



EUROPAWAHL 2019 IN DER REGION HANNOVER

ERGEBNISSE - ANALYSEN - VERGLEICHE

Europawahl 2019 in der Region Hannover

Ergebnisse – Analysen – Vergleiche

An diesem Wahlbericht haben mitgearbeitet:

Verantwortlich

**Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Personal und Organisation
Bereich Zentrale Fachbereichsangelegenheiten,
Wahlen und Statistik
Sachgebiet Wahlen und Statistik
Andreas Martin (Konzept, Analysen und Texte)**

**Sozialforschungszentrum
agis e.V. Hannover**

Martin Buitkamp (Analysen und Texte)
Laura Syska (Analysen und Texte)
Dr. Sebastian Krätzig (Analysen und Texte)

Region Hannover

Beate Birk (Datenverarbeitung und Grafik)
Katja Busch (Analysen und Texte)
Dr. Stephan Klecha (Konzept, Analysen und Texte)
Felix Simmert (Datenverarbeitung und Grafik)

Landeshauptstadt Hannover

Thorsten Bartnicki (Druck)
Esther Behrens (Analysen und Texte)
Matthias Benning (Analysen, Texte und Redaktion)
Anna-Maria Hess (Datenverarbeitung und Grafik)
Dr. Katrin John (Analysen, Texte und Redaktion)
Thomas Thauer (Datenverarbeitung und Grafik)



**Dieser Wahlbericht ist im Internet abrufbar unter
www.wahlbericht-hannover.de**

Vorwort

Die neunte Direktwahl zum Europäischen Parlament findet in Niedersachsen zeitlich auf halbem Wege zwischen dem Doppelwahljahr 2017 (Bundestags- und Landtagswahl) und dem niedersächsischen Superwahljahr 2021 (Bundestagswahl und Wahl der kommunalen Vertretungen sowie der meisten Verwaltungsspitzen) statt. Ob sie als Stimmungstest gewertet wird, bleibt jedoch fraglich, da Europawahlen oftmals anderen Trends als Bundestags-, Landtags- oder Kommunalwahlen folgen. Politische Stimmungen können sich zudem binnen kurzem sehr grundlegend verändern.

Unter diesem Gesichtspunkt liefert der mit dem Sozialforschungszentrum agis e.V. gemeinsam verfasste Wahlbericht von Region Hannover und Landeshauptstadt Hannover wieder einen vertiefenden Einblick in das Zahlenwerk. Dabei haben sich die beiden beteiligten Statistikstellen entschlossen, das methodische Vorgehen etwas zu verändern. An die Stelle der Auswertung isolierter Merkmale sind nun gleichermaßen räumlich und sozialstrukturell definierte Cluster getreten. Dadurch werden viele Informationen verdichtet dargestellt. Mit dieser etwas kompakteren Darstellung wird die hannoversche Tradition fortgeführt, noch in der Wahlnacht einen Bericht zu erstellen, der sowohl Daten für eine Großstadt als auch für das sie umschließende Umland aufbereitet.

Die Europawahl 2019 ist aus Sicht der wahlorganisierenden Verwaltungen mit einigen Besonderheiten verbunden gewesen. Im April entschied das Bundesverfassungsgericht, dass Personen das Wahlrecht erhalten müssen, die in allen ihren Angelegenheiten unter Betreuung stehen, beziehungsweise die als Folge einer Straftat wegen Schuldunfähigkeit in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht sind. Offen war zudem lange Zeit die Frage, ob das Vereinigte Königreich am Wahltag weiterhin Mitglied der Europäischen Union ist. Solche Unsicherheiten erschweren die Organisation der Wahl.

Immerhin handelt es sich um eine logistische Großaufgabe. Schon die Bestellung von Papier für die Stimmzettel gestaltet sich in Anbetracht der Vielzahl der zugelassenen Wahlvorschläge und der daraus resultierenden Länge des Stimmzettels als Herausforderung.

Das rege Interesse an der Briefwahl mit mehr als 120.000 Anträgen liegt deutlich über dem Niveau von 2014. Ob es eine insgesamt höhere Wahlbeteiligung gibt und wer davon profitiert, wird eine der spannenden Fragen im Wahlbericht sein. Immerhin bieten die Diskussionen um die Zukunft der EU einen Topos, der die Wählenden möglicherweise aktiviert.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an die rund 9.000 Wahlhelfenden in der Region und den mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahl beauftragten Mitarbeitenden in den Verwaltungen der Region und der regionsangehörigen Städte und Gemeinden. Ohne deren großes Engagement wäre eine solche Wahl nicht durchführbar.

Andreas Kranz
Region Hannover
Kreiswahlleiter für das Gebiet
der Region Hannover

Carsten Köller
Landeshauptstadt Hannover
Bereichsleiter Zentrale Fachbereichsan-
gelegenheiten, Wahlen und Statistik

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	.....	1
Inhaltsverzeichnis	.....	3
Schlaglichter zur Europawahl 2019 – Die wichtigsten Erkenntnisse der Wahlanalyse	.....	5
1. Wahlkampf, Wahlthemen, Stimmungen vor der Wahl und Prognosen	.....	7
2. Das Ergebnis der Europawahl 2019 in der Region Hannover	.....	9
3. Die Europawahl 2019 in der Landeshauptstadt Hannover	.....	13
3.1 Von Ahlem bis Zoo – Das Ergebnis nach Stadtteilen	.....	13
3.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten	.....	27
3.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung	.....	33
4. Die Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden	.....	39
4.1 Von Barsinghausen bis Wunstorf – Das Ergebnis nach Städten und Gemeinden	.....	39
4.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten	.....	57
4.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung	.....	63
5. Exkurs: Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebiets – Methodik und Kurzcharakteristika	.....	69

Einlageblatt

Städte und Gemeinden der Region – Gesamtergebnisse 2009-2019 – Mehrheiten

Stadtteile der LHH – Gesamtergebnisse 2009-2019 – Mehrheiten

Schlaglichter zur Europawahl 2019 – Der Wahlsieg der GRÜNEN und der Niedergang von CDU und SPD

- Die Wahlbeteiligung ist regionsweit um 15,3 Prozentpunkte auf 64,0 Prozent gestiegen. Das ist der höchste bei einer Europawahl erreichte Wert in der Region Hannover seit 1989. Der Anstieg der Wahlbeteiligung zieht sich durch alle Parteihochburgen und durch alle sozialräumlichen Gebietstypen. Räumlich wird der Zuwachs bei der Wahlbeteiligung im Umland nur durch die gleichzeitig abgehaltenen Wahlen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister beeinflusst. So ist der Zuwachs in den vier Kommunen, die eine solche Wahl hatten, höher als anderswo. Der Zuwachs fällt geringer aus, wenn eine Kommune 2014 eine solche Wahl hatte und 2019 nicht.
- Insgesamt sind die GRÜNEN mit einem Stimmenanteil von 26,2 Prozent erstmals bei einer Wahl stärkste Partei in der Region Hannover geworden. Ihre absolute Stimmenzahl von 140.558 liegt um 85.152 Stimmen über dem Ergebnis von 2014. Damit haben die GRÜNEN ihren Stimmenanteil um 12,7 Prozentpunkte gesteigert. Die GRÜNEN haben in besonderem Maße vom Anstieg der Wahlbeteiligung profitiert. Ihnen gelingt gleichermaßen ein Einbruch in traditionelle Schwerpunktgebiete von SPD, CDU und FDP.
- Während die GRÜNEN in der Landeshauptstadt Hannover mit 31,1 Prozent souverän vor CDU (19,7 Prozent) und SPD (19,5 Prozent) liegen, sind die Verhältnisse im Umland etwas anders gelagert. Hier sind die GRÜNEN allein in der Gemeinde Wennigsen stärkste Kraft geworden, ansonsten hat sich die CDU in 19 Städten und Gemeinden als stärkste Partei durchgesetzt. Mit 28,5 Prozent behauptet die CDU ihre seit 1999 bestehende Stellung als stärkste Kraft bei Europawahlen im Umland. Die GRÜNEN liefern sich in den meisten Kommunen einen Wettstreit mit der SPD um die zweite Position. Im Umland insgesamt liegen die GRÜNEN mit 22,3 Prozent knapp vor der SPD, die 21,9 Prozent erzielt.
- Die Stärke der GRÜNEN wird in der Landeshauptstadt Hannover in den Hochburgen von GRÜNEN und DIE LINKE besonders sichtbar. Hier erreichen die GRÜNEN Stimmenanteile, die doppelt so hoch sind wie die Stimmenanteile, die SPD und CDU zusammen erreichen.
- Die CDU wird mit 24,6 Prozent insgesamt zweitstärkste Partei in der Region Hannover. Mit 132.337 Stimmen ist die CDU nur gut 6.000 Stimmen unter ihrem Ergebnis von 2014 geblieben. Dennoch bedeutet das wegen des Anstiegs der Wahlbeteiligung einen Verlust von 9,2 Prozentpunkten. Die Verluste sind durchgängig in dieser Größenordnung zu verzeichnen, unabhängig vom Ausgangsniveau. Die CDU liegt zudem zum zweiten Mal bei einer Europawahl in der Landeshauptstadt Hannover vor der SPD (zuletzt 2004), dieses Mal allerdings nicht als stärkste, sondern als zweitstärkste Kraft hinter den GRÜNEN.
- Bei der SPD fällt der Verlust mit 13,4 Prozentpunkten sehr deutlich aus. Die Verluste treffen die SPD in der Landeshauptstadt Hannover durchgängig und unabhängig vom Ausgangsniveau. Auch im Umland verliert die SPD durchgängig und weitgehend unabhängig vom Ausgangsniveau. Lediglich in den urbanen Bereichen im Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover sind stärkere Verluste zu verzeichnen. Mit 20,8 Prozent ist die SPD nur noch drittstärkste Kraft in der Region Hannover. Hohe Verluste der SPD gehen meist mit hohen Gewinnen für die GRÜNEN und leichten Zuwächsen für die AfD und für die FDP einher. Die SPD kann in der

Landeshauptstadt Hannover wie im Umland ihre Stellung als stärkste Kraft allein in ihren Hochburgen behaupten. Allerdings liegen selbst dort GRÜNE (in der Landeshauptstadt Hannover) und CDU (im Umland) dicht hinter der SPD.

- Die AfD kann die Zahl ihrer Stimmen im Vergleich zur letzten Europawahl fast verdoppeln (43.422 Stimmen gegenüber 23.741), erzielt jedoch eine geringere Stimmenzahl als bei der Bundestagswahl 2017. Durch die gestiegene Wahlbeteiligung bedeutet das Ergebnis der AfD gegenüber der letzten Europawahl einen Zuwachs von 2,3 Prozentpunkten. In der Region Hannover konturiert sich langsam ein gewisses Wahlprofil für die Partei heraus. Sie legt besonders stark in den Quartieren und Gebieten zu, die besondere soziale Herausforderungen zu bewältigen haben. Damit einher geht, dass die AfD dort stärker abschneidet, wo die Wahlbeteiligung relativ betrachtet niedriger ist. In der Landeshauptstadt Hannover konsolidiert sich dieses Profil insbesondere bei den Hochburgen der AfD.
- Die FDP legt gegenüber 2014 überall in geringem Maße zu, kann aber nicht wieder an das Wahlergebnis von 2009 anschließen. Mit einem Ergebnis von 4,9 Prozent gelingt es der FDP in der Region Hannover, DIE LINKE wieder zu überholen. Sie bewegt sich damit in etwa in der Größenordnung der Ergebnisse, welche die FDP abgesehen von den Europawahlen 2009 und 2014 stets erzielt hat.
- DIE LINKE stagniert bei 4,5 Prozent in Höhe des Ergebnisses von 2009 und ganz leicht unterhalb des Ergebnisses von 2014. Leichten Verlusten in einigen Gebieten stehen ebenso leichte Gewinne in anderen Gebieten gegenüber. Am Profil der LINKEN hat sich im Wahlergebnis nichts verändert.
- Die Sonstigen haben in der Region Hannover ebenfalls deutliche Zugewinne erzielen können. Insgesamt 10,9 Prozent entfallen auf die weiteren 34 Parteien, die bei der Europawahl in der Region Hannover zur Wahl angetreten sind. Erwähnenswert ist insbesondere das Ergebnis der PARTEI. Diese liegt im Umland zwischen 1,5 und 2,5 Prozent. In der Landeshauptstadt rückt sie mit 4,1 Prozent insgesamt sogar an das Ergebnis der FDP heran. In den Hochburgen von GRÜNEN und DIE LINKE in der Landeshauptstadt Hannover (urbane Zentrumsbereiche) kann Die PARTEI sogar an das Ergebnis der CDU heranreichen beziehungsweise dieses übertreffen.
- Die Wahlergebnisse nach Sozialraumtypen aufgefächert, machen deutlich, wie stark die beiden „Volksparteien“ CDU und SPD in verschiedenen Wählermilieus an Bedeutung eingebüßt haben und wie stark die GRÜNEN in den Milieus inzwischen vertreten sind: In den Urbanen Zentrumsquartieren (H1) und den Neuen etablierten Quartieren (H2) sind die GRÜNEN deutlich stärker als CDU und SPD zusammen (in Typ H1 zusammen nur noch knapp 27 Prozent). Die Sozial angespannten Quartiere (H3) und die Quartiere mit einfacheren materiellen Standards (H4) sind Quartiere mit traditioneller SPD-Klientel – auch hier sind die „Volksparteien“ stark geschrumpft, in Typ H4 z.B. von zusammen 67,2 Prozent 2014 auf aktuell 44,7 Prozent.

1. Wahlkampf, Wahlthemen, Stimmungen vor der Wahl und Prognosen

Die Europawahl 2019 – Schicksalswahl oder Stimmungstest für die Parteien?

Das Umfeld, in dem die EU agiert, hat sich in den letzten Jahren fundamental verändert. Die EU wird zunehmend infrage gestellt: Das Vereinigte Königreich verlässt die EU. Populistische, nationalistische und rechtsgerichtete Parteien sind seit 2014 europaweit erstarkt und inzwischen in einigen Ländern sogar in Regierungsverantwortung. Wirtschaftspolitisch wird die EU durch Handelskonflikte und zunehmend nationalistische Strategien der großen Weltmächte herausgefordert. Zudem bestimmen Themen wie Klima- und Umweltschutz, Flüchtlingsbewegungen, der Machtzuwachs international agierender Konzerne und die Vertiefung sozialer Ungleichheiten die politische Agenda. Zugespitzte Kommentare sprechen daher von einer Schicksalswahl. Der Skepsis über den langfristigen Erfolg des europäischen Projekts stehen dabei Bewegungen wie „Pulse of Europe“ oder „Fridays for Future“ gegenüber, die sich gerade für die Vision von transnationalem Handeln engagieren. Die Frage ist, ob und wie sich dieses auch bei der Europawahl niederschlägt. Bei der Europawahl 2014 lag die Wahlbeteiligung nur bei 48,1 Prozent.

Der Europawahlkampf fand auf mehreren Ebenen statt. Europaweit koordinierten sich die Parteienverbände vor allem in Bezug auf die Frage, wer künftig an der Spitze der Europäischen Kommission stehen soll. Dementsprechend waren die aussichtsreichen Spitzenkandidaten der beiden größten Parteifamilien in Europa, Manfred Weber (Deutschland) von der christdemokratischen EVP und Frans Timmermans (Niederlande) von der sozialdemokratischen SPE, europaweit sehr präsent, etwa in etlichen Fernsehduellen. Auch die Spitzenkandidatin der liberalen ALDE, Margarethe Vestager (Dänemark), wahrte im Wahlkampf ihre Außenseiterchancen auf die Präsidentschaft der Kommission.

In der nationalen Auseinandersetzung wurde in Deutschland die inhaltliche Schlüsselfrage aufgeworfen, wie es mit der EU weitergehen soll. Als Verteidigerinnen der europäischen Integration waren sich die im Bundestag vertretenen Parteien mit Ausnahme der AfD weitgehend einig: So verwies die CDU im Wahlkampf darauf, dass Wohlstand und Sicherheit zentrale Folgen der Europäischen Einigung seien, weswegen eine Abkehr von diesem Weg zu unkalkulierbaren Risiken führen würde. Ähnlich akzentuierte die SPD ihre Kampagne, in der sie Europa als die Antwort ansah. Stärker auf Veränderungen der EU setzten GRÜNE und FDP: Die GRÜNEN setzten dabei auf eine Vertiefung der Integration im Hinblick auf Fragen des Klimaschutzes. Die FDP forderte eine stärkere Wahrnehmung der praktischen Folgen europäischer Politik sowie eine Vereinfachung des europäischen Rechtsrahmens ein. DIE LINKE möchte alle EU-Verträge neu verhandeln und die EU auf Grundlage einer durch Volksabstimmungen legitimierten Verfassung neu begründen. Gänzlich anders legte die AfD ihre Kampagne an: Auch wenn die Partei in der Position schwankte, ob sie am Ende einen Austritt aus der Union wirklich einfordern sollte, lehnte die AfD weitere Schritte der europäischen Integration klar ab.

In ihren politischen Programmen setzten die Parteien folgende Akzente: Bei CDU/CSU (Spitzenkandidat Manfred Weber) standen die Themen Sicherheit, Frieden und Wohlstand im Mittelpunkt. Die SPD (Spitzenkandidatin Katarina Barley) machte umfassende Sozialversprechen, z.B. EU-weite Standards für Mindestlöhne und die Einführung verbindlicher sozialer Grundrechte. Die Finanzierung sollte durch die Einführung von europaweiten Mindeststeuersätzen für Unternehmen und einer Digitalsteuer geschehen.

Die GRÜNEN (Spitzenkandidatin Ska Keller) setzten Schwerpunkte bei Sicherheit, Umweltthemen, der Besteuerung von Digitalkonzernen, CO₂-Ausstoß, Einweg-Plastik und dem spekulativen Handel mit Finanzprodukten. Auf die materiellen und sozialen Folgen der EU-Politik stellte

DIE LINKE (Spitzenkandidat Martin Schirdewan) ihre Kampagne ab: Sie will dafür höhere Unternehmenssteuern, ein Waffenexportverbot, europäische Volksentscheide und EU-weite Standards für Mindestlöhne durchsetzen und mehr finanzielle Hilfen für die Aufnahme von Flüchtlingen bereitstellen.

Die AfD (Spitzenkandidat Jörg Meuthen) setzte v.a. auf eine strikte Begrenzung und Steuerung jeglicher Einwanderung nach Europa, um so die nationale deutsche Identität und die der anderen „europäischen Kulturnationen“ zu wahren. Die FDP (Spitzenkandidatin Nicola Beer) möchte neben Reformen der EU (z.B. Verkleinerung der Kommission, Mehrheitsbeschlüsse in der gemeinsamen Sicherheits- und Außenpolitik) die Freizügigkeit in der EU und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verbessern.

Die Europawahl 2019 liegt zeitlich am Ende einer längeren Phase, in der sich die Parteien nur selten der Wählergunst stellten. Seit Herbst 2017 (Bundestagswahl und Landtagswahl in Niedersachsen) fanden nur zwei Landtagswahlen statt (Bayern und Hessen im Oktober 2018). Daher nutzen alle Parteien die Europawahl als Testwahl, um ihren aktuellen „Marktwert“ zu überprüfen. Umstrittene Themen aus der bundespolitischen Agenda, wie der Gesetzentwurf des SPD-geführten Arbeitsministerium für die Einführung einer Grundrente nach 35 Beitragsjahren ohne Bedürftigkeitsprüfung, werden kurz vor der Wahl lanciert, um Profil zu gewinnen.

Die Koalitionspartnerinnen der Großen Koalition auf Bundesebene befanden sich vor der Wahl in einer geschwächten Position. Die Umfragen legten nahe, dass die Koalitionsparteien CDU/CSU und SPD deutlich verlieren würden und sich der langfristige Trend des Bedeutungsverlustes der Volksparteien und der Zunahme der GRÜNEN und der AfD auch in der Europawahl durchsetzen würde. CDU/CSU (2014: 35,3%) wurden Verluste von ca. 7 und der SPD (2014: 27,2%) von 9 Prozentpunkten prognostiziert. Das wäre für die SPD das schlechteste Ergebnis bei einer Wahl auf nationaler Ebene seit 1887. Die Folgen für die Berliner Politik sind schwer abzuschätzen.

Den GRÜNEN (2014: 10,7%) wurden Zuwächse von 8 und der AfD (2014: 7,1%) von ca. 5 Prozentpunkten vorhergesagt. Für DIE LINKE zeichneten sich geringe Verluste, für die FDP hingegen Zugewinne ab (Quelle FG Wahlen vom 23.05.2019).

Da bei der Europawahl wie schon 2014 keine Sperrklausel gilt, rechnen sich neben den im Bundestag vertretenen Parteien weitere Parteien Chancen aus, wenigstens ein Mandat zu erringen. Schon 2014 haben insgesamt 14 Parteien (CDU, SPD, GRÜNE, DIE LINKE, AfD, CSU, FDP, FREIE WÄHLER, PIRATEN, Tierschutzpartei, NPD, FAMILIE, ÖDP und Die PARTEI) den Sprung ins Europäische Parlament geschafft. Ein Zuwachs bei den sogenannten Sonstigen insgesamt wird im Vorfeld der Wahl für wahrscheinlich gehalten.

Für die Region Hannover wird interessant sein, ob sich hier die prognostizierten Verluste und Gewinne der Parteien ähnlich durchsetzen. Einen nicht unerheblichen Einfluss haben die Abgeordneten, die die Region Hannover im Europäischen Parlament vertreten: Der aus Burgdorf stammende SPD-Mann Bernd Lange wurde von seiner Partei wieder aufgestellt und kandidiert auf einem aussichtsreichen Platz. Hoffnungen auf ein Mandat machen sich in der Region Hannover insbesondere der Bundesvorsitzende der Jungen Union, Tilman Kuban aus Barsinghausen, und die bisherige hannoversche Ratsfrau Katrin Langensiepen von den GRÜNEN. Die bisherige FDP-Europaabgeordnete Gesine Meißner kandidierte nicht wieder.

2. Das Ergebnis der Europawahl 2019 in der Region Hannover

Bei der Europawahl am 26.05.2019 waren in der Landeshauptstadt Hannover 372.728 Wahlberechtigte zur Stimmenabgabe aufgerufen sowie in den Umlandgemeinden der Region weitere 471.805 Wahlberechtigte. Von diesen insgesamt 844.533 Wahlberechtigten in der Region Hannover beteiligten sich an der Europawahl 2019 insgesamt 64,0 Prozent (540.175), dies ist ein Zugewinn von 15,3 Prozentpunkten.

Landeshauptstadt Hannover

	Ergebnis 2019 (in Prozent)	Veränderung ggü. 2014 (in Prozentpunkten)
Wahlbeteiligung	63,7	+ 17,2
• CDU	19,7	- 8,2
• SPD	19,5	- 13,7
• GRÜNE	31,1	+ 13,1
• AfD	6,8	+ 1,3
• DIE LINKE	5,8	- 0,7
• FDP	4,7	+ 1,8
• Sonstige	12,4	+ 6,4
○ Darunter Die PARTEI	4,1	+ 3,0

Umlandgemeinden der Region Hannover

Wahlbeteiligung	64,1	+ 13,8
• CDU	28,5	- 9,6
• SPD	21,9	- 12,9
• GRÜNE	22,3	+ 12,1
• AfD	9,1	+ 3,1
• DIE LINKE	3,4	+/- 0,0
• FDP	5,1	+ 2,6
• Sonstige	9,8	+ 4,8
○ Darunter Die PARTEI	2,1	+ 1,6

Seit der letzten Europawahl 2014 hat in der Landeshauptstadt Hannover die CDU, nachdem sie 2014 ihr Ergebnis halten konnte, stark verloren. Die SPD hatte 2014 4,7 Prozentpunkte gewonnen, jetzt landet sie aber mit 13,7 Prozentpunkten Verlust knapp hinter der CDU und weit hinter den GRÜNEN. Seit 2004 verlieren die beiden „Volksparteien“ bei verschiedenen Wahlen an Bedeutung zugunsten der kleineren Parteien. Die GRÜNEN haben schon 2004 ihren Stimmenanteil auf über 20 Prozent steigern können. Nun haben sie mit +13,1 Prozentpunkten einen Sprung an die erste Stelle gemacht. DIE LINKE trat 1994 zum ersten Mal bei einer Europawahl in der Region Hannover an und konnte seitdem ihren Stimmenanteil sukzessive auf 6,5 Prozent in 2014 steigern, aktuell verlor sie 0,7 Prozentpunkte. Die FDP hatte 2009 noch 10,4 Prozent erreicht, 2014 stürzte sie auf 2,9 Prozent ab und aktuell konnte sie wieder leicht zulegen. Die AfD trat 2014 erstmals in der Region Hannover an und erreichte aus dem Stand 5,5 Prozent. Aktuell erreicht sie 6,8 Prozent. Bemerkenswert ist das starke Abschneiden der PARTEI, die die stärkste Partei unter den Sonstigen bildet.

In den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover bilden sich die für die Landeshauptstadt beschriebenen Trends in ähnlicher Weise ab. Allerdings ist in den Umlandgemeinden die CDU seit 1999 bis heute auch nach den starken Verlusten aktuell die stärkste Partei (28,5 Prozent). Die SPD fällt nach deutlichen Zugewinnen 2014 nun mit -12,9 Prozentpunkten knapp auf den dritten Platz hinter die GRÜNEN zurück. Diese erreichen aktuell 22,3 Prozent und sind die zweitstärkste Kraft. DIE LINKE stagniert auf dem Wert von 2014, AfD und FDP gewinnen leicht hinzu. Auch in den Umlandgemeinden erreichen die Sonstigen Parteien, u.a. wegen des Erfolgs der PARTEI, fast 10 Prozent der Stimmen.

Ergebnisse der Europawahlen seit 1979 ...

... im Gebiet der Region Hannover

Wahljahr	Wählende - Wahl- beteili- gung	von den gültigen Stimmen entfielen auf														
		CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE ¹⁾	FDP	Sonst. ²⁾	darunter							
									PIRATEN	Tier- schutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER	ÖDP	
1979	in %	71,4	41,3	48,3	3,9	-	-	5,8	0,7	-	-	-	-	-	-	-
1984	in %	60,6	39,2	42,6	9,5	-	-	5,2	3,6	-	-	0,7	-	-	-	0,5
1989	in %	64,4	31,9	42,3	9,8	-	-	6,5	9,5	-	-	-	-	-	-	0,3
1994	in %	54,8	36,8	39,2	11,5	-	1,0	4,1	7,4	-	-	0,2	-	-	-	0,3
1999	in %	44,6	42,1	41,2	8,2	-	1,7	3,0	3,8	-	0,5	0,2	-	-	-	0,1
2004	in %	42,7	38,3	30,0	15,9	-	2,2	6,8	6,7	-	1,0	0,8	-	0,6	-	0,2
2009	in %	43,2	33,0	29,2	15,6	-	4,5	10,7	7,0	0,9	0,9	-	-	0,5	0,3	0,2
2014	in %	48,7	33,8	34,2	13,5	5,8	4,7	2,7	5,4	1,3	1,0	0,5	0,7	0,4	0,4	0,2
2019	abs.	540.175	132.337	112.047	140.558	43.422	23.979	26.322	58.758	4.331	7.842	726	15.886	2.872	3.071	2.454
	in %	64,0	24,6	20,8	26,2	8,1	4,5	4,9	10,9	0,8	1,5	0,1	3,0	0,5	0,6	0,5
Veränderungen gegenüber 2014																
	in %-Pkten.	15,3	-9,2	-13,4	12,7	2,3	-0,2	2,2	5,5	-0,5	0,5	-0,4	2,3	0,1	0,2	0,3

¹⁾ 1994 - 2004: PDS, seit 2009: DIE LINKE

²⁾ von 1989 bis 2014 sind in den Sonst. auch die Ergebnisse für die REP enthalten. 1989: 6,4%, 1994: 3,1%, 1999: 1,2%, 2004: 0,9%, 2009: 0,8%, 2014: 0,2%

... in der Landeshauptstadt Hannover

Wahljahr	Wählende - Wahl- beteili- gung	von den gültigen Stimmen entfielen auf														
		CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE ¹⁾	FDP	Sonst. ²⁾	darunter							
									PIRATEN	Tier- schutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER	ÖDP	
1979	in %	69,8	39,5	49,6	4,2	-	-	5,9	0,8	-	-	-	-	-	-	-
1984	in %	59,5	37,3	43,1	10,6	-	-	5,1	3,8	-	-	0,8	-	-	-	0,3
1989	in %	63,5	29,6	42,2	11,9	-	-	6,7	9,5	-	-	-	-	-	-	0,3
1994	in %	53,5	34,1	37,9	14,5	-	1,6	4,1	7,7	-	-	0,2	-	-	-	0,3
1999	in %	44,8	38,8	40,2	11,3	-	2,4	3,3	4,0	-	0,5	0,3	-	-	-	0,2
2004	in %	41,2	33,1	29,1	21,3	-	3,0	7,1	6,5	-	1,0	0,8	-	0,5	-	0,2
2009	in %	42,7	28,3	28,5	20,0	-	5,7	10,4	7,0	1,2	0,9	-	-	0,4	0,3	0,1
2014	in %	46,5	27,9	33,2	18,0	5,5	6,5	2,9	6,0	1,7	1,1	0,4	1,1	0,3	0,3	0,2
2019	abs.	237.524	46.605	46.169	73.573	16.005	13.794	11.007	29.329	2.140	3.210	232	9.616	896	1.074	1.181
	in %	63,7	19,7	19,5	31,1	6,8	5,8	4,7	12,4	0,9	1,4	0,1	4,1	0,4	0,5	0,5
Veränderungen gegenüber 2014																
	in %-Pkten.	17,2	-8,2	-13,7	13,1	1,3	-0,7	1,8	6,4	-0,8	0,3	-0,3	3,0	0,1	0,2	0,3

¹⁾ 1994 - 2004: PDS, seit 2009: DIE LINKE

²⁾ von 1989 bis 2014 sind in den Sonst. auch die Ergebnisse für die REP enthalten. 1989: 6,4%, 1994: 3,0%, 1999: 1,1%, 2004: 0,7%, 2009: 0,7%, 2014: 0,1%

... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover

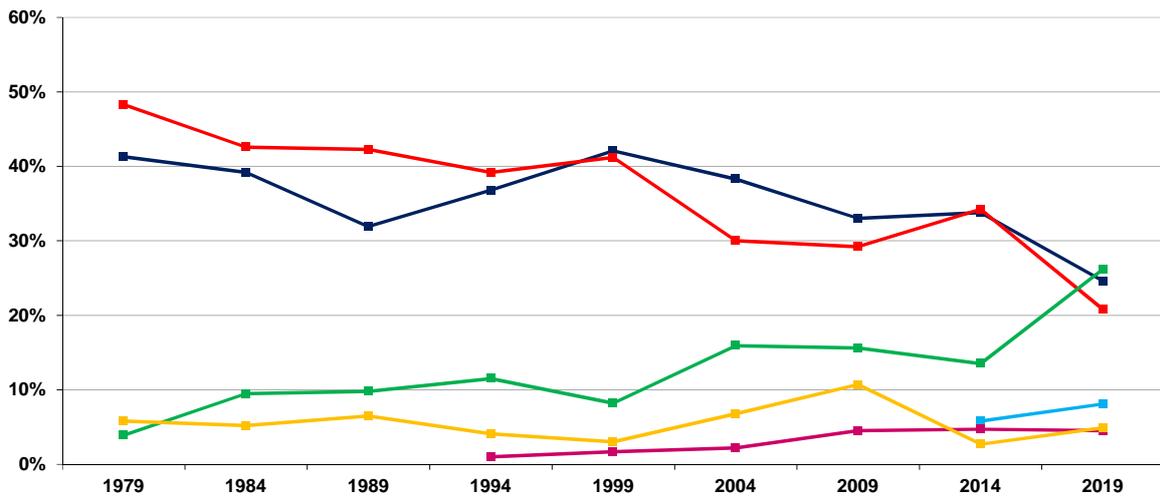
Wahljahr	Wählende - Wahl- beteili- gung	von den gültigen Stimmen entfielen auf														
		CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE ¹⁾	FDP	Sonst. ²⁾	darunter							
									PIRATEN	Tier- schutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER	ÖDP	
1979	in %	73,0	43,1	47,2	3,7	-	-	5,6	0,5	-	-	-	-	-	-	-
1984	in %	61,6	40,8	42,1	8,5	-	-	5,2	3,4	-	-	0,7	-	-	-	0,7
1989	in %	65,2	33,9	42,4	7,9	-	-	6,4	9,4	-	-	-	-	-	-	0,3
1994	in %	55,9	39,0	40,3	9,0	-	0,6	4,1	7,1	-	-	0,1	-	-	-	0,3
1999	in %	44,5	44,7	42,1	5,6	-	1,1	2,8	3,7	-	0,5	0,2	-	-	-	0,1
2004	in %	44,0	42,2	30,7	12,0	-	1,7	6,6	6,8	-	1,0	0,8	-	0,7	-	0,2
2009	in %	43,5	36,5	29,8	12,2	-	3,5	11,0	7,0	0,7	0,9	-	-	0,5	0,3	0,2
2014	in %	50,3	38,1	34,8	10,2	6,0	3,4	2,5	5,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,4	0,2
2019	abs.	302.651	85.732	65.878	66.985	27.417	10.185	15.315	29.429	2.191	4.632	494	6.270	1.976	1.997	1.273
	in %	64,1	28,5	21,9	22,3	9,1	3,4	5,1	9,8	0,7	1,5	0,2	2,1	0,7	0,7	0,4
Veränderungen gegenüber 2014																
	in %-Pkten.	13,8	-9,6	-12,9	12,1	3,1	0,0	2,6	4,8	-0,3	0,5	-0,3	1,6	0,2	0,3	0,2

¹⁾ 1994 - 2004: PDS, seit 2009: DIE LINKE

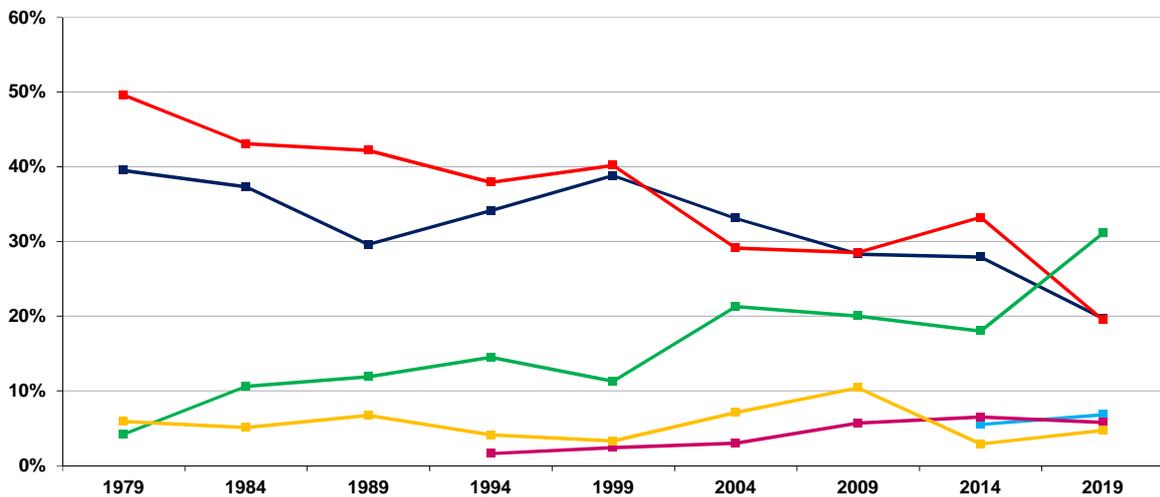
²⁾ von 1989 bis 2014 sind in den Sonst. auch die Ergebnisse für die REP enthalten. 1989: 6,3%, 1994: 3,1%, 1999: 1,4%, 2004: 1,0%, 2009: 0,9%, 2014: 0,2%

Ergebnisse der Europawahlen seit 1979 im zeitlichen Verlauf ...

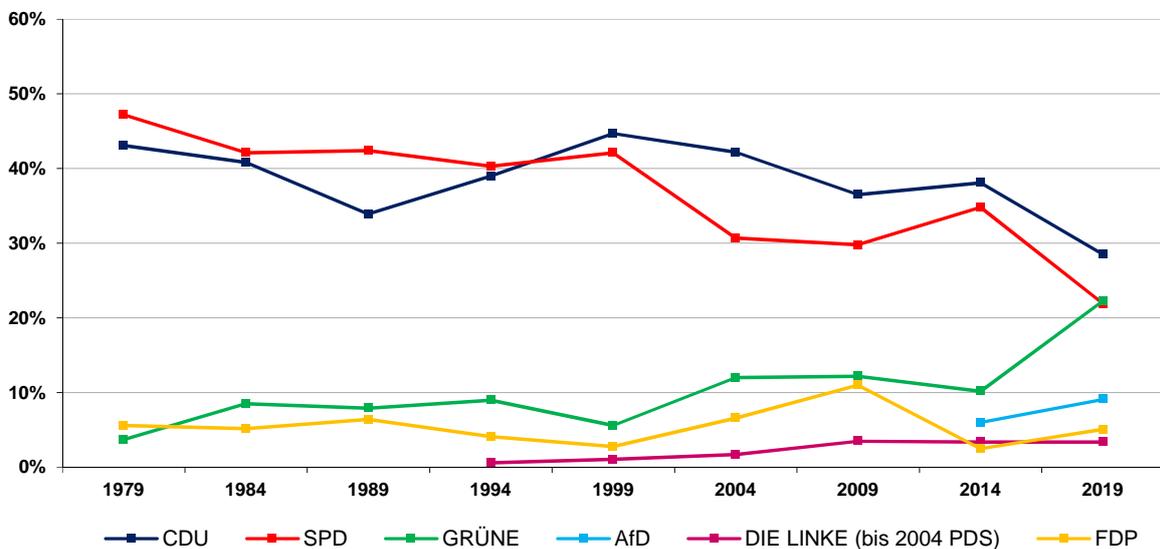
... im Gebiet der Region Hannover



... in der Landeshauptstadt Hannover



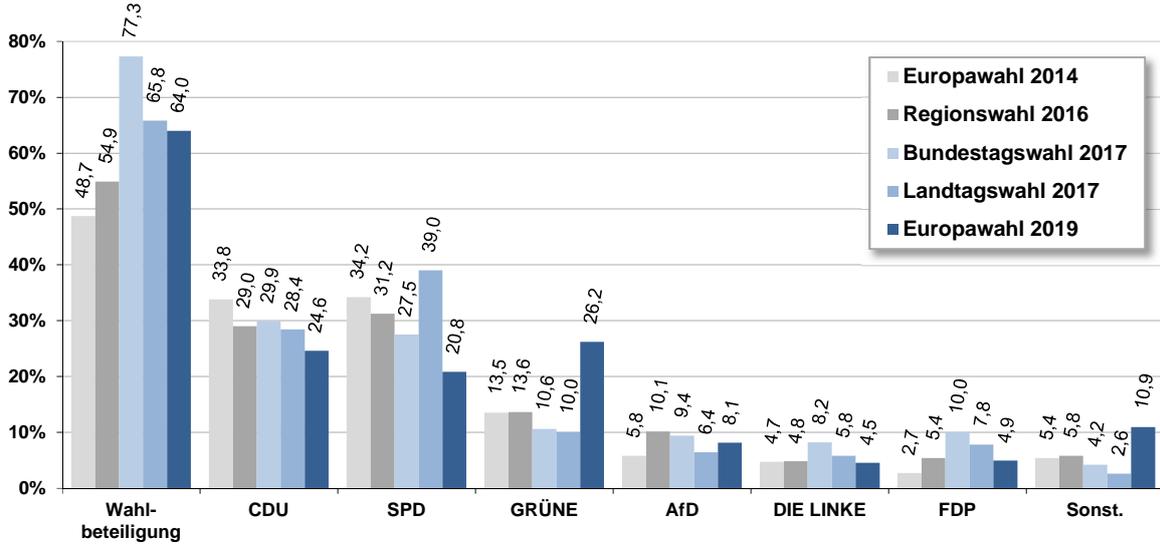
... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover



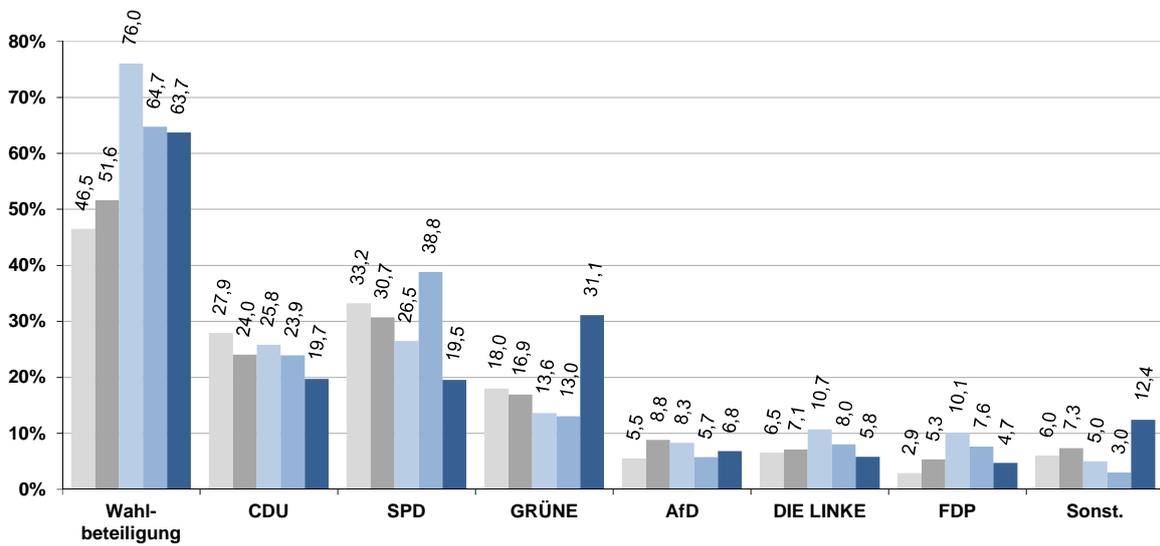
■ CDU
 ■ SPD
 ■ GRÜNE
 ■ AfD
 ■ DIE LINKE (bis 2004 PDS)
 ■ FDP

Das Ergebnis der Europawahl 2019 im Vergleich zu den Wahlen der letzten fünf Jahre ...

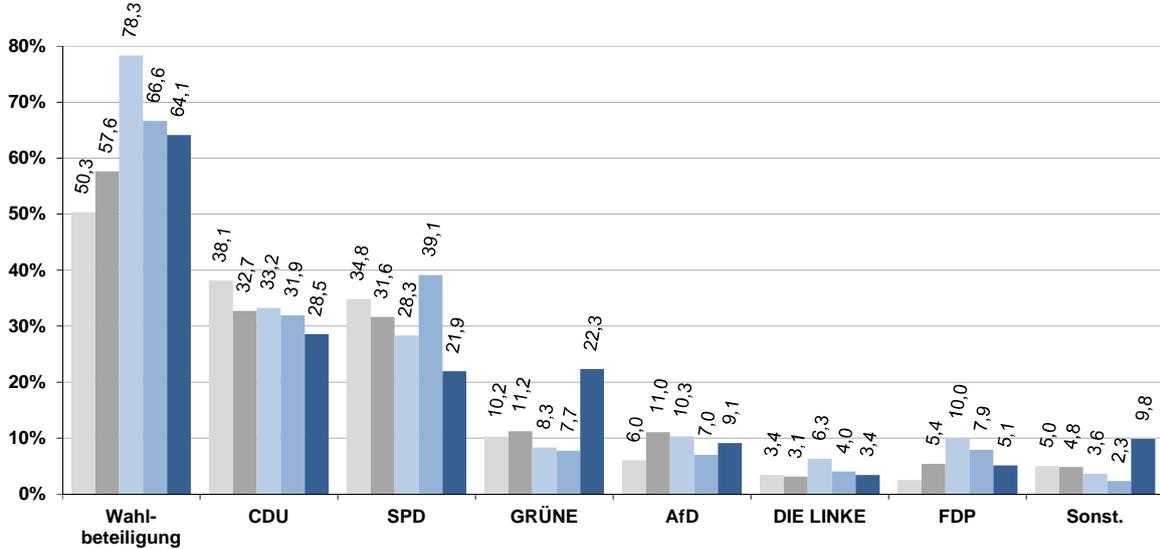
... im Gebiet der Region Hannover



... in der Landeshauptstadt Hannover



... in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden der Region Hannover



3. Die Europawahl 2019 in der Landeshauptstadt Hannover

3.1 Wahlergebnisse in den Stadtteilen

Dass ausgerechnet die Europawahl zur Impulsgeberin für eine Trendumkehr ständig zurückgehender Wahlbeteiligung werden würde, haben nur wenige zu prognostizieren gewagt.

Die Wahlbeteiligung 2019 ist gegenüber 2014 in allen Stadtteilen gestiegen

Stadtweit liegt die Wahlbeteiligung bei 63,7 Prozent – dies entspricht einem Plus von 17,2 Prozentpunkten gegenüber 2014. In allen Stadtteilen ist die Wahlbeteiligung 2019 signifikant höher als noch 2014: In 15 Stadtteilen liegt sie über 70 Prozent und damit im Schnitt 15 bis 20 Prozentpunkte höher als noch vor fünf Jahren. Am stärksten zugenommen hat die Wahlbeteiligung überraschenderweise in Linden-Süd (+22,0 Prozentpunkte), aber auch in der Oststadt (+21,0 Prozentpunkte) und in der Calenberger Neustadt (+20,8 Prozentpunkte) hat die Wahlbeteiligung am deutlichsten zugelegt.

Die Spannweite der Wahlbeteiligung im Stadtgebiet ist mit 40,3 bis 76,8 Prozent groß

Die Wahlbeteiligung in den Stadtteilen schwankt deutlich zwischen 40,3 Prozent in Vahrenheide und einem fast doppelt so hohen Wert von 76,8 Prozent im Stadtteil Zoo. In Hannover zeigt sich über die Jahre hinweg, dass die Wahlbeteiligung in Stadtteilen mit hohen materiellen Standards (überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser, hohes Durchschnittseinkommen), einem höheren Altersdurchschnitt und geringerer Bevölkerungsdynamik deutlich höher ausfällt, z.B. in Isernhagen-Süd, Waldheim, Waldhausen, Kirchrode, Zoo. Die meisten Stadtteile mit traditionell hoher Wahlbeteiligung liegen überwiegend im östlichen Stadtgebiet und am Stadtrand.

In nur vier Stadtteilen liegt die Wahlbeteiligung an der Europawahl 2019 unter 50 Prozent

In den Stadtteilen Vahrenheide (40,3 Prozent), Mühlenberg (43,1 Prozent), Hainholz (44,2 Prozent) und Stöcken (46,9 Prozent) haben weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Diese Stadtteile ähneln sich hinsichtlich der sozial eher prekären Wohn- und Lebenslagen. Dennoch – und das ist die positive Meldung – stieg auch hier die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2014 um 11 bis 15,5 Prozentpunkte. Gleichzeitig handelt es sich um Stadtteile, in denen der Anteil der Wahlberechtigten von vornherein niedriger ausfällt.

Die GRÜNEN gewinnen in allen Stadtteilen hinzu

Stadtweit holen die GRÜNEN fast ein Drittel aller Stimmen, während SPD und CDU nur noch auf jeweils etwa 20 Prozent kommen. In 30 Stadtteilen haben sie sogar die Stimmenmehrheit, davon in fünf Stadtteilen mit über 40 Prozent. Am höchsten sind die Stimmenanteile in Linden-Mitte mit 44,9 Prozent, gefolgt von Linden-Nord (43,9 Prozent), Nordstadt (41,8 Prozent), Oststadt (41,7 Prozent) und Linden-Süd (41,0 Prozent). Auffällig ist, dass dieses Mal nicht nur die innenstadtnahen, städtebaulich hochverdichteten, von Altbauquartieren geprägten Szenestadtteile mit ihren alternativen Milieus mehrheitlich „grün“ wählen. Ebenso erhalten die GRÜNEN Zuspruch in den ehemals bürgerlich und kleinbürgerlich geprägten Stadtteilen: In der List, in der Südstadt sowie in den Stadtteilen Bult, Zoo, Waldheim und Herrenhausen erreichen sie ein Drittel und mehr der abgegebenen Stimmen. Mit 14,2 Prozent erzielen die GRÜNEN hingegen ihr niedrigstes Stadtteilergebnis in Mühlenberg, wobei sie sich selbst hier um 8,3 Prozentpunkte gegenüber 2014 steigern konnten.

Die CDU verliert in allen Stadtteilen an Stimmenanteilen

Die CDU kommt stadtweit nur noch auf 19,7 Prozent. Damit hält sie noch in 10 von 51 Stadtteilen die Stimmenmehrheit. Am höchsten fallen die Stimmenanteile für die Christdemokraten in Isernhagen-Süd (41,7 Prozent), in Kirchrode (35,6 Prozent), im Heideviertel (30,0 Prozent) sowie Zoo (28,4 Prozent) und Wettbergen (28,0 Prozent) aus. Ihre gewöhnlich angestammte Stimmenhoheit büßt die CDU hingegen in Waldheim, Waldhausen, Bult, Zoo, Wülferode, Lahe und Kleefeld ein. Die höchsten Stimmenverluste hat die CDU in Wülferode (-13,5 Prozentpunkte), in Hainholz (-12,9 Prozentpunkte) und im Stadtteil Bult (-12,7 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Die FDP kann in fast allen Stadtteilen leichte Stimmenzuwächse verzeichnen

Mit 4,7 Prozent erreicht die FDP nach dem sehr schwachen Abschneiden bei der Europawahl 2014 (2,9 Prozent) gut 1,8 Prozentpunkte mehr. Räumlich holt die FDP traditionell ihre höchsten Stimmenanteile dort, wo auch die CDU stark vertreten ist, also in Isernhagen-Süd (11,2 Prozent), Kirchrode (8,5 Prozent), im Stadtteil Zoo (8,4 Prozent) sowie in Lahe (8,2 Prozent). In den Stadtteilen Linden-Nord (1,5 Prozent), Linden-Mitte (2,1 Prozent) und Limmer (2,6 Prozent) kann die FDP die 3-Prozent-Marke nicht übersteigen.

Die SPD verliert ebenfalls in allen Stadtteilen an Zuspruch

Die SPD büßt - dem Bundestrend folgend - in allen Stadtteilen Stimmenanteile ein und kommt stadtweit auf nicht einmal mehr 20 Prozent (19,5 Prozent). In neun Stadtteilen erringt die SPD noch die Stimmenmehrheit: Den höchsten Stimmenanteil mit 28,2 Prozent in Marienwerder, gefolgt von Mühlenberg (26,7 Prozent), Davenstedt (25,6 Prozent) und Vinnhorst (25,5 Prozent). Die Verluste für die Sozialdemokraten sind in fast allen Stadtteilen zweistellig (Stadtwert: - 13,7 Prozentpunkte). Insbesondere in Vahrenwald (-17,2 Prozentpunkte), Ledeburg (-16,5 Prozentpunkte), Leinhausen (-16,3 Prozentpunkte), Herrenhausen (-16,1 Prozentpunkte) und Stöcken (-15,4 Prozentpunkte) fallen die Stimmenverluste für die Sozialdemokraten besonders auf. Die geringsten Stimmenverluste im einstelligen Bereich (-7,6 bis -9,5 Prozentpunkte) weisen die Sozialdemokraten in Waldhausen, Kirchrode, Isernhagen-Süd und Bult auf.

Auch DIE LINKE verliert in den meisten Stadtteilen

DIE LINKE kommt auf 5,8 Prozent der Stimmen, das ist ein leichtes Minus von 0,7 Prozentpunkten gegenüber 2014. DIE LINKE ist bislang bei Wahlen überwiegend in den innenstadtnahen Stadtteilen stark aufgetreten, in denen auch die GRÜNEN überdurchschnittlich abgeschnitten haben. So erreichen sie auch dieses Mal zweistellige Stimmenanteile in Linden-Nord (13,8 Prozent), Linden-Mitte (12,1 Prozent), Limmer (11,3 Prozent) und in Linden-Süd (11,0 Prozent), obwohl sie hier anteilig auch die höchsten Verluste von -2,3 bis -2,9 Prozentpunkten im Vergleich mit 2014 einfahren.

Die geringste Rolle spielt DIE LINKE in den Stadtteilen Isernhagen-Süd (1,5 Prozent), Waldheim (2,0 Prozent) und Waldhausen (2,1 Prozent).

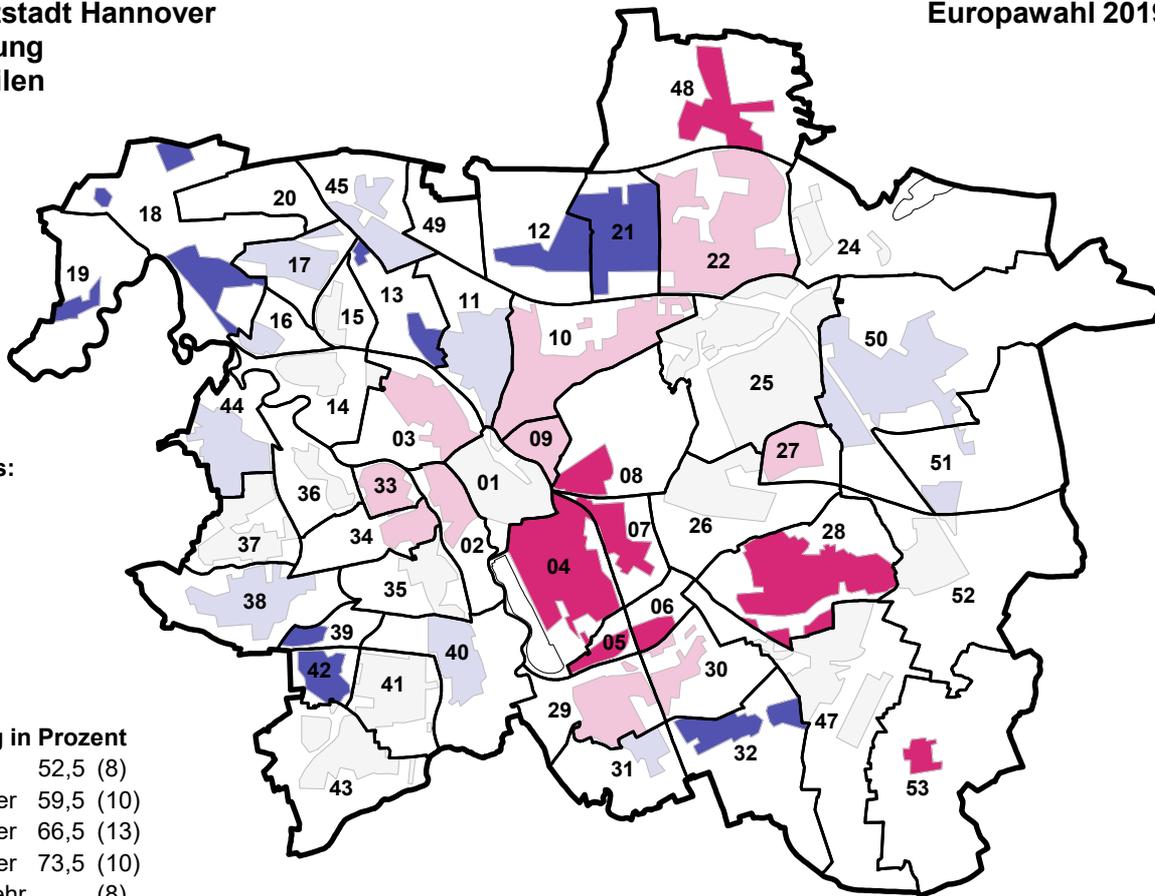
Die AfD holt in vielen Stadtteilen mehr Stimmen als beim letzten Mal

Die AfD kommt auf 6,8 Prozent der Stimmen (+1,3 Prozentpunkte). Auffällig ist, dass die AfD vor allem in den Hochburgen der Sozialdemokraten überdurchschnittlich viele Stimmen auf sich vereinigen konnte. Ihr bestes Ergebnis erzielt die AfD im Stadtteil Mühlenberg mit 16,7 Prozent: Ihr Stimmenanteil hat sich gegenüber 2014 mehr als verdoppelt (+8,9 Prozentpunkte). Aber auch in Bornum (14,1 Prozent), Vahrenheide und Sahlkamp (je 12,2 Prozent), Marienwerder, Leinhausen sowie Ledeburg/Nordhafen, Mittelfeld, Vinnhorst/Brink-Hafen und Misburg-Süd sind die AfD-Stimmenanteile zweistellig. In den durch hohe Stimmanteile der GRÜNEN und LINKEN geprägten Stadtteilen schneidet die AfD hingegen deutlich unterdurchschnittlich ab: Besonders niedrig

Gesamtergebnis:
63,7 Prozent

Wahlbeteiligung in Prozent

■	unter 52,5	(8)
■	52,5 bis unter 59,5	(10)
■	59,5 bis unter 66,5	(13)
■	66,5 bis unter 73,5	(10)
■	73,5 und mehr	(8)

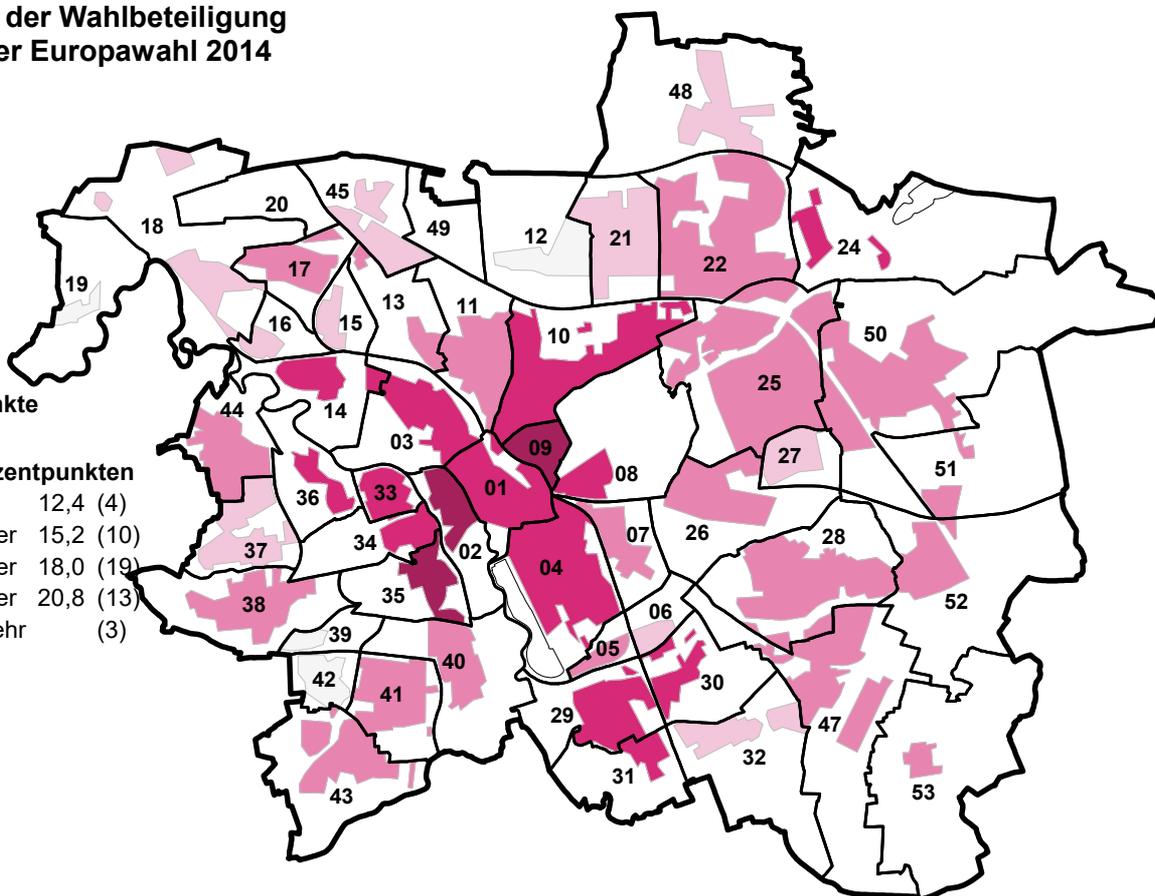


**Veränderung der Wahlbeteiligung
gegenüber der Europawahl 2014**

Gesamtgewinn:
17,2 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

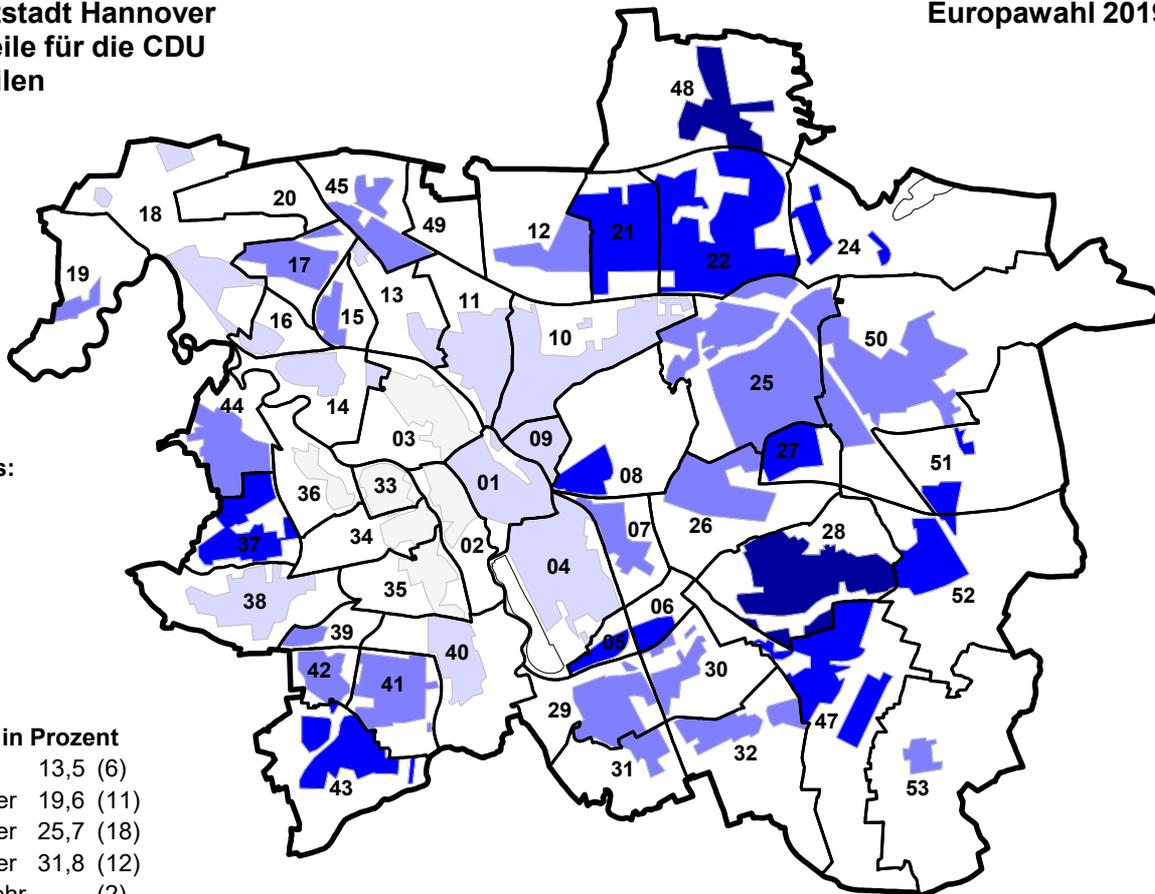
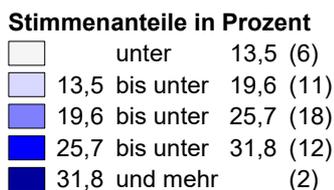
■	unter 12,4	(4)
■	12,4 bis unter 15,2	(10)
■	15,2 bis unter 18,0	(19)
■	18,0 bis unter 20,8	(13)
■	20,8 und mehr	(3)



**Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die CDU
nach Stadtteilen**

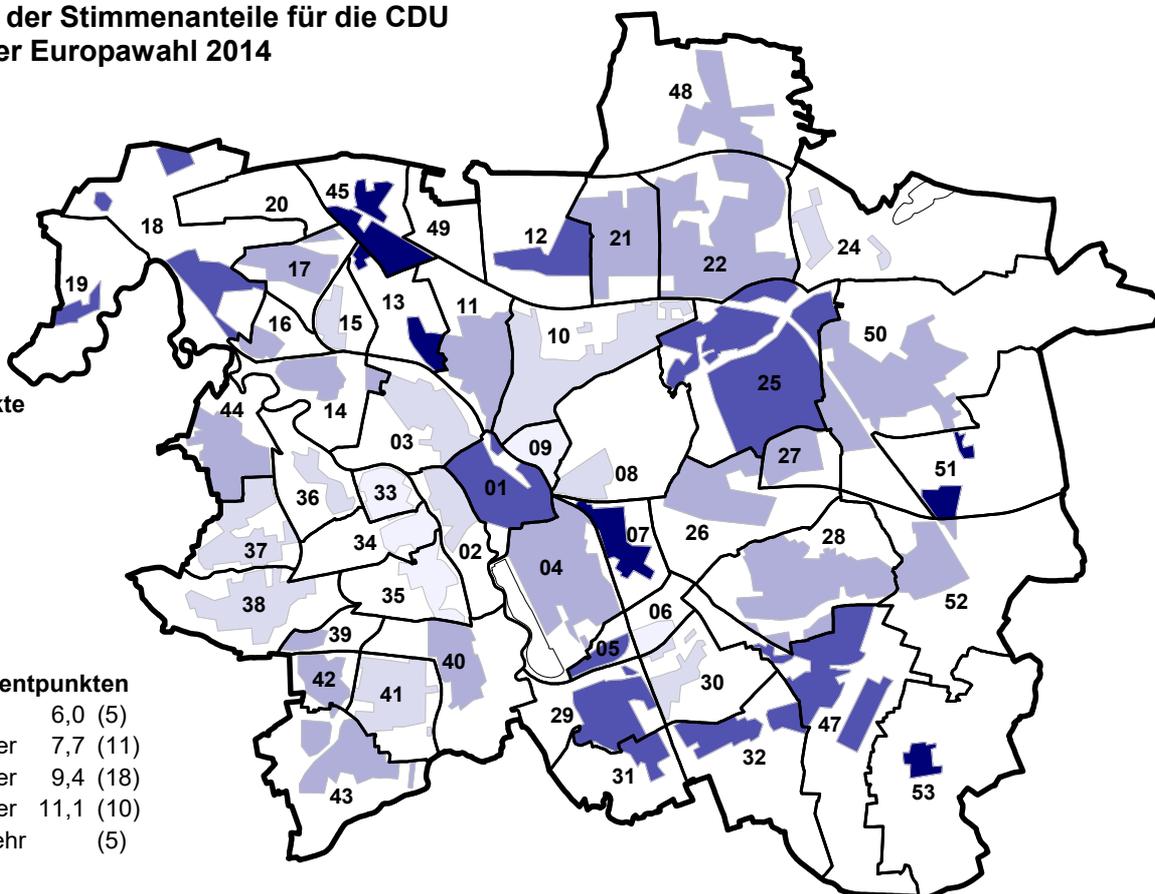
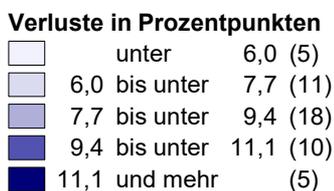
Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
19,7 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die CDU
gegenüber der Europawahl 2014**

**Gesamtverlust:
8,2 Prozentpunkte**



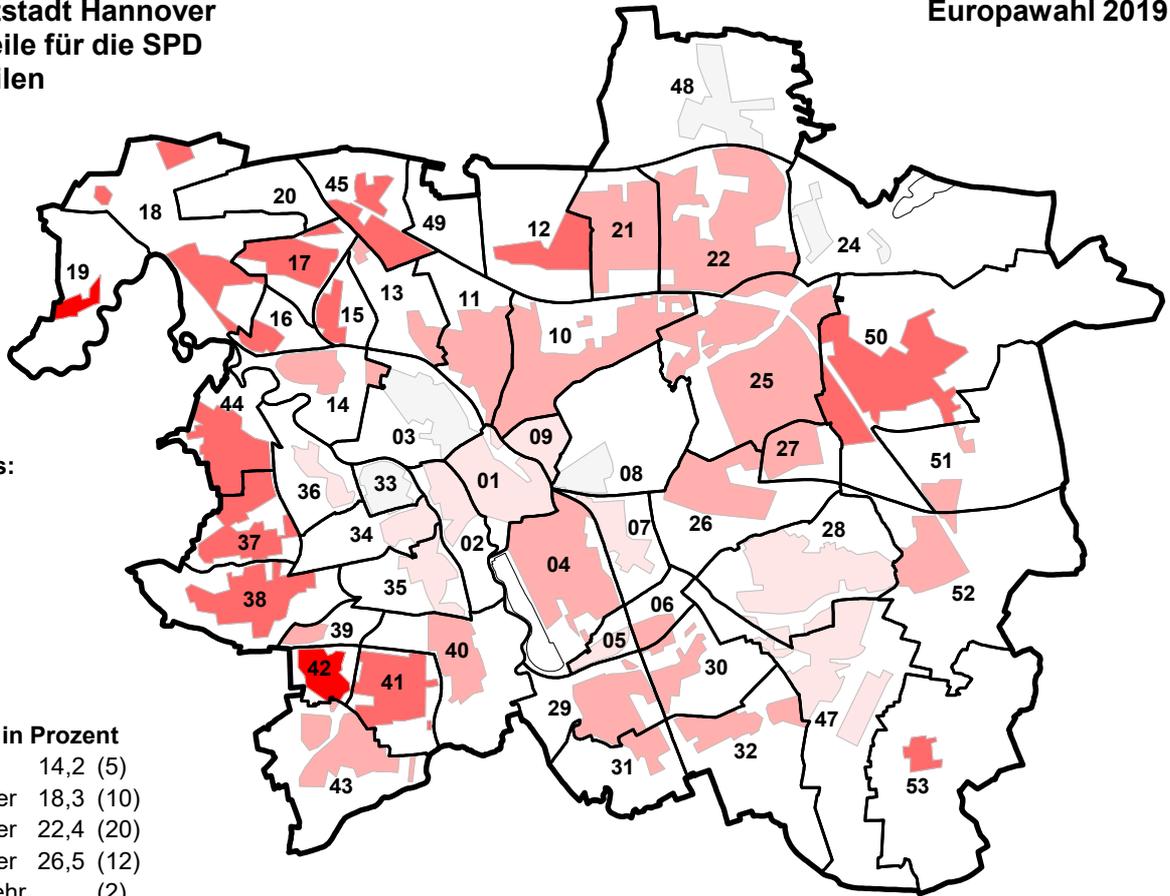
**Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die SPD
nach Stadtteilen**

Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
19,5 Prozent**

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter 14,2	(5)
☐	14,2 bis unter 18,3	(10)
☐	18,3 bis unter 22,4	(20)
☐	22,4 bis unter 26,5	(12)
☐	26,5 und mehr	(2)

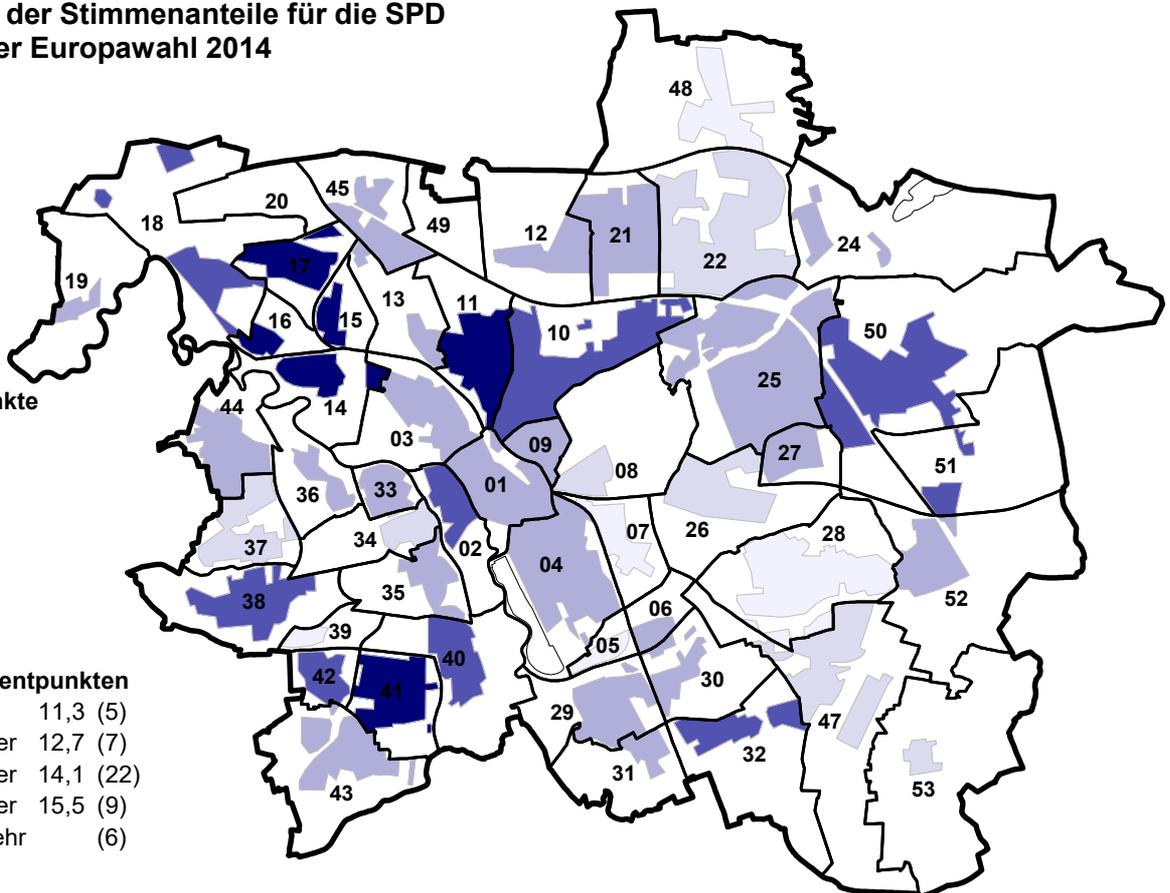


**Veränderung der Stimmenanteile für die SPD
gegenüber der Europawahl 2014**

**Gesamtverlust:
13,7 Prozentpunkte**

Verluste in Prozentpunkten

☐	unter 11,3	(5)
☐	11,3 bis unter 12,7	(7)
☐	12,7 bis unter 14,1	(22)
☐	14,1 bis unter 15,5	(9)
☐	15,5 und mehr	(6)



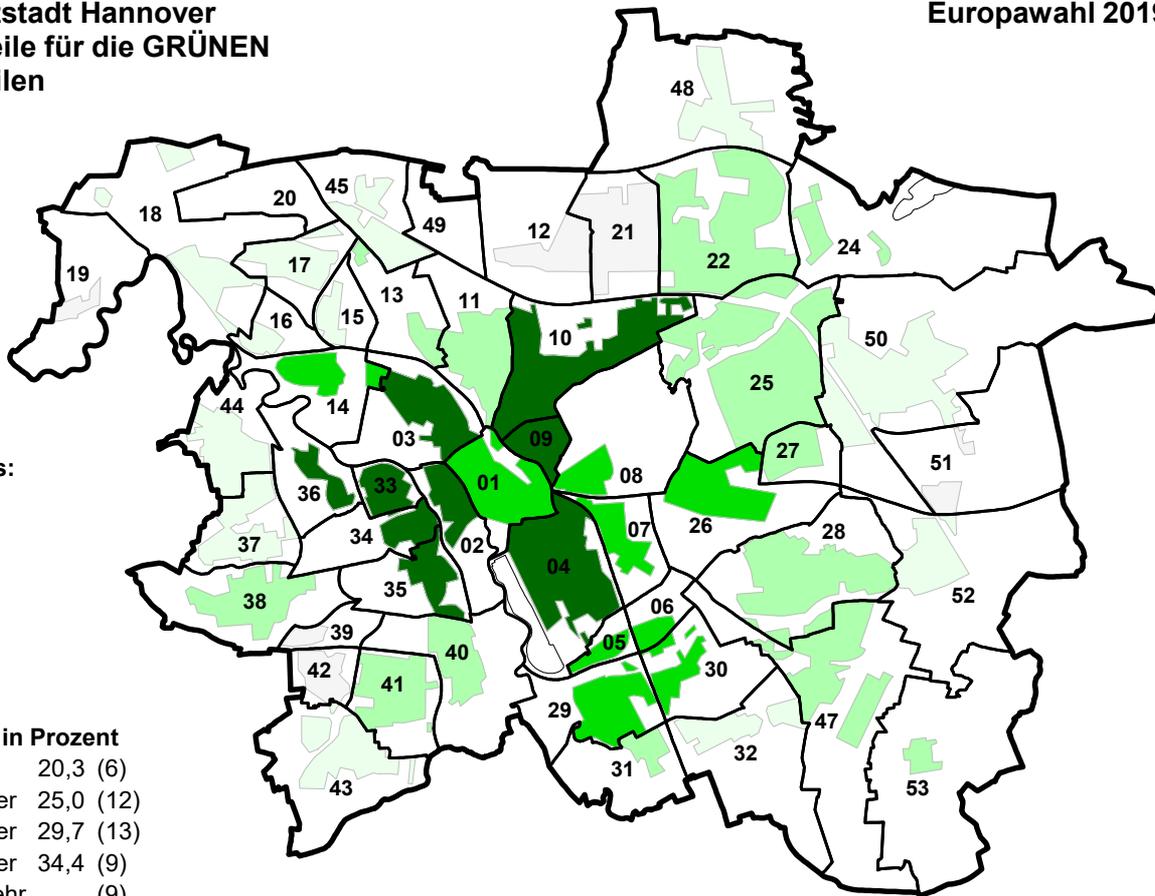
**Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die GRÜNEN
nach Stadtteilen**

Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
31,1 Prozent**

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter 20,3	(6)
☐	20,3 bis unter 25,0	(12)
☐	25,0 bis unter 29,7	(13)
☐	29,7 bis unter 34,4	(9)
☐	34,4 und mehr	(9)

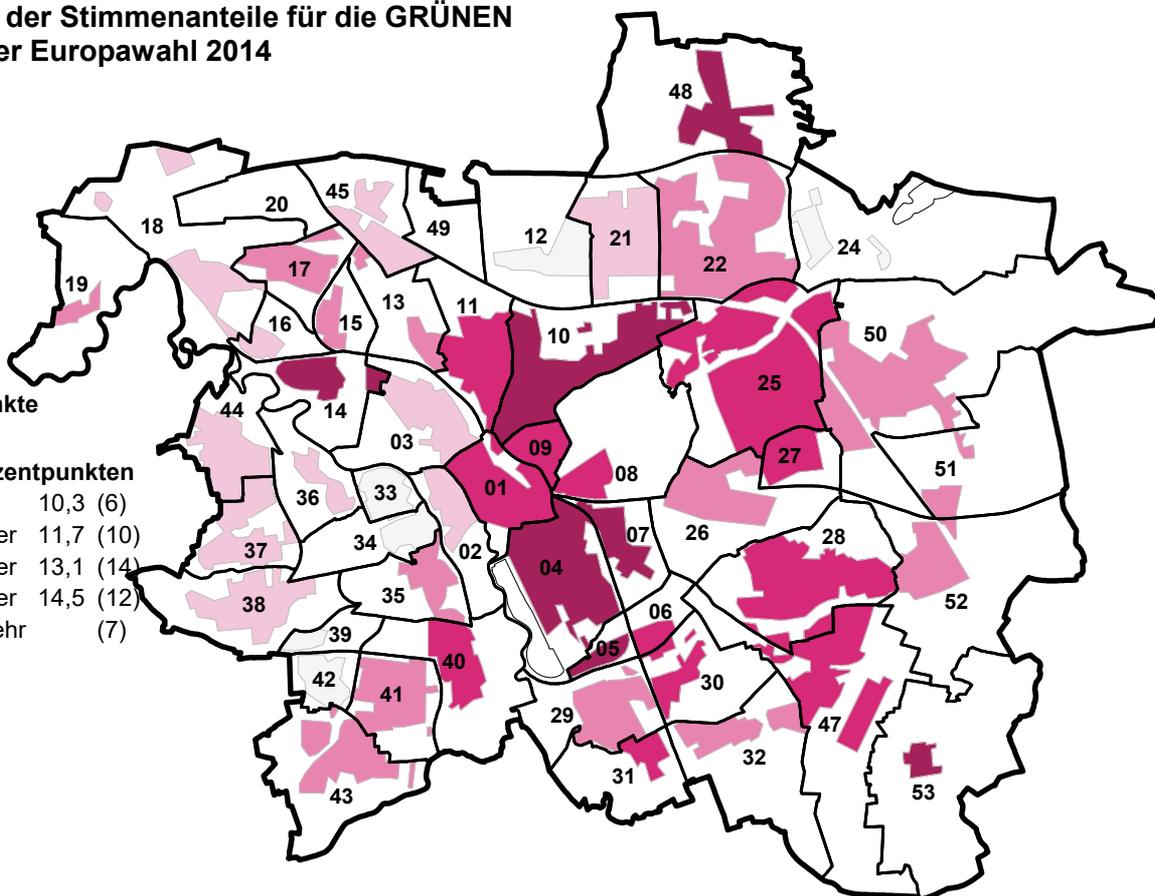


**Veränderung der Stimmenanteile für die GRÜNEN
gegenüber der Europawahl 2014**

**Gesamtgewinn:
13,1 Prozentpunkte**

Gewinne in Prozentpunkten

☐	unter 10,3	(6)
☐	10,3 bis unter 11,7	(10)
☐	11,7 bis unter 13,1	(14)
☐	13,1 bis unter 14,5	(12)
☐	14,5 und mehr	(7)



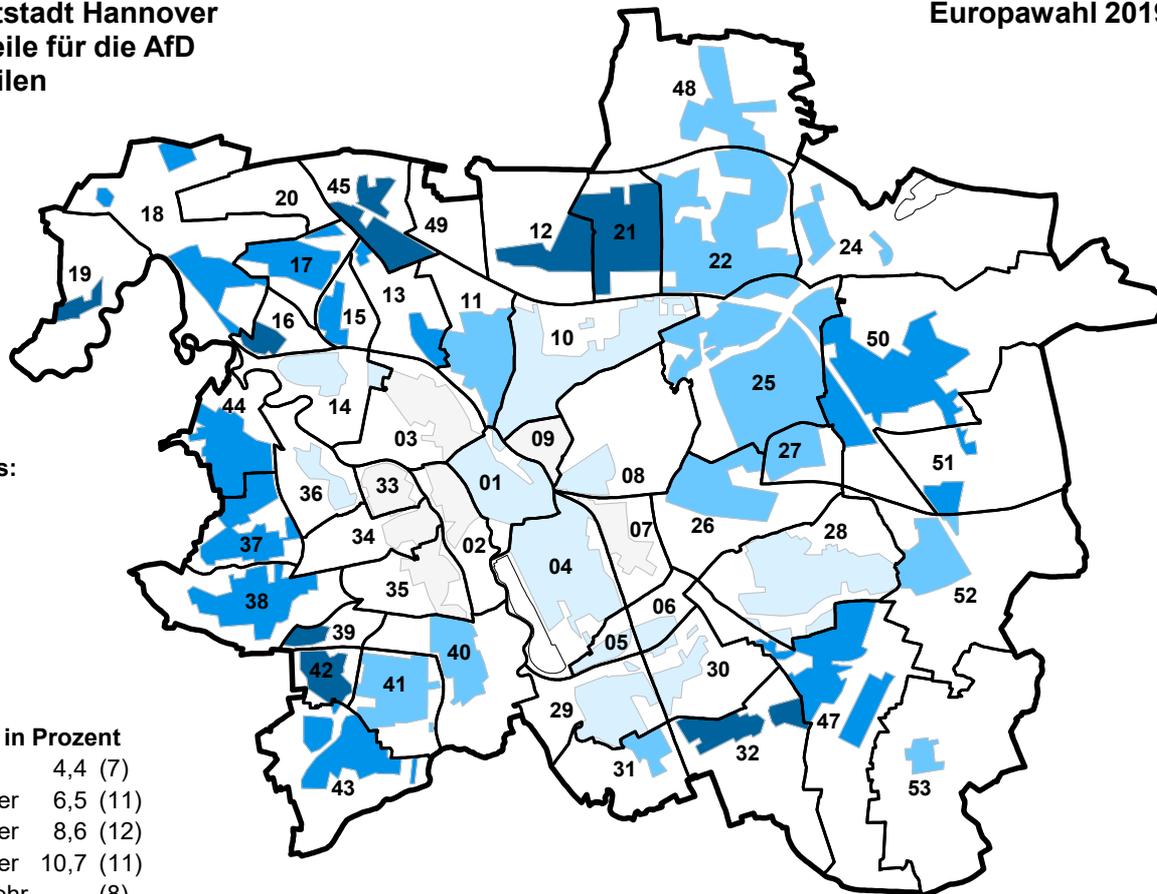
**Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die AfD
nach Stadtteilen**

Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
6,8 Prozent**

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter	4,4 (7)
☐	4,4 bis unter	6,5 (11)
☐	6,5 bis unter	8,6 (12)
☐	8,6 bis unter	10,7 (11)
☐	10,7 und mehr	(8)



**Veränderung der Stimmenanteile für die AfD
gegenüber der Europawahl 2014**

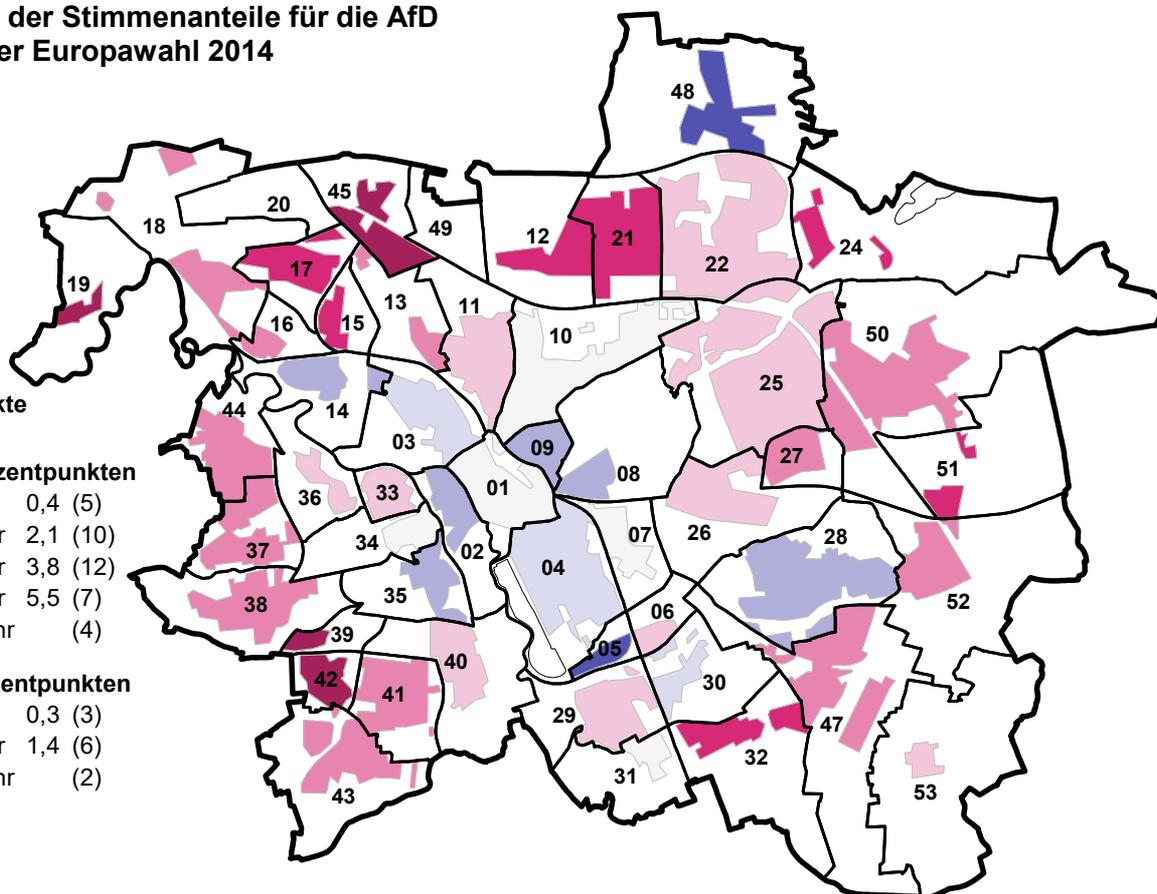
**Gesamtgewinn:
1,3 Prozentpunkte**

Gewinne in Prozentpunkten

☐	unter	0,4 (5)
☐	0,4 bis unter	2,1 (10)
☐	2,1 bis unter	3,8 (12)
☐	3,8 bis unter	5,5 (7)
☐	5,5 und mehr	(4)

Verluste in Prozentpunkten

☐	unter	0,3 (3)
☐	0,3 bis unter	1,4 (6)
☐	1,4 und mehr	(2)



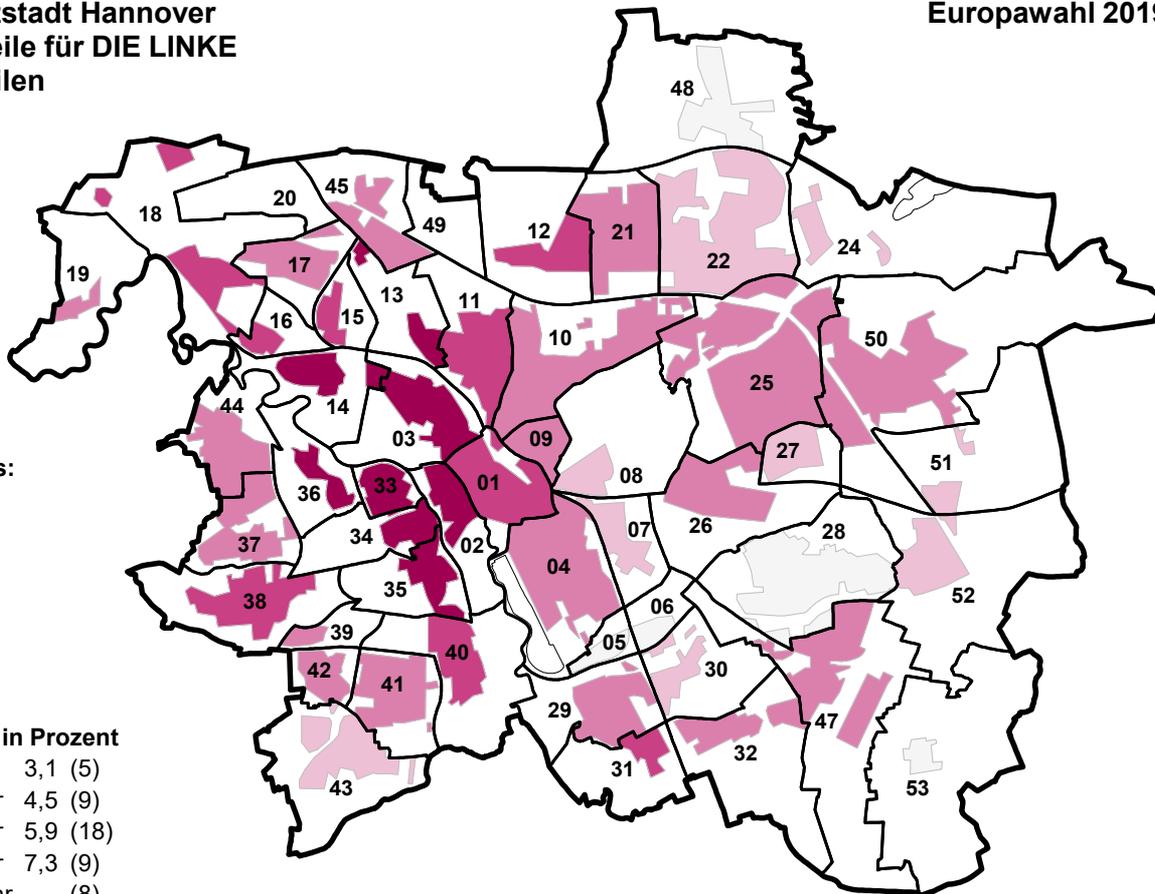
**Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für DIE LINKE
nach Stadtteilen**

Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
5,8 Prozent**

Stimmenanteile in Prozent

☐	unter 3,1	(5)
☐	3,1 bis unter 4,5	(9)
☐	4,5 bis unter 5,9	(18)
☐	5,9 bis unter 7,3	(9)
☐	7,3 und mehr	(8)



**Veränderung der Stimmenanteile für DIE LINKE
gegenüber der Europawahl 2014**

**Gesamtverlust:
0,7 Prozentpunkte**

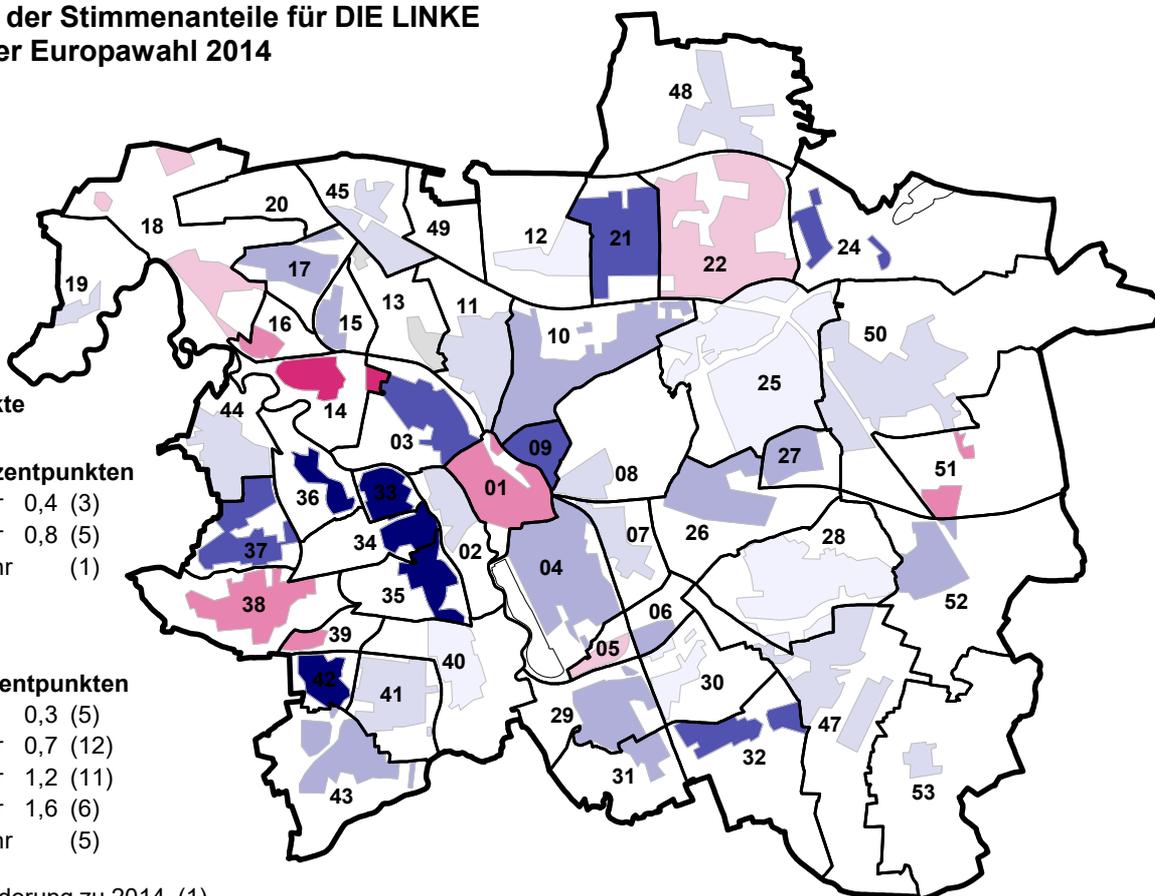
Gewinne in Prozentpunkten

☐	0,1 bis unter 0,4	(3)
☐	0,4 bis unter 0,8	(5)
☐	0,8 und mehr	(1)

Verluste in Prozentpunkten

☐	unter 0,3	(5)
☐	0,3 bis unter 0,7	(12)
☐	0,7 bis unter 1,2	(11)
☐	1,2 bis unter 1,6	(6)
☐	1,6 und mehr	(5)

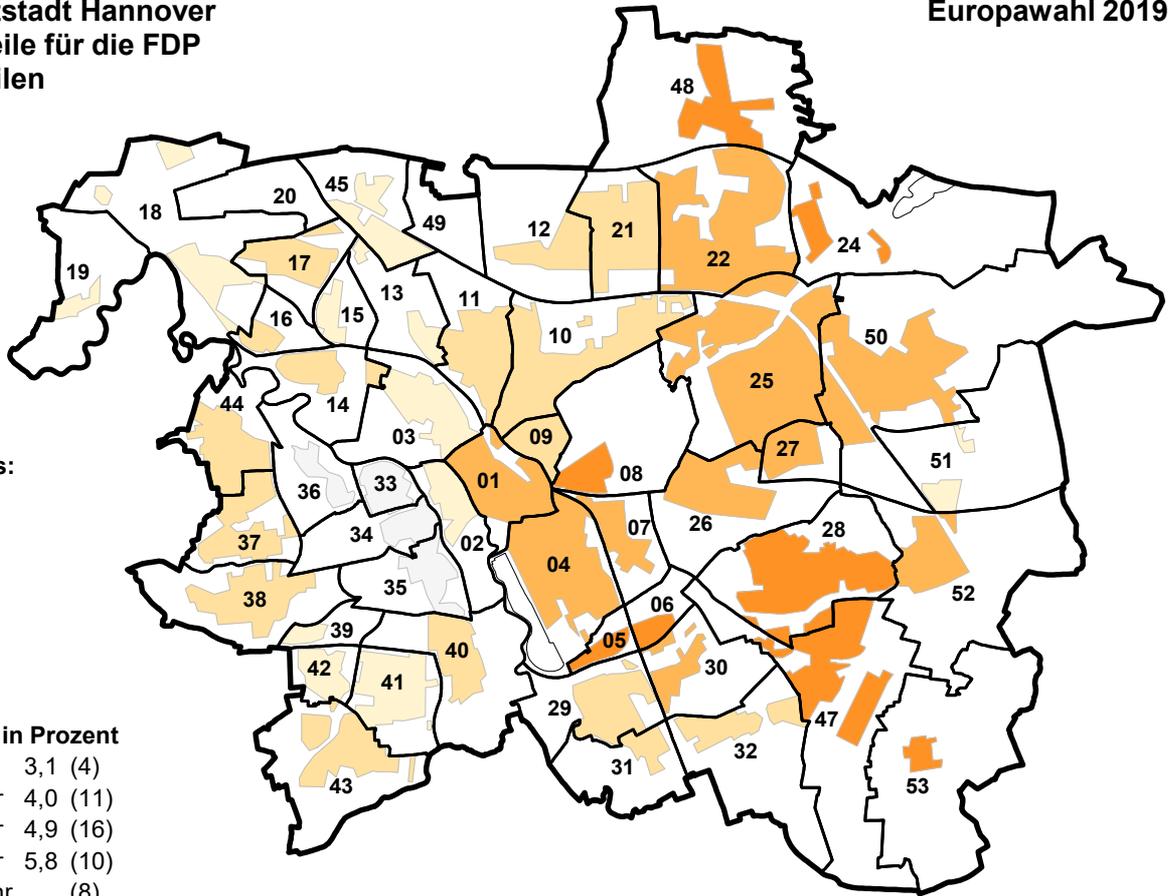
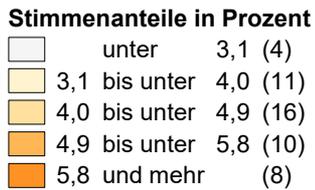
☐ Keine Veränderung zu 2014 (1)



**Landeshauptstadt Hannover
Stimmenanteile für die FDP
nach Stadtteilen**

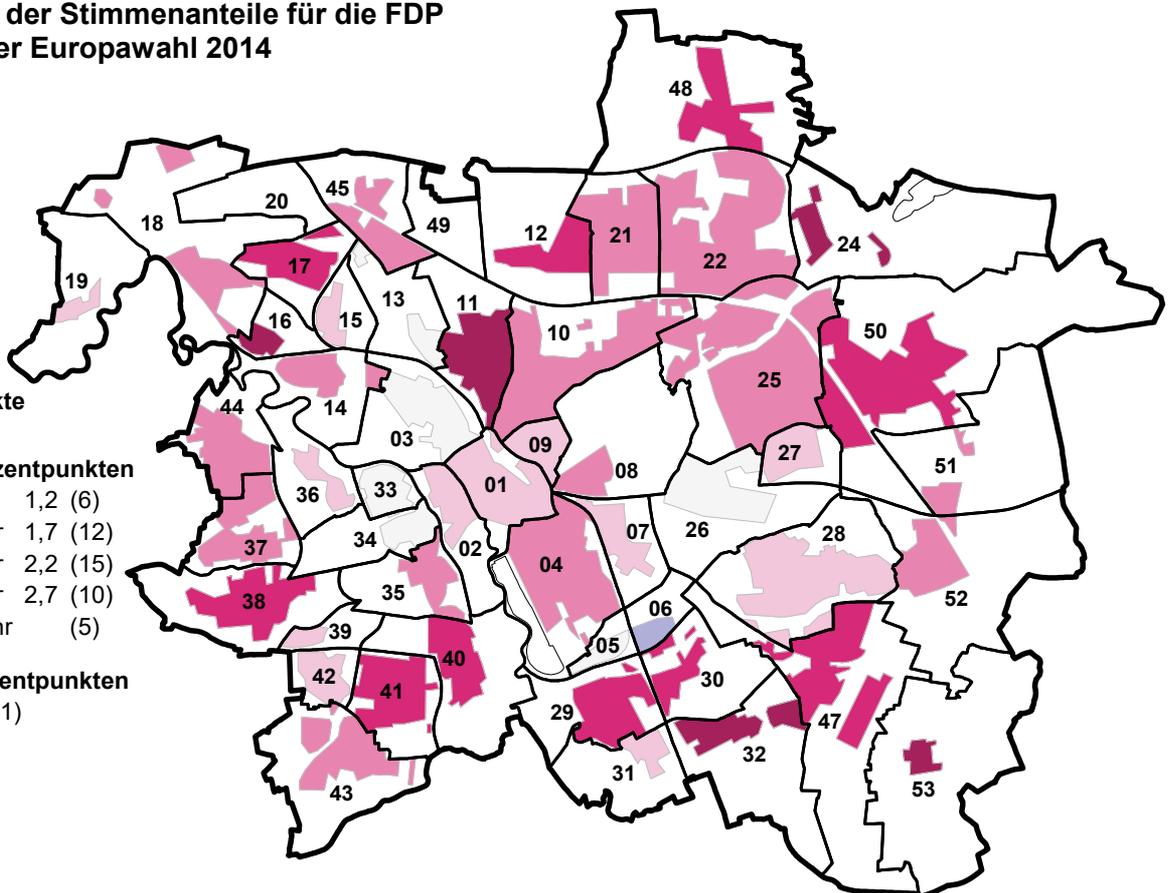
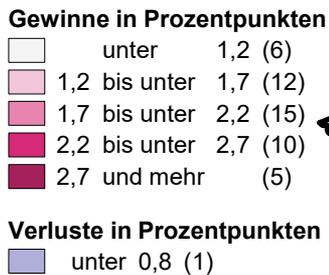
Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
4,7 Prozent**



**Veränderung der Stimmenanteile für die FDP
gegenüber der Europawahl 2014**

**Gesamtgewinn:
1,8 Prozentpunkte**



Europawahl 2019 in der Landeshauptstadt Hannover
Das Wahlergebnis nach Stadtteilen (Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadtteile	Wahlberechtigte	Wählende	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten			
					CDU	SPD	GRÜNE	AfD
01 Mitte	7.116	4.375	61,5	4.360	15,5	16,4	34,2	5,2
+/- 2014	210	1.439	19,0	1.437	-10,9	-13,5	13,4	0,1
02 Calenberger Neustadt	4.903	3.517	71,7	3.502	11,7	14,5	39,2	4,0
+/- 2014	-29	1.005	20,8	1.003	-6,6	-14,1	10,9	-1,0
03 Nordstadt	11.866	8.334	70,2	8.310	9,0	13,4	41,8	3,7
+/- 2014	445	2.531	19,4	2.542	-6,7	-14,0	11,6	-0,1
04 Südstadt	32.299	23.791	73,7	23.730	18,4	18,5	37,2	4,4
+/- 2014	308	6.382	19,3	6.418	-9,2	-13,9	15,7	-0,2
05 Waldhausen	1.666	1.236	74,2	1.235	27,7	18,2	31,4	4,9
+/- 2014	-57	247	16,8	251	-10,1	-7,6	15,0	-1,9
06 Waldheim	1.395	1.028	73,7	1.020	26,1	19,4	33,7	4,6
+/- 2014	-17	162	12,4	170	-4,5	-13,5	13,7	1,0
07 Bult	2.065	1.549	75,0	1.546	24,7	17,0	34,3	4,3
+/- 2014	-5	342	16,7	345	-12,7	-9,5	14,8	0,1
08 Zoo	3.785	2.908	76,8	2.899	28,4	14,1	33,1	4,4
+/- 2014	137	777	18,4	778	-7,2	-11,4	13,7	-1,3
09 Oststadt	10.574	7.609	72,0	7.593	15,8	17,3	41,7	4,1
+/- 2014	40	2.235	21,0	2.246	-5,8	-12,8	13,4	-0,3
10 List	34.086	23.892	70,1	23.821	16,6	19,3	38,6	4,8
+/- 2014	488	6.445	18,2	6.487	-6,5	-14,8	14,6	0,2
11 Vahrenwald	16.772	9.366	55,8	9.307	15,1	21,6	28,9	7,8
+/- 2014	-376	2.779	17,4	2.790	-8,0	-17,2	13,8	1,7
12 Vahrenheide	5.100	2.056	40,3	2.038	21,2	25,2	17,0	12,2
+/- 2014	-174	535	11,5	533	-11,0	-13,3	9,2	5,3
13 Hainholz	3.742	1.654	44,2	1.637	14,4	19,5	25,3	9,9
+/- 2014	-162	532	15,5	526	-12,9	-13,4	12,2	3,1
14 Herrenhausen	5.288	3.321	62,8	3.307	14,1	19,3	32,1	5,6
+/- 2014	22	974	18,2	982	-9,1	-16,1	15,1	-0,4
15 Burg	2.816	1.708	60,7	1.700	21,9	23,4	22,5	9,5
+/- 2014	-98	355	14,3	364	-7,1	-15,5	12,0	3,9
16 Leinhausen	2.047	1.137	55,5	1.130	16,5	23,8	20,9	11,6
+/- 2014	-109	265	15,1	259	-9,3	-16,3	11,0	2,2
17/20 Ledeburg/Nordhafen	3.915	2.246	57,4	2.228	21,9	22,8	22,5	10,5
+/- 2014	-268	584	17,7	585	-8,0	-16,5	12,2	4,0
18 Stöcken	7.489	3.514	46,9	3.491	17,7	22,5	20,9	10,4
+/- 2014	-96	1.011	13,9	1.014	-9,8	-15,4	11,1	2,1
19 Marienwerder	1.667	852	51,1	836	21,2	28,2	18,8	12,0
+/- 2014	-137	131	11,1	119	-10,3	-13,4	12,1	7,1
21 Sahlkamp	8.368	4.235	50,6	4.210	25,9	22,0	19,5	12,2
+/- 2014	-573	951	13,9	971	-7,8	-13,9	11,4	4,9
22 Bothfeld	15.565	10.634	68,3	10.594	25,8	20,9	27,7	7,6
+/- 2014	-195	2.323	15,6	2.344	-8,0	-12,6	13,0	1,0
24 Lahe	1.319	839	63,6	831	27,3	13,8	28,9	8,2
+/- 2014	36	261	18,5	256	-6,1	-13,0	8,7	4,7
25 Groß-Buchholz	18.205	10.958	60,2	10.898	24,4	21,2	25,8	7,6
+/- 2014	-368	2.670	15,6	2.673	-9,8	-13,9	14,3	1,8
26 Kleefeld	8.831	5.684	64,4	5.657	20,9	19,2	30,2	6,8
+/- 2014	-226	1.334	16,4	1.341	-8,6	-12,3	12,8	1,6
27 Heideviertel	3.858	2.687	69,6	2.675	30,0	20,0	25,0	8,0
+/- 2014	-203	395	13,2	402	-8,3	-12,7	13,2	2,4

Europawahl 2019 in der Landeshauptstadt Hannover
Das Wahlergebnis nach Stadtteilen (Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten											Stadt- teile
DIE LINKE	FDP	Sonstige	darunter							ÖDP	
			PIRATEN	Tierschutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER			
7,0	5,3	16,5	1,4	1,3	0,1	6,9	0,2	0,6	0,6	01	
0,7	1,3	9,0	-1,4	0,0	-0,1	5,2	-0,1	0,4	0,3		
8,5	3,4	18,7	0,8	2,0	0,1	7,9	0,1	0,3	0,7	02	
-0,5	1,6	9,6	-2,4	0,6	-0,3	5,6	-0,1	-0,2	0,4		
9,6	3,1	19,4	1,2	1,1	0,0	8,7	0,1	0,2	0,8	03	
-1,4	0,8	9,8	-2,7	0,0	-0,3	6,1	0,0	-0,1	0,6		
4,7	5,0	11,8	0,8	1,3	0,1	4,2	0,3	0,4	0,5	04	
-0,8	2,1	6,4	-0,7	0,3	-0,2	3,1	0,0	0,1	0,2		
2,1	7,6	8,0	0,6	1,3	0,0	1,9	0,5	0,6	0,6	05	
0,3	0,3	3,9	0,0	0,4	-0,5	1,0	0,2	0,5	0,6		
2,0	6,8	7,5	1,4	0,6	0,2	1,1	0,1	0,6	0,1	06	
-1,1	-0,3	4,8	0,8	0,4	0,1	-0,1	0,0	0,4	0,1		
3,7	5,6	10,3	1,0	1,0	0,1	2,8	0,3	0,5	0,6	07	
-0,3	1,6	5,9	-0,2	0,3	-0,3	2,1	0,1	0,5	0,3		
3,3	8,4	8,3	0,5	1,1	0,0	2,2	0,1	0,4	0,3	08	
-0,3	1,8	4,8	-0,3	0,4	-0,2	1,6	-0,1	0,1	0,0		
5,4	4,8	10,9	0,8	1,1	0,1	3,9	0,2	0,4	0,7	09	
-1,4	1,2	5,7	-1,0	0,4	-0,2	2,9	0,0	0,2	0,6		
5,1	4,7	10,9	0,7	1,2	0,0	3,9	0,3	0,4	0,6	10	
-1,0	1,9	5,6	-0,9	0,3	-0,3	2,9	0,0	0,1	0,4		
6,6	4,4	15,6	1,2	1,8	0,1	5,2	0,4	0,7	0,5	11	
-0,4	2,7	7,4	-1,1	0,4	-0,7	3,9	0,0	0,4	0,1		
6,8	4,4	13,2	1,3	1,1	0,1	2,0	0,5	0,7	0,4	12	
-0,2	2,3	7,8	-0,1	0,2	-0,7	1,3	0,2	0,5	0,3		
8,1	3,4	19,5	1,6	1,5	0,2	7,3	0,4	0,5	0,7	13	
0,0	1,1	10,0	-1,1	-0,1	-1,2	5,8	0,3	0,0	0,4		
8,3	4,8	15,7	1,4	1,4	0,1	5,8	0,3	0,5	0,8	14	
0,8	2,0	7,6	-1,3	0,2	-0,5	3,9	0,0	0,3	0,6		
6,2	3,3	13,1	1,4	2,1	0,1	3,2	0,6	0,5	0,5	15	
-1,0	1,6	6,1	-0,4	1,1	-0,1	1,9	0,1	0,1	0,3		
7,2	4,4	15,7	0,9	2,1	0,1	4,0	0,5	1,1	1,2	16	
0,4	3,3	8,8	-0,2	0,1	-0,4	3,1	0,2	0,8	0,9		
5,0	4,5	12,7	0,6	2,0	0,1	2,9	0,6	0,5	0,3	17/20	
-1,0	2,2	7,0	-0,6	1,1	-0,7	2,3	0,0	0,3	0,1		
6,8	3,5	18,3	1,1	1,9	0,1	5,4	0,6	0,9	0,7	18	
0,2	1,8	10,1	-1,4	0,6	-0,7	4,8	0,0	0,6	0,5		
5,5	3,9	10,4	1,2	1,0	0,5	1,6	0,2	0,8	0,5	19	
-0,6	1,5	3,6	0,5	-0,5	-0,5	0,8	-0,2	0,5	0,1		
5,4	4,1	10,9	0,9	1,2	0,3	2,3	0,5	0,5	0,3	21	
-1,4	1,8	5,0	-0,5	0,3	-0,5	1,8	0,0	0,2	0,2		
4,0	5,1	8,9	0,6	1,4	0,1	2,3	0,4	0,4	0,4	22	
0,1	1,7	4,7	-0,4	0,6	-0,2	1,8	0,2	0,1	0,1		
4,0	8,2	9,6	0,4	0,6	0,5	2,8	0,8	0,4	0,2	24	
-1,4	3,2	3,9	-0,5	-0,4	0,2	2,1	0,3	-0,3	-0,7		
4,7	5,5	10,9	0,7	1,5	0,2	3,0	0,5	0,6	0,5	25	
-0,1	1,9	6,0	-0,5	0,6	-0,2	2,4	0,2	0,2	0,4		
5,2	5,3	12,5	0,9	1,7	0,2	4,2	0,3	0,4	0,5	26	
-0,7	1,0	6,4	-0,7	0,4	-0,3	3,3	0,0	0,1	0,2		
3,6	5,2	8,3	0,9	1,0	0,0	2,4	0,3	0,3	0,1	27	
-1,1	1,5	5,1	0,3	0,5	-0,3	2,0	0,1	0,0	-0,3		

Europawahl 2019 in der Landeshauptstadt Hannover
Das Wahlergebnis nach Stadtteilen (Veränderungen in Prozentpunkten)

Stadtteile	Wahlberechtigte	Wählende	Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhalten			
					CDU	SPD	GRÜNE	AfD
28 Kirchrode	8.973	6.689	74,5	6.668	35,6	15,2	25,2	5,5
+/- 2014	197	1.497	15,3	1.506	-9,2	-8,2	13,6	-1,1
29 Döhren	10.547	7.061	66,9	7.014	19,6	20,7	31,3	5,7
+/- 2014	-108	1.851	18,0	1.837	-10,0	-13,1	12,9	0,9
30 Seelhorst	2.672	1.947	72,9	1.942	25,2	19,1	32,0	5,5
+/- 2014	67	556	19,5	562	-6,0	-13,8	14,2	-0,1
31 Wülfel	2.963	1.708	57,6	1.702	19,8	19,7	27,2	7,0
+/- 2014	-108	519	18,9	515	-10,4	-13,1	13,2	0,3
32 Mittelfeld	5.289	2.711	51,3	2.695	22,3	22,1	23,2	10,9
+/- 2014	-267	696	15,0	713	-9,9	-15,3	12,4	4,2
33 Linden-Nord	11.676	8.292	71,0	8.261	4,9	13,6	43,9	3,1
+/- 2014	19	2.334	19,9	2.342	-3,5	-13,6	8,9	0,7
34 Linden-Mitte	8.462	6.099	72,1	6.086	6,4	14,4	44,9	3,1
+/- 2014	-67	1.595	19,3	1.599	-3,9	-12,2	8,9	0,3
35 Linden-Süd	5.625	3.514	62,5	3.486	8,1	14,8	41,0	3,7
+/- 2014	148	1.295	22,0	1.287	-5,9	-13,1	12,0	-0,5
36 Limmer	4.228	2.672	63,2	2.657	9,1	18,2	36,4	6,2
+/- 2014	41	858	19,9	858	-6,7	-12,9	11,2	1,8
37 Davenstedt	7.619	4.644	61,0	4.613	26,0	25,6	21,2	9,6
+/- 2014	-398	790	12,9	788	-6,7	-12,6	11,0	3,7
38 Badenstedt	7.993	4.598	57,5	4.565	18,9	23,5	25,8	9,1
+/- 2014	-233	1.338	17,9	1.332	-7,1	-15,3	10,7	2,4
39 Bornum	849	429	50,5	427	25,5	22,2	18,5	14,1
+/- 2014	-36	91	12,3	91	-9,3	-11,1	8,4	6,1
40 Ricklingen	8.835	5.010	56,7	4.990	19,2	22,3	27,0	7,4
+/- 2014	-226	1.303	15,8	1.327	-9,2	-15,2	14,1	0,9
41 Oberricklingen	7.206	4.384	60,8	4.363	19,9	24,3	27,3	8,5
+/- 2014	-342	1.023	16,3	1.041	-6,1	-15,9	12,6	2,4
42 Mühlenberg	3.218	1.386	43,1	1.377	21,8	26,7	14,2	16,7
+/- 2014	-499	196	11,1	207	-8,8	-14,1	8,3	8,9
43 Wettbergen	9.902	6.197	62,6	6.175	28,0	21,7	22,7	9,5
+/- 2014	64	1.645	16,3	1.657	-7,9	-13,6	12,8	2,4
44 Ahlem	7.193	4.043	56,2	4.009	22,2	24,1	23,6	9,9
+/- 2014	46	1.138	15,6	1.130	-8,3	-13,9	11,6	3,3
45/49 Vinnhorst/Brink-Hafen	4.555	2.595	57,0	2.583	21,9	25,5	21,1	10,8
+/- 2014	-255	536	14,2	542	-11,7	-12,9	10,4	5,6
47 Bemerode	12.916	8.024	62,1	7.992	25,9	17,4	27,4	9,0
+/- 2014	-180	2.200	17,6	2.200	-9,6	-12,1	13,2	2,5
48 Isernhagen-Süd	2.267	1.674	73,8	1.673	41,7	10,6	21,3	7,5
+/- 2014	85	336	12,5	344	-8,9	-8,6	14,5	-1,8
50 Misburg-Nord	16.671	9.591	57,5	9.547	23,7	23,4	22,9	9,7
+/- 2014	-30	2.574	15,5	2.581	-8,2	-14,6	12,2	3,4
51 Misburg-Süd	1.897	1.051	55,4	1.047	26,4	22,3	20,1	10,3
+/- 2014	-119	273	16,8	277	-11,4	-15,2	12,8	4,3
52 Anderten	5.723	3.542	61,9	3.526	27,5	22,1	23,4	8,5
+/- 2014	-266	804	16,2	804	-7,7	-13,5	12,5	2,6
53 Wülferode	712	533	74,9	529	24,0	22,9	25,5	7,9
+/- 2014	30	127	15,4	124	-13,5	-11,9	14,6	1,0
Landeshauptstadt Hannover	372.728	237.524	63,7	236.482	19,7	19,5	31,1	6,8
+/- 2014	-3.844	62.240	17,2	62.500	-8,2	-13,7	13,1	1,3

Europawahl 2019 in der Landeshauptstadt Hannover
Das Wahlergebnis nach Stadtteilen (Veränderungen in Prozentpunkten)

von 100 gültigen Stimmen erhielten											Stadt- teile
DIE LINKE	FDP	Sonstige	darunter							ÖDP	
			PIRATEN	Tierschutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER			
2,6	8,5	7,2	0,5	0,8	0,1	1,9	0,2	0,2	0,4	28	
-0,1	1,4	3,4	-0,4	0,1	-0,1	1,4	-0,2	0,1	0,2		
5,2	4,5	13,0	1,3	1,5	0,0	4,0	0,6	0,4	0,5	29	
-0,7	2,6	7,3	-0,3	0,2	-0,4	3,3	0,2	0,1	0,2		
4,0	5,0	9,3	0,6	1,8	0,0	2,9	0,3	0,4	0,3	30	
-0,2	2,5	3,6	-0,8	0,6	-0,5	1,9	0,2	0,2	-0,1		
5,9	4,5	15,9	1,4	1,4	0,1	5,3	0,4	0,6	0,5	31	
-1,0	1,6	9,4	-1,0	0,3	-0,6	4,7	0,1	0,3	0,2		
4,9	4,6	12,1	0,8	1,5	0,1	2,8	0,3	0,4	0,6	32	
-1,5	3,4	6,8	-0,4	0,2	-0,7	2,4	0,1	0,2	0,3		
13,8	1,5	19,1	1,4	1,2	0,1	8,6	0,1	0,3	0,4	33	
-2,9	0,8	9,6	-1,6	-0,2	-0,1	5,4	-0,1	0,1	0,2		
12,1	2,1	16,9	1,1	1,1	0,0	7,9	0,2	0,2	0,4	34	
-2,4	0,3	8,9	-1,4	-0,2	-0,2	5,2	0,0	0,1	0,2		
11,0	3,0	18,4	1,3	1,5	0,1	8,0	0,2	0,5	0,8	35	
-2,6	1,8	8,3	-2,9	0,2	-0,6	5,8	0,0	0,3	0,5		
11,3	2,6	16,3	1,0	1,8	0,1	6,3	0,3	0,6	0,5	36	
-2,3	1,2	7,9	-0,8	0,4	-0,3	4,3	0,0	0,0	0,3		
4,9	4,0	8,6	0,8	0,9	0,1	2,0	0,4	0,5	0,2	37	
-1,2	1,9	3,8	-0,2	-0,2	-0,6	1,6	0,2	0,0	0,1		
7,0	4,1	11,6	0,9	1,5	0,3	2,9	0,4	0,5	0,5	38	
0,7	2,6	5,9	-0,6	0,7	-0,2	2,3	0,2	0,2	0,1		
5,4	3,7	10,5	0,9	1,6	0,0	1,9	0,5	0,5	0,7	39	
0,6	1,6	3,7	0,3	0,4	-0,9	1,3	-0,1	-1,3	0,4		
6,0	4,2	13,9	1,2	1,8	0,1	4,5	0,5	0,4	0,6	40	
-0,1	2,2	7,3	-0,5	0,4	-0,5	3,5	0,0	0,1	0,3		
5,5	3,7	10,9	0,8	1,3	0,1	3,0	0,6	0,4	0,5	41	
-0,3	2,2	5,2	-0,7	-0,3	-0,3	2,5	0,3	0,1	0,4		
5,8	3,8	11,0	0,5	1,7	0,0	1,8	0,4	0,2	0,3	42	
-1,7	1,4	6,0	-0,2	0,8	-0,7	1,2	0,0	-0,4	0,3		
4,0	4,4	9,7	0,7	1,4	0,2	2,1	0,8	0,6	0,2	43	
-0,9	2,1	5,1	-0,5	0,6	-0,3	1,5	0,5	0,3	0,1		
4,5	4,2	11,4	0,8	1,2	0,1	3,4	0,6	0,3	0,4	44	
-0,6	2,1	5,7	-0,6	0,2	-0,5	2,6	0,3	0,1	0,2		
4,5	3,8	12,4	0,7	1,4	0,2	2,2	0,5	0,7	0,4	45/49	
-0,3	1,7	7,2	-0,5	0,9	-0,4	1,8	0,1	0,1	0,2		
4,5	5,9	9,9	0,8	1,3	0,1	2,2	0,6	0,5	0,4	47	
-0,6	2,2	4,5	-0,6	0,4	-0,4	1,6	0,1	0,2	0,2		
1,5	11,2	6,2	0,0	1,0	0,0	0,9	0,1	0,6	0,1	48	
-0,4	2,2	3,0	-0,7	0,1	-0,3	0,7	0,0	0,3	0,0		
4,5	4,9	11,0	1,0	1,5	0,1	2,5	0,6	0,6	0,5	50	
-0,5	2,4	5,5	-0,3	0,3	-0,4	1,7	0,2	0,2	0,3		
3,9	3,7	13,3	1,2	2,3	0,3	3,0	1,1	0,3	0,3	51	
0,7	2,0	6,8	-0,1	0,9	-0,2	2,6	0,8	0,0	0,0		
3,7	5,0	9,7	0,9	1,3	0,2	2,8	0,5	0,4	0,2	52	
-0,7	2,0	4,7	-0,3	0,3	-0,2	2,0	0,3	0,1	0,1		
2,3	7,4	10,0	0,0	1,7	0,4	2,5	0,6	0,2	0,6	53	
-0,4	3,7	6,5	-0,2	1,2	0,2	2,3	0,4	-0,5	0,6		
5,8	4,7	12,4	0,9	1,4	0,1	4,1	0,4	0,5	0,5	insg.	
-0,7	1,8	6,4	-0,8	0,3	-0,3	3,0	0,1	0,2	0,3		

Fortsetzung von Seite 14

ist ihr Stimmenergebnis mit weniger als vier Prozent in den drei Lindener Stadtteilen sowie in der Nordstadt.

Die sonstigen Parteien und Gruppierungen erhalten in Hannover bei der diesjährigen Europawahl zusammengerechnet 12,4 Prozent der gültigen Stimmen; das entspricht einem Anstieg von 6,4 Prozentpunkten gegenüber 2014. Insbesondere in den dominant grün-linken Stadtteilen kann die Satirepartei Die PARTEI Stimmen hinzugewinnen: In der Nordstadt erreicht sie ihr bestes Ergebnis mit 8,7 Prozent (+6,1 Prozentpunkte). Ebenso schnitt sie in den drei Lindener Stadtteilen mit 7,9 bis 8,6 Prozent (je + 5,2 bis +5,8 Prozentpunkte mehr) gut ab.

3.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten

Die Wahlbeteiligung (Durchschnitt Landeshauptstadt ohne Briefwahl: 58,0 Prozent) ist in den Neuen etablierten Quartieren (H2) mit 68,2 Prozent am höchsten, gefolgt von den Gut situierten Quartieren (H5) mit 63,0 Prozent, den Urbanen Zentrumsquartieren (H1) mit 59,5 Prozent, den Neuen Familienquartieren (H6) mit 53,1 Prozent, den Quartieren mit einfacheren materiellen Standards (H4) mit 50,0 Prozent und den Sozial angespannten Quartieren (H3) mit 42,7 Prozent. In allen Sozialraumtypen steigt die Wahlbeteiligung stark an, je nach Typ zwischen 15 und 19 Prozentpunkten, letzteres in den Neuen etablierten Quartieren (H2).

Die CDU (Durchschnitt Landeshauptstadt: 19,7 Prozent; -8,2 Prozentpunkte) verliert in allen Sozialraumtypen zwischen 7 und 10 Prozentpunkten. In den Urbanen Zentrumsquartieren (H1), in denen die CDU mit 18 Prozent 2014 ihr niedrigstes Ergebnis erzielt, fällt ihr Stimmenanteil von 18 auf 10,9 Prozent. In den Gut situierten Quartieren (H5), dem Typ mit den höchsten CDU Anteilen, fallen die Werte von 34,5 auf 26,3 Prozent.

Die SPD, die mit durchschnittlich 19,5 Prozent in der Landeshauptstadt (-13,7 Prozentpunkte), hinter die CDU fällt, verliert auf breiter Front noch stärker als die CDU im Umfang von 13,5 bis 15,5 Prozentpunkten. In den Quartieren mit einfachen materiellen Standards (H4), dem Sozialraumtyp mit den höchsten SPD-Anteilen, fällt ihr Stimmenanteil von 38,3 Prozent auf 22,9 Prozent. In den übrigen Sozialraumtypen fällt die SPD von einem Ausgangsniveau zwischen 31 und 35 Prozent auf ein Niveau zwischen 16 und 21 Prozent. Das niedrigste Niveau ergibt sich in den GRÜNEN-Hochburgen: Urbane Zentrumquartiere (H1) und Neue etablierte Quartiere (H2).

Die GRÜNEN, mit 31,1 Prozent im Durchschnitt der Landeshauptstadt (+13,1 Prozentpunkte), sind die mit Abstand stärkste Partei in Hannover. Die größten Zugewinne von circa 15 Prozent erzielen sie in den Neuen etablierten Quartieren (H2), in diesem Sozialraumtyp sind sie mit 39,9 Prozent am stärksten unter allen Typen. Selbst in den Quartieren mit einfacheren materiellen Standards (H4) können sie von einem niedrigen Niveau von 11,2 Prozent ihren Anteil auf 23,7 Prozent mehr als verdoppeln.

Die AfD (Durchschnitt Landeshauptstadt: 6,8 Prozent; + 1,3 Prozentpunkte) kann nur in drei Sozialraumtypen größere Gewinne verzeichnen: in den sozial angespannten Quartieren (H3) (+4,3 Prozentpunkte), in den Quartieren mit einfacheren materiellen Standards (H4) (+3,8 Prozentpunkte) und in den Neuen Familienquartieren (H6) (+2,9 Prozentpunkte). In diesen Quartieren liegt die AfD unter oder knapp über 10 Prozent.

DIE LINKE (Durchschnitt Landeshauptstadt: 5,8; -0,7 Prozentpunkte) hat in allen Sozialraumtypen Verluste im Rahmen von 0,1 und 1,2 Prozentpunkten zu verzeichnen. In ihren beiden Hochburgen, den Urbanen Zentrumquartieren (H1) und den sozial angespannten Quartieren (H3), liegen sie nun bei 9,2 respektive 8,6 Prozent.

Die FDP (Durchschnitt Landeshauptstadt: 4,7 Prozent; +1,8 Prozentpunkte) kann nach starken Verlusten bei der Wahl 2014 in allen Sozialraumtypen wieder leicht zulegen. In ihrer Hochburg, den Gut situierten Quartieren (H5), in denen sie 2009 noch 11,7 Prozent hatte, erreicht sie nun wieder 5,3 Prozent.

Die sonstigen Parteien (Durchschnitt Landeshauptstadt: 12,4 Prozent; + 6,4 Prozentpunkte) gewinnen in dieser Europawahl stark an Bedeutung. In den Urbanen Zentrumquartieren (H1) und den Sozial angespannten Quartieren (H3) werden sie von 17,5 respektive 16,9 Prozent der Wahlberechtigten gewählt. Die PARTEI erhält davon den größten Anteil mit 7,1 respektive 5,3

Prozent. In den Urbanen Zentrumquartieren (H1) ist sie damit die fünftstärkste Partei hinter der Partei DIE LINKE.

Typ H1: Urbane Zentrumsquartiere

In diesen Quartieren sind bei Europawahlen traditionell die GRÜNEN und die SPD stark. Die SPD erzielte hier 2014 31,0 Prozent, die GRÜNEN 26,0 Prozent. Bei dieser Wahl verliert die SPD hier ungefähr die Hälfte ihrer Stimmenanteile und landet bei 16 Prozent. Auch die CDU verliert deutlich und steht bei 10,9 Prozent. Die GRÜNEN hingegen bauen ihre Anteile auf 37,6 Prozent und ihre Position zur stärksten Partei aus. Der Abstand zur SPD beträgt nun 21,6 Prozentpunkte! Hatten SPD und CDU 2014 zusammen noch 49,0 Prozent, so sind es jetzt nur noch 26,9 Prozent. Weitere Profiteure in diesem Sozialraumtyp sind die sonstigen Parteien, darunter insbesondere Die PARTEI. Unter den jüngeren urbanen Milieus haben die Ziele der GRÜNEN, wie eine weitere Vertiefung der EU und Klimaschutz, besonders mobilisiert.

Typ H2: Neue etablierte Quartiere

In diesen Quartieren sind ähnliche Verschiebungen wie im Typ H1 zu beobachten: Hier können die GRÜNEN relativ noch stärker profitieren, sie liegen hier bei 39,9 Prozent. Dieser Erfolg geht hier ebenfalls stark zulasten der SPD und der CDU, wobei die CDU hier noch deutlich stärker abschneidet als im Typ H1. Sie erreicht noch respektable 16,4 Prozent. Zusammen repräsentieren CDU und SPD noch 33,9 Prozent, 2014 waren es noch 55,5 Prozent. Die Mobilisierung zur Beteiligung an der Europawahl ist in diesen Milieus am höchsten. Die ohnehin schon hohe Wahlbeteiligung 2014 (49,2 Prozent) erhöht sich auf 68,2 Prozent. In diesen Quartieren wohnen die modernen etablierten Milieus.

Typ H3: Sozial angespannte Quartiere

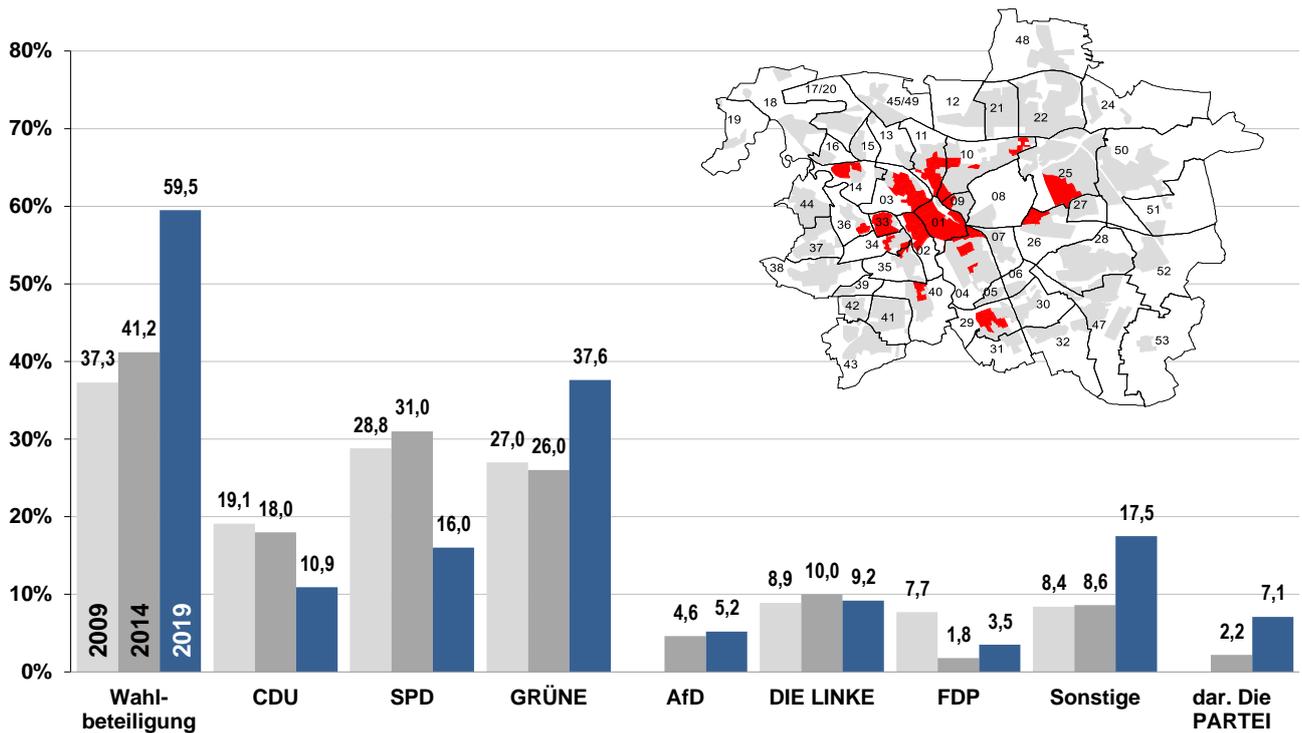
Betrug die Wahlbeteiligung bei der letzten Europawahl nur 28,4 Prozent, steigt sie um 14,3 Prozentpunkte auf 42,7 Prozent. CDU und SPD verlieren beide stark, wobei die CDU mit einem Verlust von rund 10 Prozentpunkten stärker verliert als in den Typen H1 und H2. Die GRÜNEN erreichen 26,1 Prozent, ähnlich viel wie in den Gut situierten Quartieren (H5). CDU und SPD zusammen sind mit noch 34,6 Prozent (2014: 58,5 Prozent) stärker als die GRÜNEN. Die in diesen Quartieren traditionell starken Parteien der politischen Ränder, DIE LINKE und die AfD, sind unterschiedlich zu beurteilen: Während DIE LINKE 1,5 Prozentpunkte verliert, gewinnt die AfD 4,3 Prozentpunkte hinzu und wird mit 10,5 Prozent deutlich stärker als DIE LINKE. Neben den GRÜNEN profitieren auch die sonstigen Parteien, die 16,9 Prozent erreichen.

Typ H4: Quartiere mit einfacheren materiellen Standards

In diesen Quartieren war die Wahlbeteiligung 2014 die zweitniedrigste, auch hier steigt sie wie in Typ H3 um 15 Prozentpunkte an auf nun 50,0 Prozent. CDU und SPD verlieren wie in Typ H3 beide stark. Die GRÜNEN erreichen in diesem Typ mit 23,7 Prozent den niedrigsten Anteil aller Typen. Zwar sind die GRÜNEN auch hier die stärkste Partei, aber nur knapp vor der SPD (22,9 Prozent). Wie in Typ H3 sind CDU und SPD hier mit zusammen 42,7 Prozent deutlich stärker als die GRÜNEN. Die beiden „Volksparteien“ haben in diesen Milieus noch die zweitstärkste Unterstützung aller Typen, allerdings vertraten sie 2014 noch 67,2 Prozent der Wahlberechtigten (höchster Wert 2014). Auch hier verliert DIE LINKE (-0,5 Prozentpunkte) und die AfD gewinnt deutlich (+3,8 Prozentpunkte).

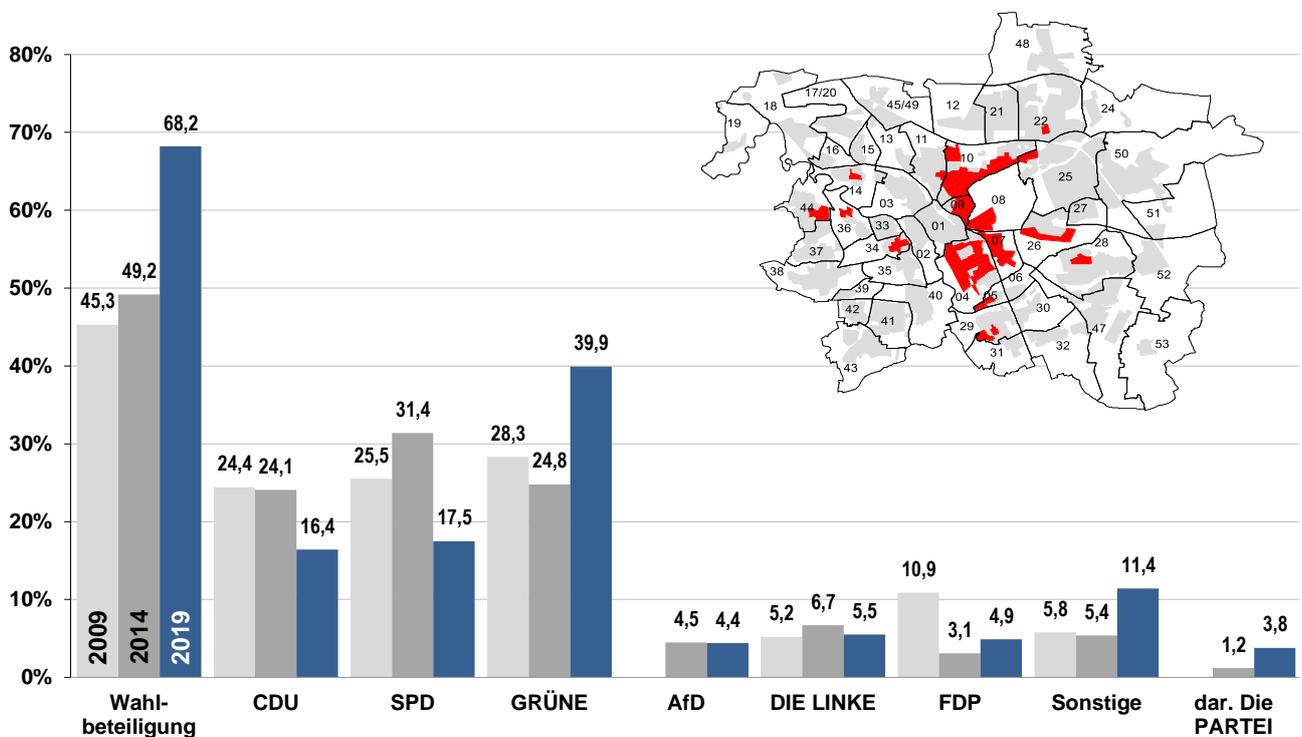
Europawahl 2019

Das Ergebnis in Urbanen Zentrumsquartieren (Typ H1)



Das Ergebnis in Wahlbezirken, die durch einen hohen Anteil an Personen in der Ausbildungs- oder Studienphase sowie individuelle Lebensweisen und hohe Bevölkerungsdynamik geprägt sind (siehe Kapitel 5, Typ H1).

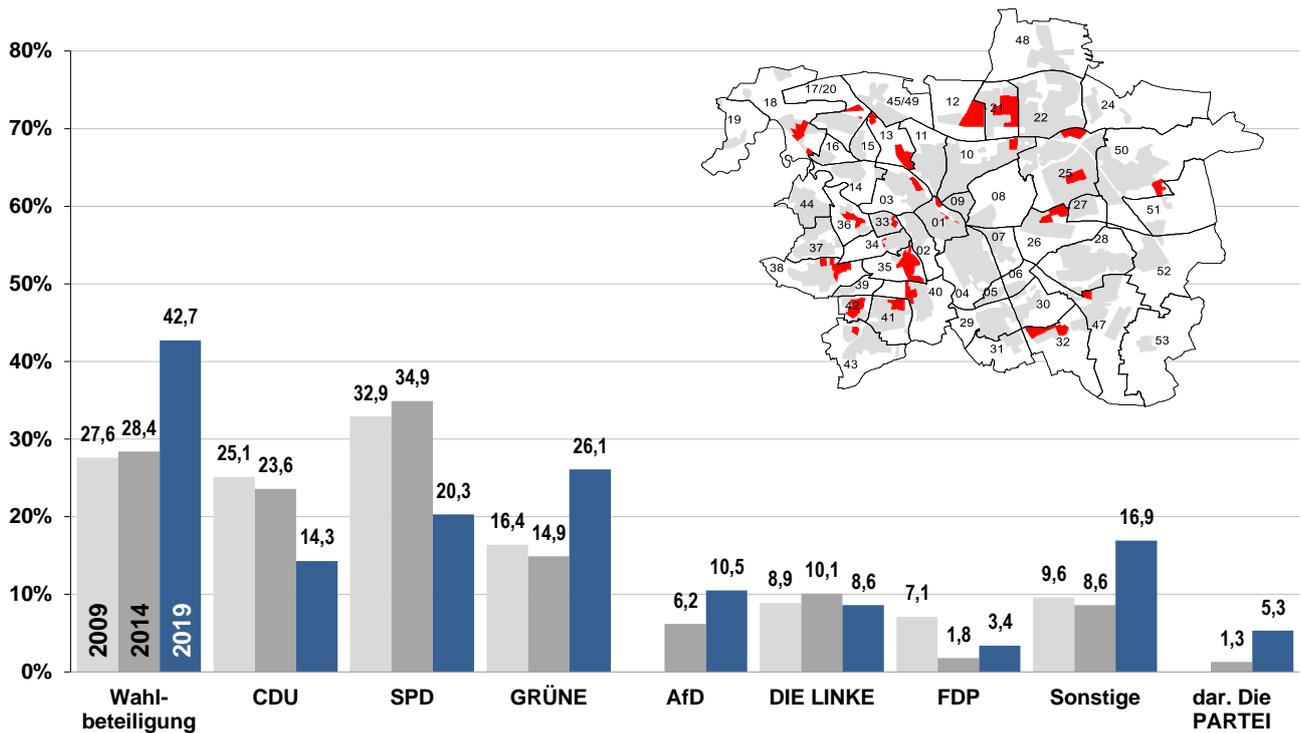
Das Ergebnis in Neuen etablierten Quartieren (Typ H2)



Das Ergebnis in Wahlbezirken mit hoher Individualisierung, Urbanisierung und hohen materiellen Standards sowie hohem Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter (siehe Kapitel 5, Typ H2).

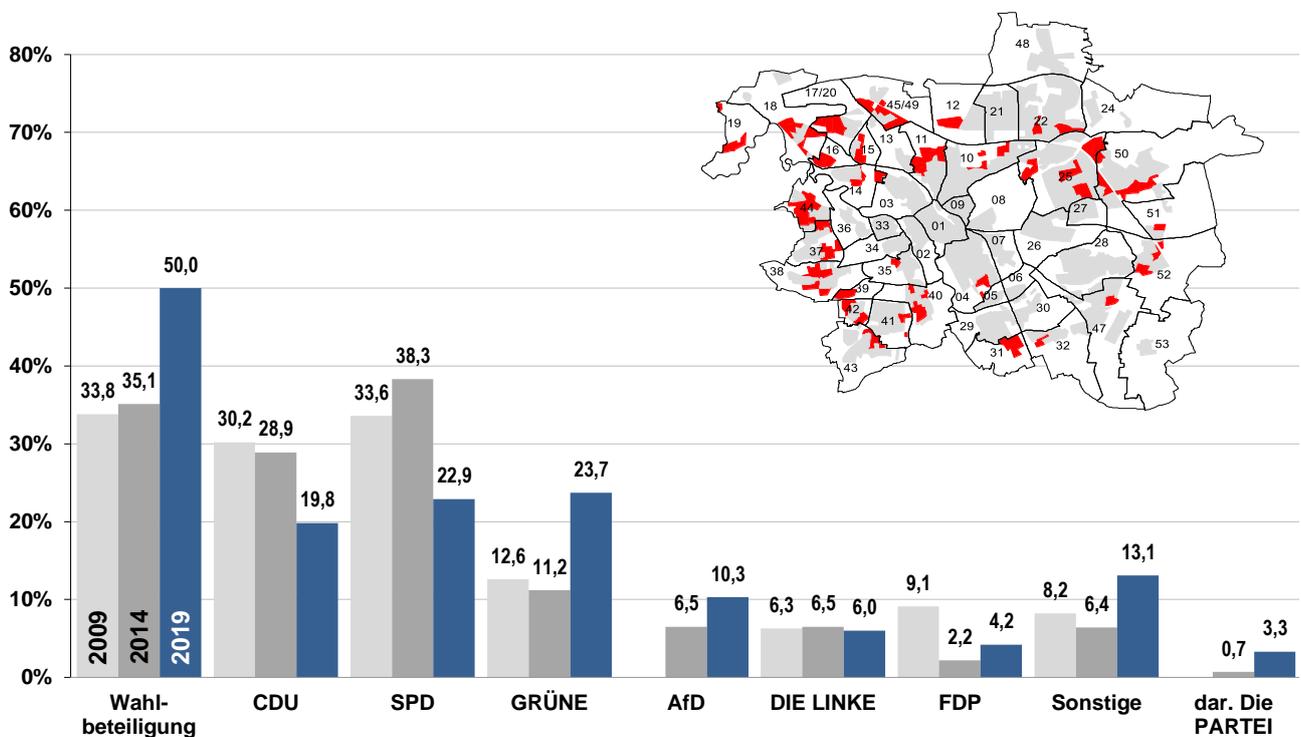
Europawahl 2019

Das Ergebnis in Sozial angespannten Quartieren (Typ H3)



Das Ergebnis in Wahlbezirken mit hoher Bevölkerungsdynamik sowie einem hohen Anteil an Personen im Transferleistungsbezug, Arbeitslosen, Alleinerziehenden und Personen mit Migrationshintergrund (siehe Kapitel 5, Typ H3).

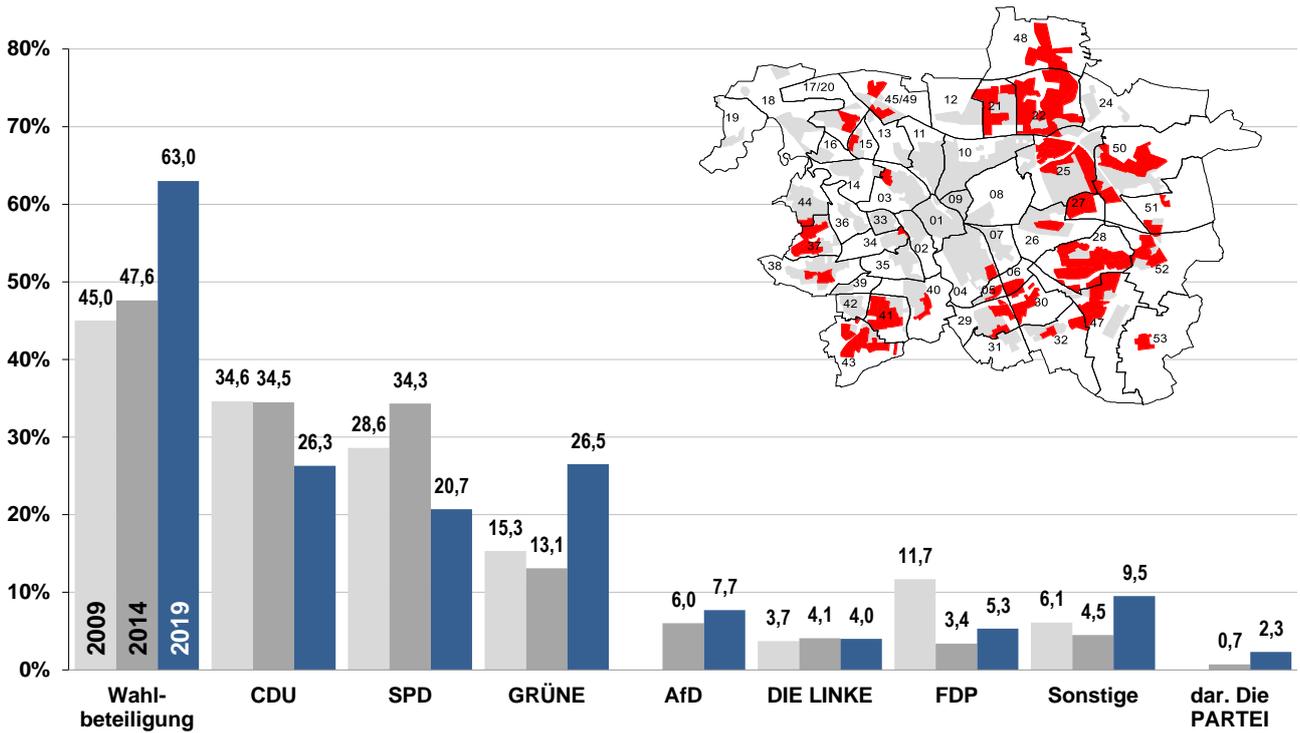
Das Ergebnis in Quartieren mit einfacheren materiellen Standards (Typ H4)



Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einfacheren materiellen Standards und höherem Seniorenanteil (siehe Kapitel 5, Typ H4).

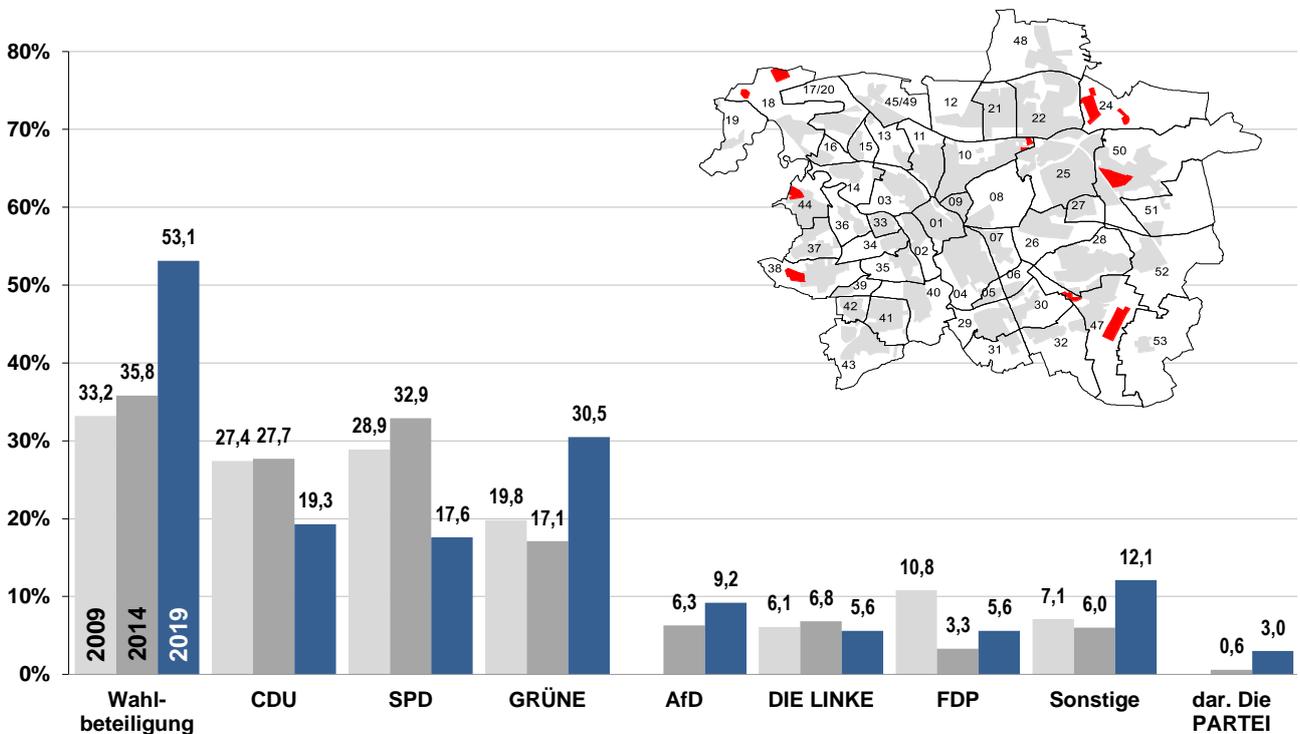
Europawahl 2019

Das Ergebnis in Gut situierten Quartieren (Typ H5)



Das Ergebnis in Wahlbezirken mit geringer Bevölkerungsdynamik, die sich durch hohe materielle Standards (hauptsächlich Ein- und Zweifamilienhäuser, große Wohnfläche pro Person), hohes Durchschnittsalter und konventionelle Lebensweisen auszeichnen (siehe Kapitel 5, Typ H5).

Das Ergebnis in Neuen Familienquartieren (Typ H6)



Das Ergebnis in Wahlbezirken mit hohem Anteil an Familien und Personen mit Migrationshintergrund. Neubaugebiete mit bescheidenen Wohnstandards (siehe Kapitel 5, Typ H6).

Fortsetzung von Seite 28

Typ H5: Gut situierte Quartiere

Bei der letzten Europawahl hatten die GRÜNEN in diesen traditionellen CDU- und FDP-Hochburgen die zweitniedrigsten Stimmenanteile. Nun haben sie diesen Anteil mehr als verdoppelt und sind selbst in diesen konservativen Milieus knapp zur stärksten Partei geworden. Die Wahlbeteiligung ist die zweithöchste mit 63 Prozent und einem Zuwachs von 15,4 Prozentpunkten. Die FDP kann in keiner Weise die 2009 erzielten 11,7 Prozent erreichen, sie landet bei 5,3 Prozent. Wie in Typ H4 sind die beiden „Volksparteien“ CDU und SPD hier mit zusammen 47,0 Prozent noch am stärksten unter allen Typen vertreten, 2014 waren es noch 68,8 Prozent. Die CDU hat in diesem Typ weiter ihre Hochburg.

Typ H6: Neue Familienquartiere

Diese Quartiere sind noch in der Entwicklung und stark durch Familien geprägt. Sie weisen strukturelle Ähnlichkeiten zu den Quartieren mit einfacheren materiellen Standards (H4) auf. Im Wahlverhalten zeigen sich Ähnlichkeiten zu dem Typ H4 in den Wahlergebnissen der CDU, der AfD und der sonstigen Parteien und deren Entwicklung seit 2014. Im Unterschied dazu neigen die Wählenden dieser Quartiere aber eher zu den GRÜNEN als zu der SPD und die Wahlbeteiligung ist etwas höher. CDU und SPD zusammen liegen mit 36,9 Prozent (2014: 60,6 Prozent) deutlich niedriger als in Typ H4.

3.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung

Dieses Kapitel bietet einen Blick auf Parteihochburgen und Gebiete mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung in der Landeshauptstadt Hannover. Als Hochburgen werden diejenigen Wahlbezirke bezeichnet, in denen bei den vorangegangenen Wahlen die Parteien über dem Durchschnitt liegende Stimmanteile erringen konnten (i.d.R. eine Standardabweichung und mehr). Anhand des Wahlausgangs in den Parteihochburgen und in den Gebieten mit hoher und niedriger Wahlbeteiligung können bereits kurz nach der Wahl erste Erklärungen für den Wahlausgang gefunden werden. Es wird sichtbar, in welchen Wahlbezirken die Parteien die Wählenden besonders gut mobilisieren konnten und wie sich die Stimmergebnisse in den Hochburgen im Vergleich zu den letzten beiden Europawahlen verändert haben. Von den Gewinnen und Verlusten in den Hochburgen hängt häufig das insgesamt gute oder schlechte Ergebnis einer Partei ab.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger oder hoher Wahlbeteiligung

Insgesamt ist das Interesse an der Europawahl deutlich höher, als vor fünf Jahren. In der Stadt Hannover haben aktuell 63,7 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Das sind 17,2 Prozentpunkte mehr als 2014.

Die Gebiete mit einer **hohen Wahlbeteiligung** liegen überwiegend im Osten der Stadt. Insbesondere die besser situierten Stadtteile wie Bothfeld, Isernhagen, Kirchrode, Waldhausen, Waldheim und Zoo weisen traditionell hohe Stimmenabgaben auf. Mit einer leicht unterdurchschnittlichen Zunahme von 16,9 Prozentpunkten sind hier überdurchschnittliche 73,0 Prozent der Wahlberechtigten zur Europawahl gegangen. Während zur Bundestagswahl 2017 in diesen Gebieten die CDU und zur Landtagswahl die SPD stärkste Kraft war, liegen nun die GRÜNEN mit 35,3 Prozent deutlich vor CDU und SPD. Während die CDU hier 6,9 Prozentpunkte verliert und ein leicht überdurchschnittliches Ergebnis von 23,2 Prozent erreicht, verliert die SPD 12,9 Prozentpunkte gegenüber der Europawahl 2014 und wird mit 17,1 Prozent der Stimmen nur drittstärkste Kraft. AfD (5,0 Prozent / -0,1 Prozentpunkte) und DIE LINKE (4,1 Prozent / -0,9 Prozentpunkte) schneiden in den Gebieten höchster Wahlbeteiligung ebenfalls unterdurchschnittlich ab. Die FDP kann 1,4 Prozentpunkte zu ihrem Ergebnis von 2014 hinzugewinnen und kommt auf überdurchschnittliche 5,6 Prozent.

Die Wahlbezirke mit **geringer Wahlbeteiligung** liegen eher im Westen der Stadt. Vor allem in den sozial benachteiligten Quartieren Hainholz, Mittelfeld, Sahlkamp und Vahrenheide ist die Wahlbeteiligung gering. Der Anstieg der Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 2014 zeigt sich jedoch auch hier – wenn auch mit einem Plus von 13,0 Prozentpunkten nicht ganz so deutlich. Immerhin konnten hier 37,7 Prozent der Wahlberechtigten mobilisiert werden. CDU und vor allem SPD verlieren hier gegenüber 2014 Prozentpunkte im zweistelligen Bereich (SPD 14,4 / CDU 10,5 Prozentpunkte) während die GRÜNEN mit einem Gewinn von 11,3 Prozentpunkten ihr Ergebnis auf 21,6 Prozent verdoppeln können. SPD und GRÜNE liegen somit nun gleichauf. Die CDU kommt hier lediglich auf 16,6 Prozent und auch die FDP (3,8 Prozent) erhält dort nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis. DIE LINKE (7,4 Prozent) und AfD (12,7 Prozent) schneiden im stadtweiten Vergleich gut ab.

Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **CDU-Hochburgen** sind ganz überwiegend im relativ gut situierten Osten der Stadt sowie in Wettbergen zu finden und überschneiden sich in Teilen mit den Stadtgebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Die CDU hatte hier bereits bei der Bundestagswahl 2017 überdurchschnittliche Verluste hinnehmen müssen (-10,8 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 2013). Zur Landtagswahl 2017 hatte sich die CDU in ihren Hochburgen wieder etwas erholen können und gewann 2,3 Prozentpunkte gegenüber der Landtagswahl 2013 hinzu. Bei der Europawahl 2019 verliert die Unionspartei 9,2 Prozentpunkte gegenüber 2014 und erreicht ein immer noch deut-

lich überdurchschnittliches Ergebnis von 32,5 Prozent. Von diesen Verlusten profitieren die GRÜNEN, die mit einem Gewinn von 13,6 Prozentpunkten auch hier ihr Ergebnis auf 25,9 Prozent mehr als verdoppeln können. Die GRÜNEN haben somit die SPD, die mit einem Verlust von 10,7 Prozentpunkten nur noch 16,5 Prozent der Stimmen erhält, vom zweiten Platz verdrängt. Während die AfD in den CDU-Hochburgen nur ein durchschnittliches Ergebnis von 6,9 Prozent erreichen kann, gewinnt die FDP 1,7 Prozentpunkte (7,1 Prozent der Stimmen) gegenüber 2014, bleibt aber deutlich unter ihrem Ergebnis von 2009.

Die **SPD** kann auch in ihren Hochburgen überwiegend in den (ehemaligen) Arbeiterquartieren im Westen und Nordwesten der Stadt sowie in Teilen von Buchholz und Kleefeld nicht von der Zunahme der Wahlbeteiligung (47,9 Prozent / + 14,3 Prozentpunkte) profitieren. Im Gegenteil verliert sie hier sogar am stärksten. Mit einem Minus von 16,9 Prozentpunkten erreicht sie nur noch ein Viertel (25,1 Prozent) der Wählenden. Damit liegt sie nur noch 1,1 Prozentpunkte vor den GRÜNEN, die mit einem Gewinn von 12,8 Prozentpunkten und einem Ergebnis von 24,0 Prozent der Stimmen die SPD-Hochburgen erschüttern. Die Verluste der CDU liegen mit 8,3 Prozentpunkten im Stadtdurchschnitt. Mit 17,0 Prozent der Stimmen wird sie jedoch nur drittstärkste Kraft. DIE LINKE erreicht – trotz leichter Verluste von 0,5 Prozentpunkten – überdurchschnittliche 6,6 Prozent. Die AfD gewinnt 4,0 Prozentpunkte gegenüber 2014 hinzu und erreicht einen Stimmenanteil von 10,0 Prozent.

Die **GRÜNEN** sind die klaren Gewinner der Europawahl 2019. In ihren Hochburgen in den modernisierten innenstadtnahen Altbauquartieren von Linden, Calenberger Neustadt, Nordstadt, Oststadt und List erreichen sie mit einem Plus von 10,4 Prozentpunkten ein Ergebnis von 45,6 Prozent. Die SPD verliert auch hier mit 13,5 Prozentpunkten deutlich. Mit einem Stimmenanteil von 14,3 Prozent liegt sie als zweitstärkste Kraft deutlich hinter den GRÜNEN. DIE LINKE verliert in den GRÜNEN Hochburgen, die sich mit ihren eigenen überschneiden, im Vergleich zu 2014 mehr als im stadtweiten Durchschnitt (1,9 Prozentpunkte). Dennoch erzielt sie hier überdurchschnittliche 10,2 Prozent der Stimmen und erreicht Platz drei. Die CDU schneidet traditionell schlecht ab und erzielt nur noch ein Ergebnis von 7,8 Prozent. Auch die FDP kommt hier nur auf schwache 2,6 Prozent, die AfD stagniert bei 3,1 Prozent.

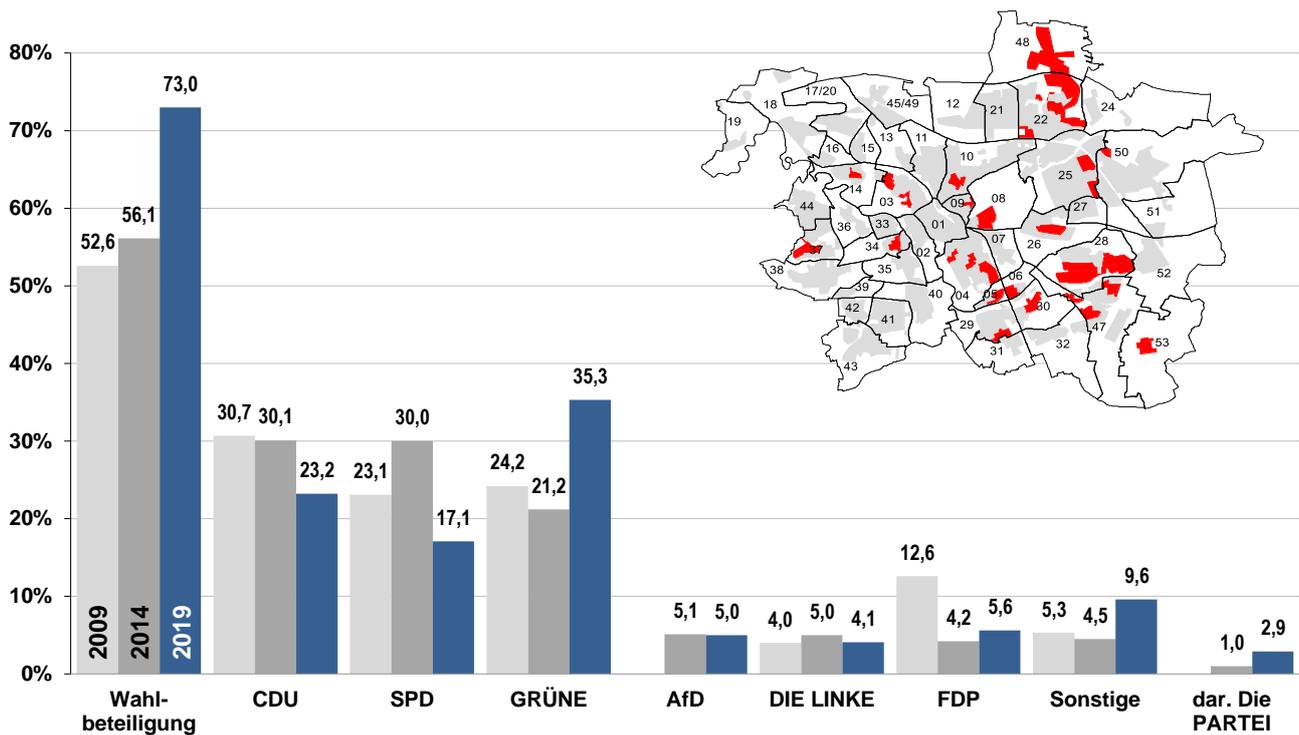
Die **AfD-Hochburgen** liegen über das Stadtgebiet verstreut, decken sich aber zum Teil mit den Kellerbezirken der Wahlbeteiligung. Diese liegt hier mit 40,4 Prozent deutlich unter dem Stadtdurchschnitt. Die AfD kann hier 6,8 Prozentpunkte hinzugewinnen, bleibt jedoch hinter SPD (21,4 Prozent / -15,8 Prozentpunkte), GRÜNEN (20,2 Prozent / +11,7 Prozentpunkte) und CDU (19,1 Prozent / -10,1 Prozentpunkte) zurück. DIE LINKE verliert hier 1,2 Prozentpunkte, schneidet mit einem Ergebnis von 7,0 Prozent jedoch besser ab als im Stadtdurchschnitt. Die FDP erreicht trotz einer Verdopplung des Ergebnisses von 2014 nur unterdurchschnittliche 3,8 Prozent der Stimmen in den AfD-Hochburgen.

Die Hochburgen der **LINKEN** liegen in Linden/Limmer, der Nordstadt und der Calenberger Neustadt. Obwohl sie in ihren eigenen Hochburgen 2,2 Prozentpunkte verliert, erreicht DIE LINKE hier überdurchschnittliche 12,9 Prozent. Dennoch bleibt sie nach den GRÜNEN (42,9 Prozent) / + 8,9 Prozentpunkte) und der SPD (13,5 Prozent / -13,4 Prozentpunkte) drittstärkste Kraft. Die CDU bleibt mit einem Ergebnis von 5,6 Prozent sogar noch hinter der Satirepartei Die PARTEI (8,7 Prozent) zurück. AfD (3,5 Prozent / +0,5 Prozentpunkte) und FDP (2,0 Prozent / + 0,8 Prozentpunkte) gewinnen nur leicht hinzu und spielen hier keine signifikante Rolle.

Die Hochburgen der **FDP** sind noch stärker als die CDU-Hochburgen auf Wahlbezirke mit eher privilegierten Soziallagen konzentriert. Sie befinden sich insbesondere in den Stadtteilen Bult, Isernhagen-Süd, Kirchrode, Kleefeld, Waldhausen, Waldheim und Zoo. In diesen Gebieten sind die GRÜNEN nun ebenfalls stärkste politische Kraft. Sie verdoppeln ihr Ergebnis von 2014 auf 30,6 Prozent. Die FDP selbst gewinnt nur 1,2 Prozentpunkte und kann 8,1 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. Während die CDU 8,6 Prozentpunkte einbüßen muss und mit einem Stimmenanteil von 30,1 Prozent nur knapp hinter den GRÜNEN liegt, fällt die SPD hier noch deutlicher um 11,3 Prozentpunkte auf 14,8 Prozent.

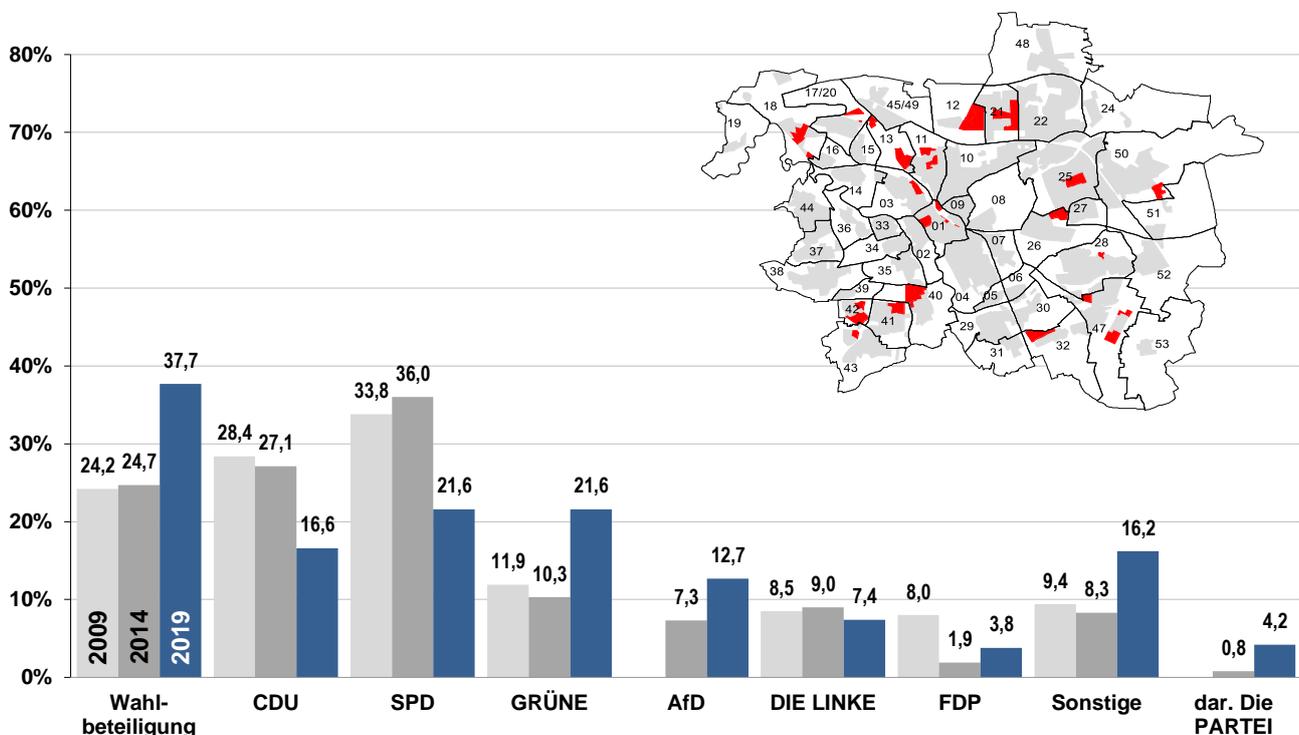
Europawahl 2019

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer hohen Wahlbeteiligung



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 75,2 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

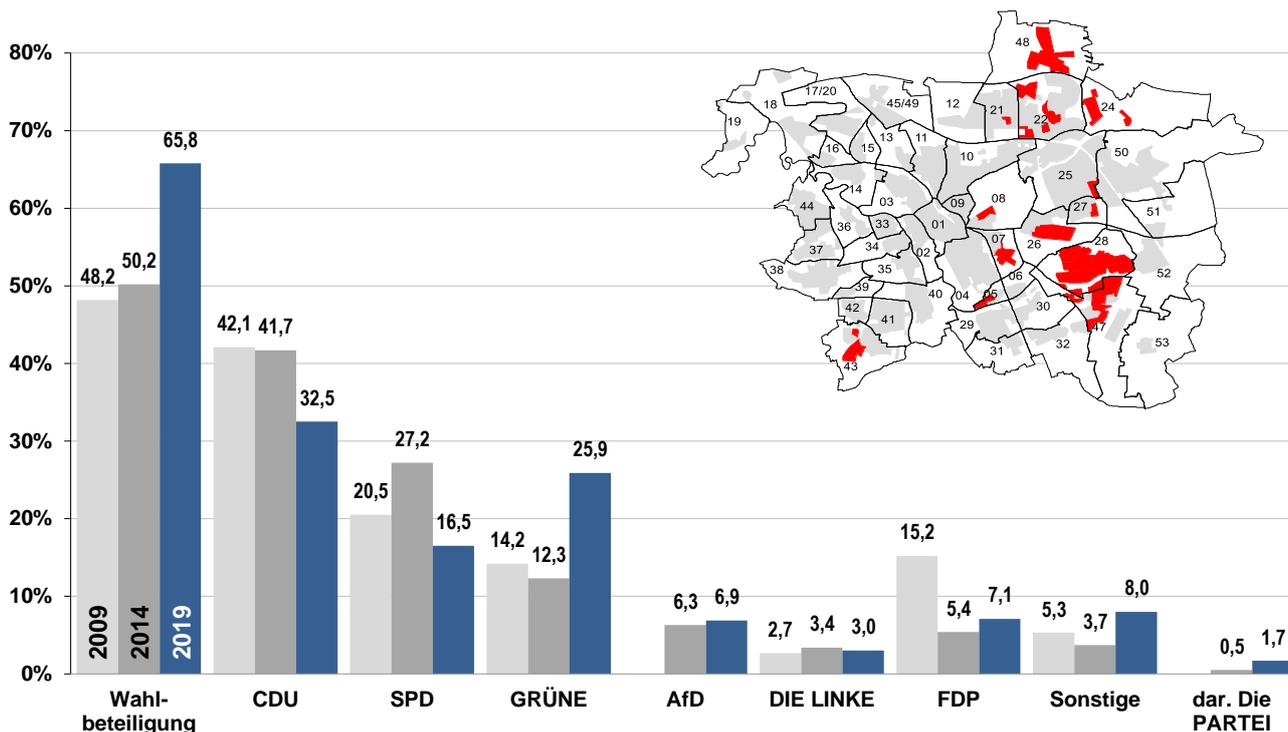
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einer geringen Wahlbeteiligung



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 50,8 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

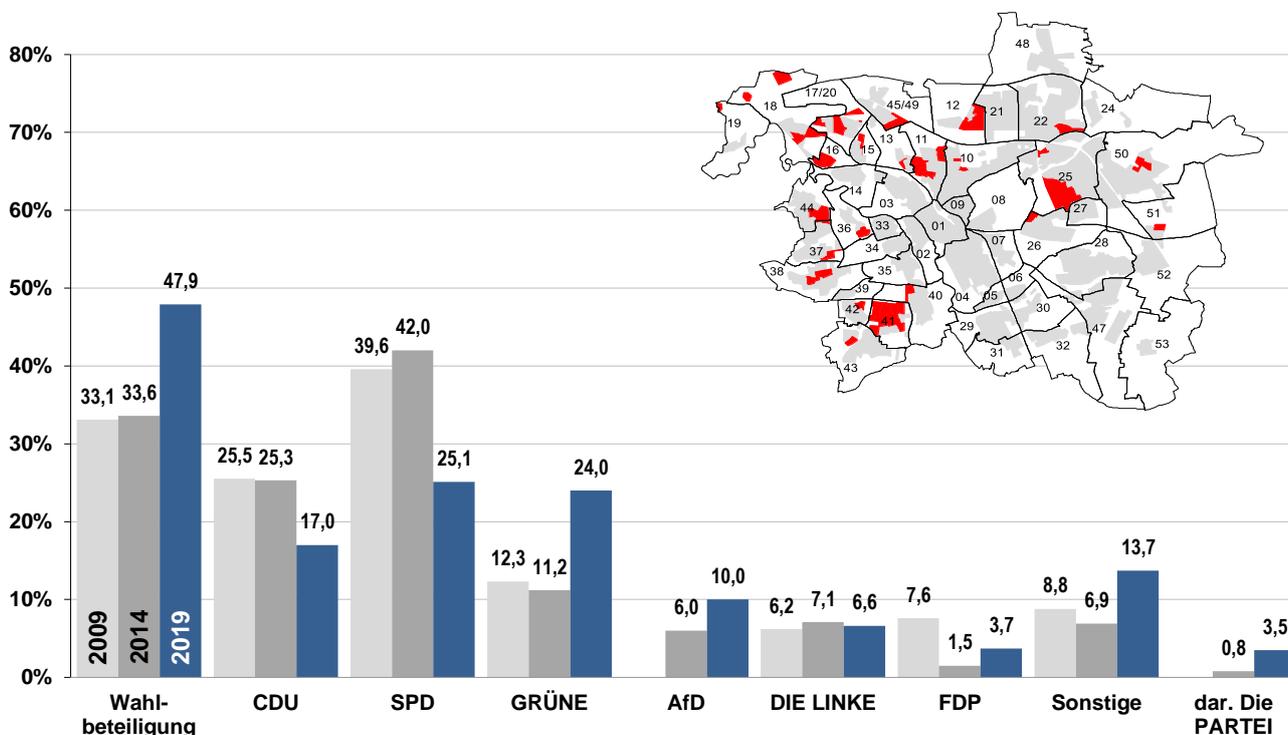
Europawahl 2019

Das Ergebnis in CDU-Hochburgen



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen die CDU bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 32,5 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

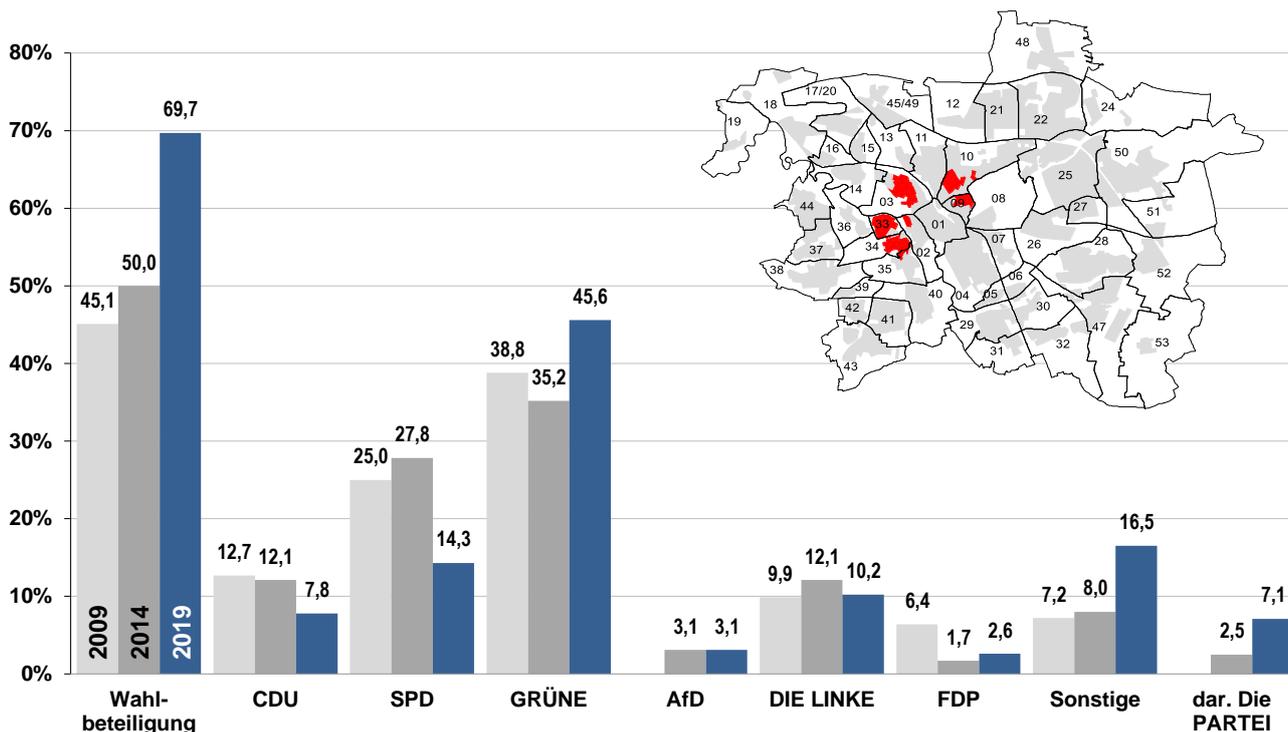
Das Ergebnis in SPD-Hochburgen



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen die SPD bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 37,4 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

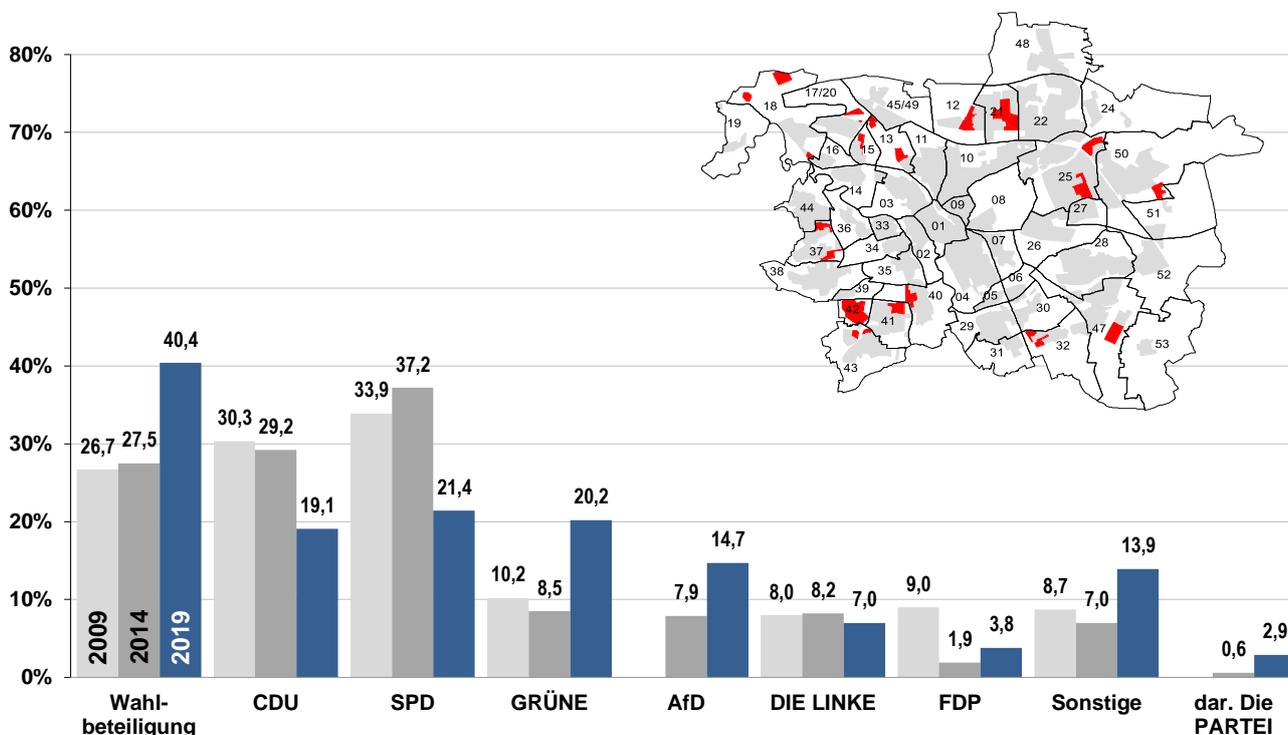
Europawahl 2019

Das Ergebnis in GRÜNEN-Hochburgen



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen die GRÜNEN bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 22,3 Prozent erzielten (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

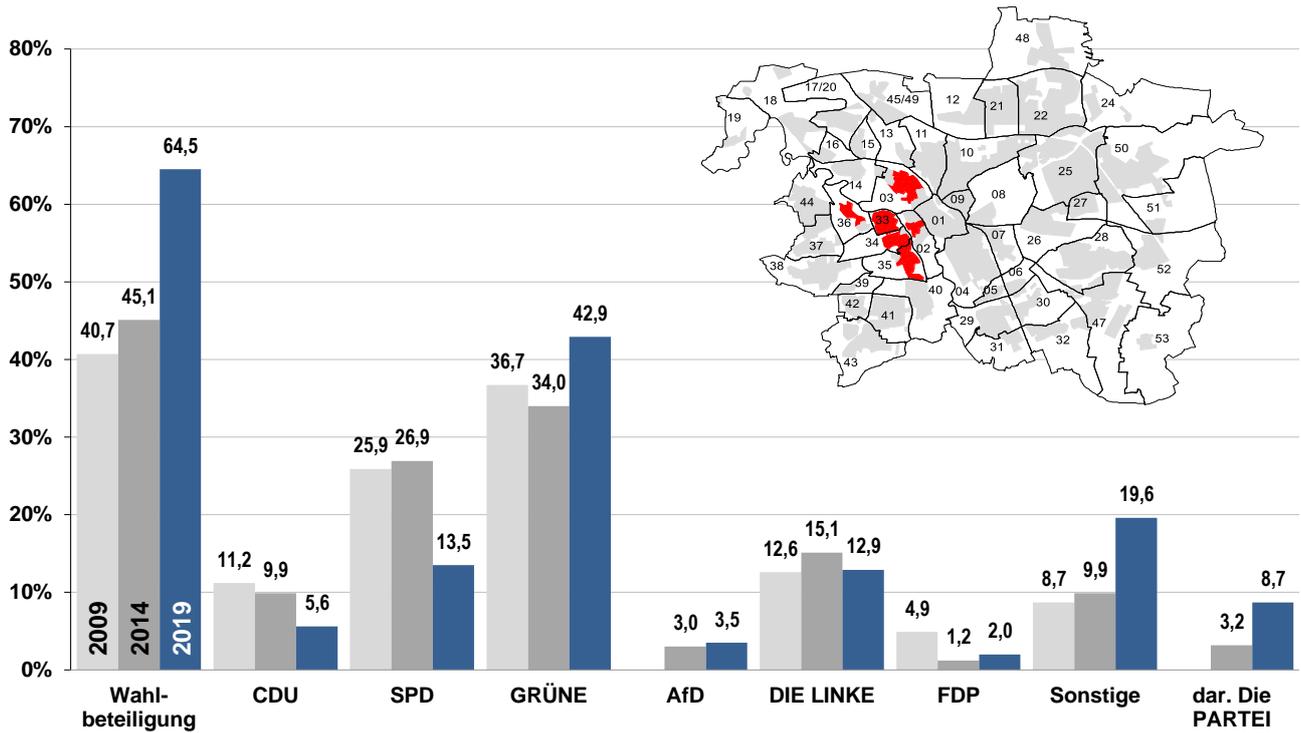
Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen die AfD bei Bundestagswahlen seit 2013, bei der Europawahl 2014, der Wahl der Regionsversammlung 2016 und der Landtagswahl 2017 ein durchschnittliches Ergebnis von mindestens 10,5 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

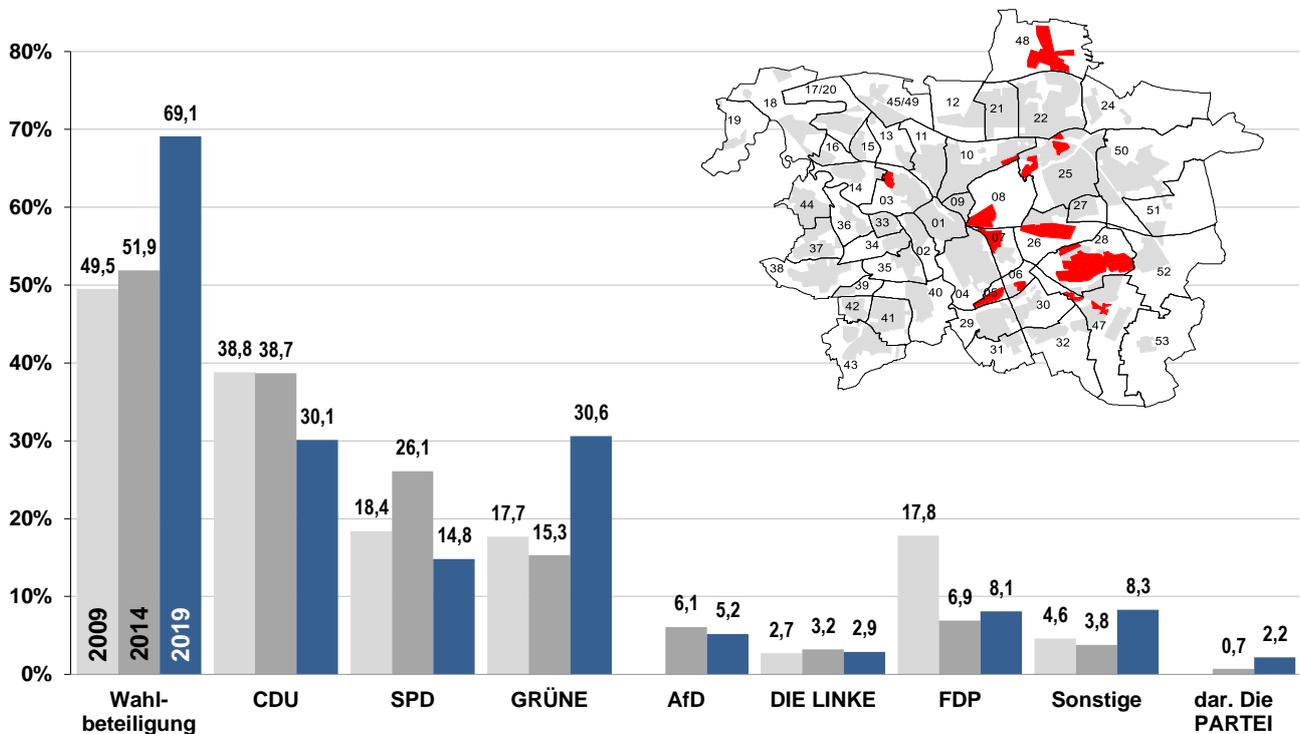
Europawahl 2019

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für DIE LINKE



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen DIE LINKE bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 13,6 Prozent erzielten (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

Das Ergebnis in Wahlbezirken mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP



Das Ergebnis in Wahlbezirken, in denen die FDP bei Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

4. Die Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

4.1 Wahlergebnisse in den Städten und Gemeinden

- Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich zur Europawahl 2014 deutlich um 13,8 Prozentpunkte gestiegen (höchste Wahlbeteiligung für Europawahlen seit 1989).
- Die CDU mit 28,5 Prozent und die SPD mit 21,9 Prozent fahren ihre historisch schlechtesten Ergebnisse bei Europawahlen ein.
- Die GRÜNEN sind der große Gewinner. Sie gewinnen 12,1 Prozentpunkte hinzu und werden mit 22,3 Prozent zweitstärkste Kraft.
- Die AfD gewinnt ebenfalls 3,1 Prozentpunkte hinzu auf 9,1 Prozent.
- Die FDP legt wieder zu mit einem Plus von 2,6 Prozentpunkten auf 5,1 Prozent.
- DIE LINKE bleibt unverändert bei 3,4 Prozent.

Höchste Wahlbeteiligung seit 1989

Die Wahlbeteiligung in den 20 regionsangehörigen Städten und Gemeinden im Umland ist auf 64,1 Prozent deutlich angestiegen. Insgesamt waren dort 471.805 Wahlberechtigte zur Wahl aufgerufen. 302.651 haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Das ist im Umland die höchste Wahlbeteiligung für Europawahlen seit 1989.

Im Vergleich zur Europawahl 2014 steigt die Wahlbeteiligung somit stark um 13,8 Prozentpunkte. Auffällig sind dabei die Kommunen Burgdorf, Burgwedel, Gehrden, Hemmingen, Isernhagen, Wedemark und Wennigsen mit einer Wahlbeteiligung jeweils um die 70 Prozent. In den Umlandkommunen Burgdorf, Lehrte, Neustadt und Sehnde fanden parallel Wahlen für das Amt der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters statt, was sich dort merklich auf die Wahlbeteiligung auswirkte (ein Plus von jeweils zwischen 18 und 19 Prozentpunkten gegenüber 2014).

Die geringste Wahlbeteiligung gab es in Garbsen, sie betrug dort 57,1 Prozent. Wie schon 2014 lag die Wahlbeteiligung ebenfalls in Ronnenberg und Seelze klar niedriger als der Durchschnitt, allerdings auf einem höheren Niveau als 2014 (Ronnenberg 59,8 Prozent und Seelze 59,5 Prozent).

Umlandweit ist die Zahl der Briefwählenden erneut deutlich gestiegen um 15.061 Stimmen auf 62.369. Die GRÜNEN konnten bei den Briefwählenden zweistellig zulegen (Plus 10,6 Prozentpunkte), während die traditionellen Volksparteien jeweils deutliche Einbußen verzeichneten (CDU minus 6,8 und SPD minus 10,5 Prozentpunkte).

CDU und SPD verlieren erheblich, historisch schlechte Ergebnisse

Weder die CDU noch die SPD konnten bei dieser Europawahl von der deutlich gesteigerten Wahlbeteiligung profitieren. Die SPD verlor in allen Umlandkommunen zweistellig und kommt dort insgesamt nur noch auf 21,9 Prozent. Das ist im Vergleich zu 2014 ein Verlust von 12,9 Prozentpunkten, womit sie nur noch drittstärkste Partei ist und in keiner Umlandgemeinde mehr stärkste Kraft werden konnte. Die CDU ist im Umland zwar stärkste Partei und konnte außer in Wennigsen überall den ersten Platz erreichen, verliert aber in der Gesamtschau ebenfalls massiv. Nach 38,1 Prozent in 2014 kommt die Partei nun nur noch auf 28,5 Prozent.

Für beide Parteien ist das der historisch schlechteste Wert bei Europawahlen. Lagen sie 1999 noch jeweils deutlich über 40 Prozent und 2014 immerhin noch deutlich über 30 Prozent, bewegen sie sich nun unterhalb dieser Marke, die SPD sogar weit abgeschlagen. Für sie ist eher die Marke von 25 Prozent zur Hürde geworden. Die CDU kann mehr als 30 Prozent in

Burgwedel, Gehrden, Isernhagen, Neustadt, Sehnde und der Wedemark erreichen. Der SPD gelang der Sprung in die Nähe der 25 Prozent in Lehrte, Sehnde und Seelze.

Die CDU erreichte ihr bestes Ergebnis in Burgwedel mit 34,6 Prozent, ihr schlechtestes Ergebnis in Wennigsen mit 24,6 Prozent. Auch sie verlor in allen der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden kräftig, häufig sogar ebenfalls zweistellig. Ihre stärksten Verluste erlitt sie dabei mit jeweils über 10 Prozentpunkten in Wunstorf, Garbsen, Langenhagen, Isernhagen, Uetze, Springe und Seelze.

Die SPD erreichte ihr bestes Ergebnis in Lehrte mit 24,4 Prozent und ihr schwächstes Ergebnis in Burgwedel und Isernhagen mit jeweils 17,6 Prozent. Ihren höchsten Verlust erlitt sie in Gehrden mit minus 15 Prozentpunkten.

Die GRÜNEN sind die großen Gewinner

Die GRÜNEN sind auch in den Umlandgemeinden der große Gewinner und konnten knapp den zweiten Platz vor der SPD erreichen. Nach 10,2 Prozent in 2014 erreichten sie nun 22,3 Prozent. Dies ist ihr bestes Ergebnis in den regionsangehörigen Umlandkommunen bei Europawahlen. Die GRÜNEN konnten in allen regionsangehörigen Umlandkommunen zweistellig zulegen. Ihr bestes Resultat waren 28,9 Prozent in Wennigsen (ein Plus von 14,1 Prozentpunkten), wo sie stärkste Partei wurden. Ihren höchsten Zugewinn erzielten sie in Hemmingen mit einem Plus von 14,6 Prozentpunkten bei ebenfalls starken 27,7 Prozent knapp hinter der CDU (28,2 Prozent). 2014 hatten sie dort 13,1 Prozent geholt. Ihr schlechtestes Resultat erzielten sie in Garbsen mit 19,3 Prozent, das allerdings dennoch deutlich über dem Ergebnis von 2014 mit damals 7,6 Prozent lag.

Die AfD kann sich konsolidieren

Die AfD konnte sich im Vergleich zur Europawahl 2014 ebenfalls steigern und sich auch in den Umlandgemeinden konsolidieren. Erreichten sie 2014 noch vergleichsweise geringe 6 Prozent, konnten sie ihr Ergebnis nun um 3,1 Prozentpunkte auf 9,1 Prozent steigern. Die AfD erreichte ihre besten Ergebnisse mit über 10 Prozent in Garbsen, Laatzen, Langenhagen, Ronnenberg und Seelze, ihr schlechtestes mit 7,2 Prozent in Hemmingen.

Die FDP legt wieder zu, DIE LINKE stagniert

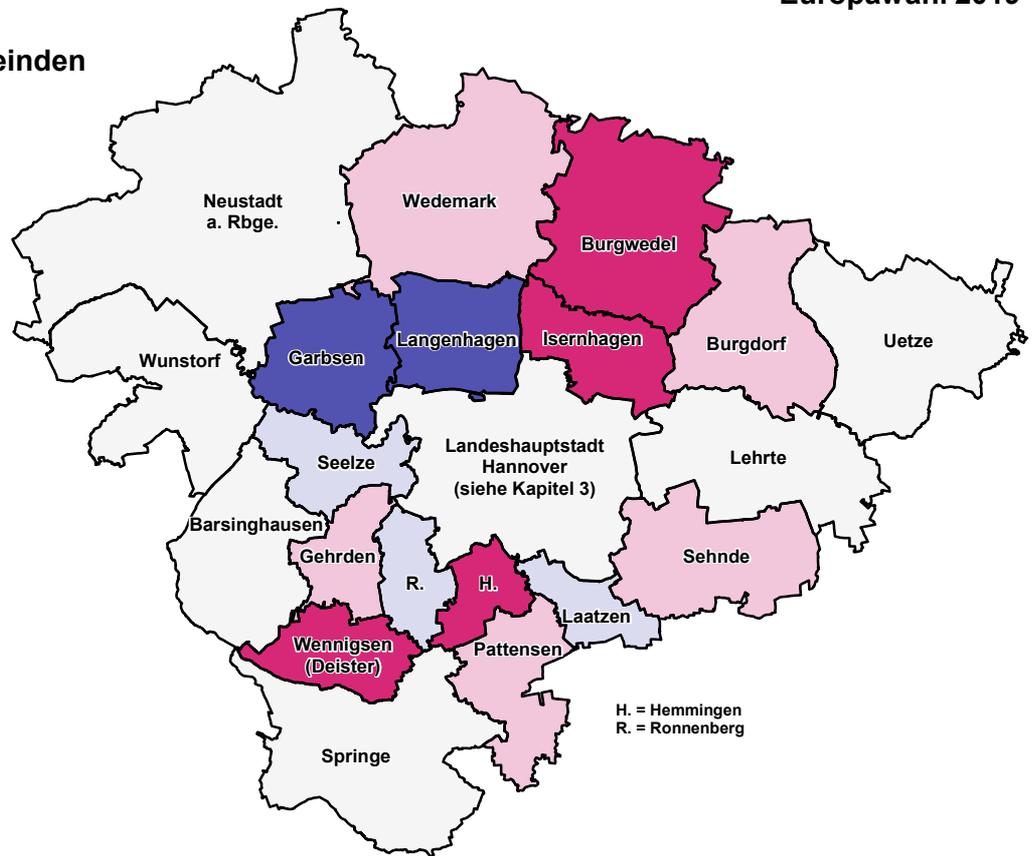
Die FDP hat ebenfalls zugelegt, während DIE LINKE mit 3,4 Prozent unverändert gegenüber 2014 ist. Die FDP erreicht nun 5,1 Prozent nach 2,5 Prozent in 2014. Sie erreichte ihr bestes Ergebnis mit 7,8 Prozent in Isernhagen, DIE LINKE mit 4,3 Prozent in Langenhagen.

Die PARTEI in geringem Umfang mit Achtungserfolg

Die PARTEI sticht mit einem Ergebnis zwischen 1,5 und 2,5 Prozent unter den Sonstigen heraus. In Langenhagen, Lehrte, Seelze und Wunstorf kam sie jeweils deutlich über 2 Prozent.

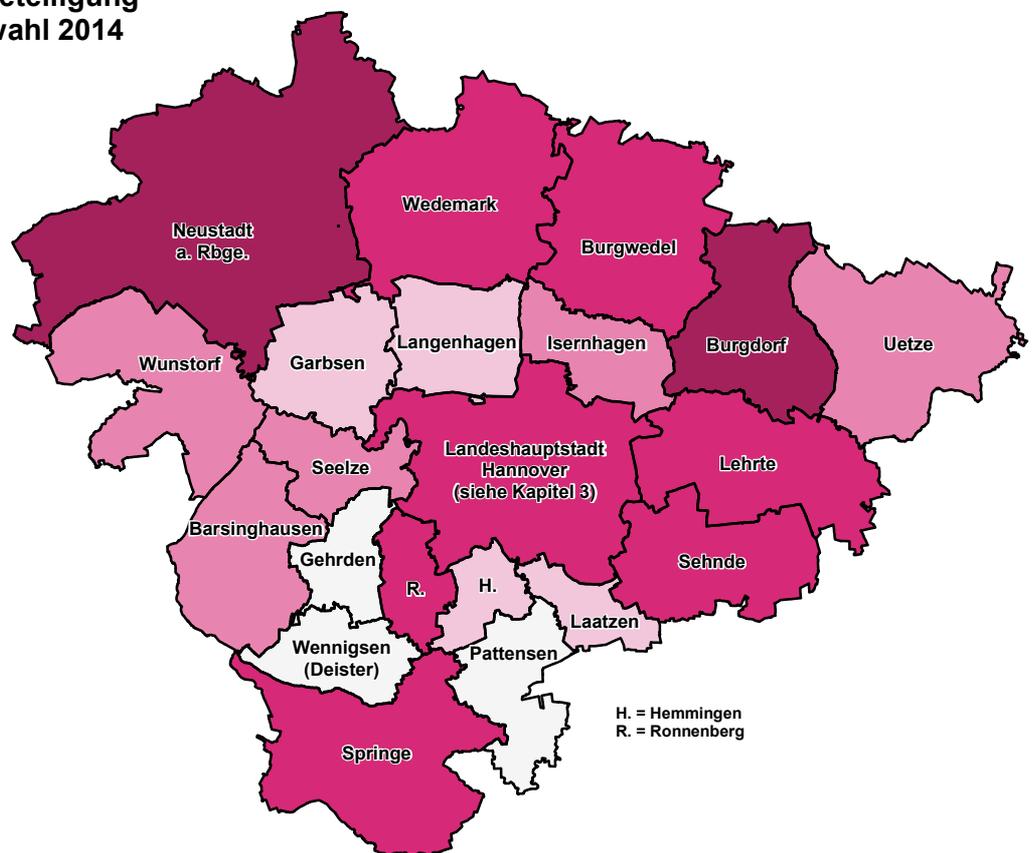
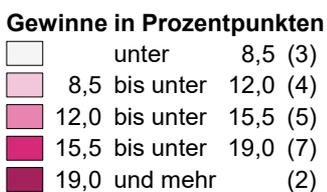
Die Ergebnisse der einzelnen Städte und Gemeinden können für die genannten sowie einige der sonstigen Parteien in den nachfolgenden Tabellen nachvollzogen werden. In den Karten beinhaltet das ausgewiesene Gesamtergebnis auch die Landeshauptstadt Hannover.

**Gesamtergebnis:
64,0 Prozent**



**Veränderung der Wahlbeteiligung
gegenüber der Europawahl 2014**

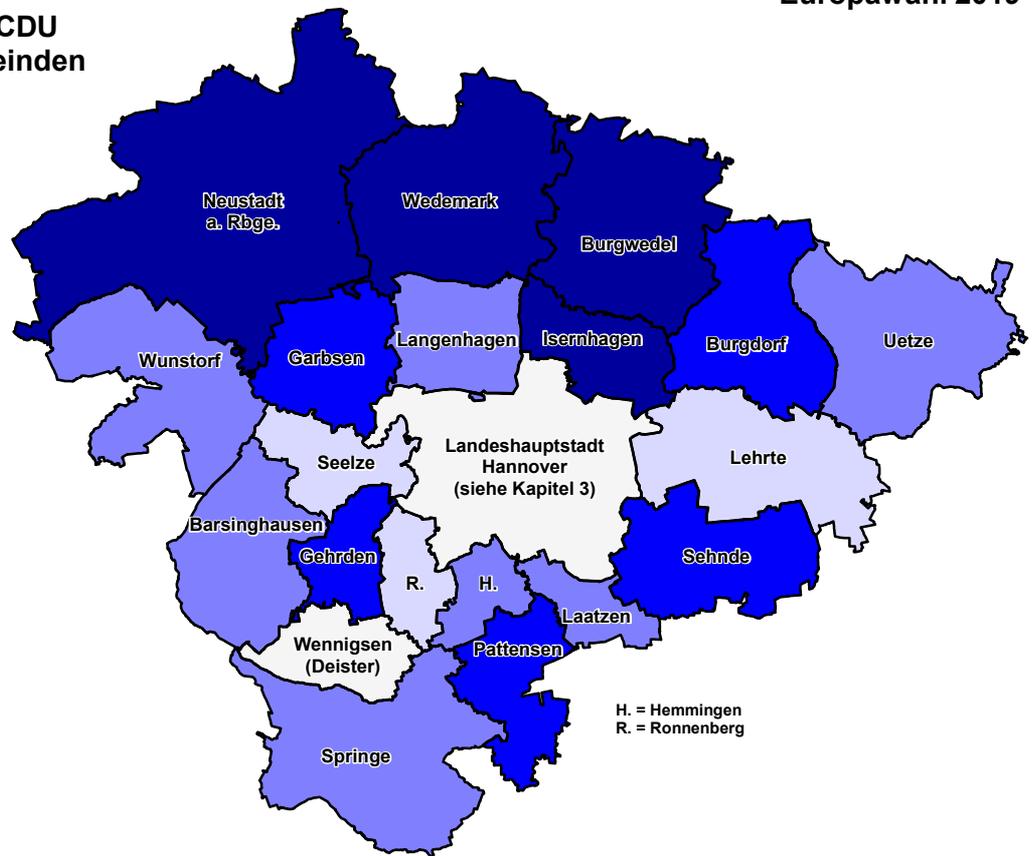
**Gesamtgewinn:
15,3 Prozentpunkte**



Gesamtergebnis:
 24,6 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

	unter 25,1	(2)
	25,1 bis unter 26,8	(3)
	26,8 bis unter 28,5	(7)
	28,5 bis unter 30,2	(5)
	30,2 und mehr	(4)

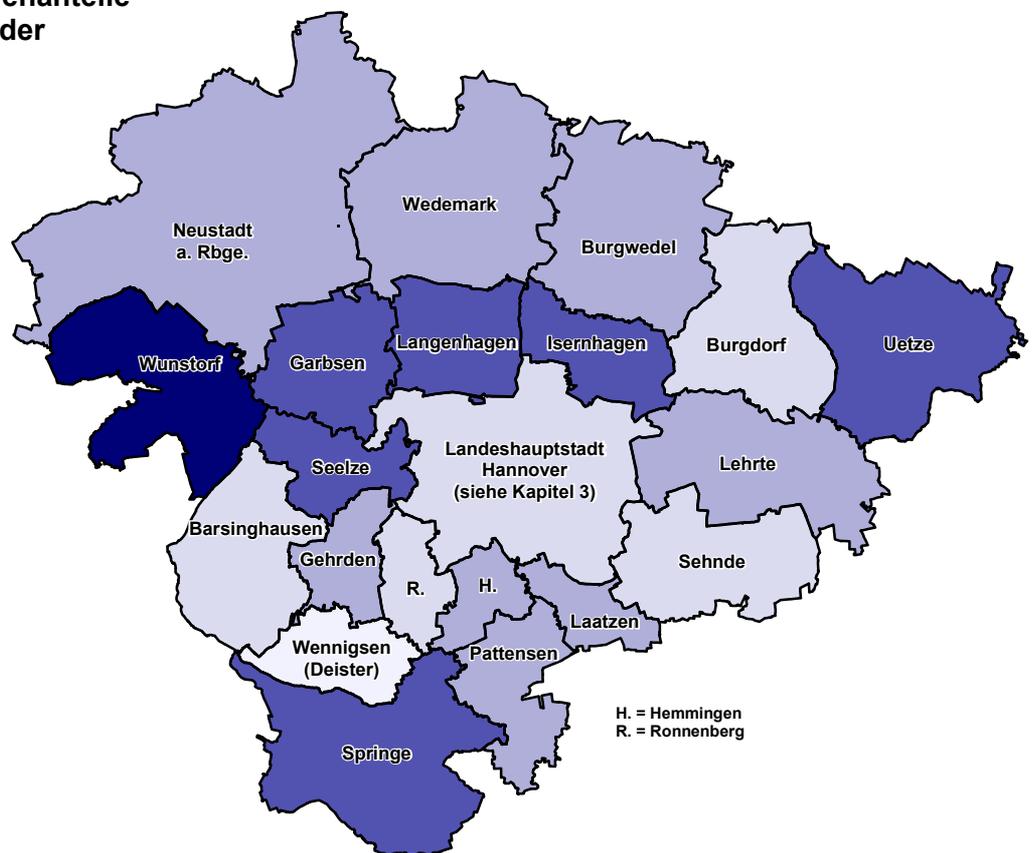


Veränderung der Stimmenanteile
 für die CDU gegenüber der
 Europawahl 2014

Gesamtverlust:
 9,2 Prozentpunkte

Verluste in Prozentpunkten

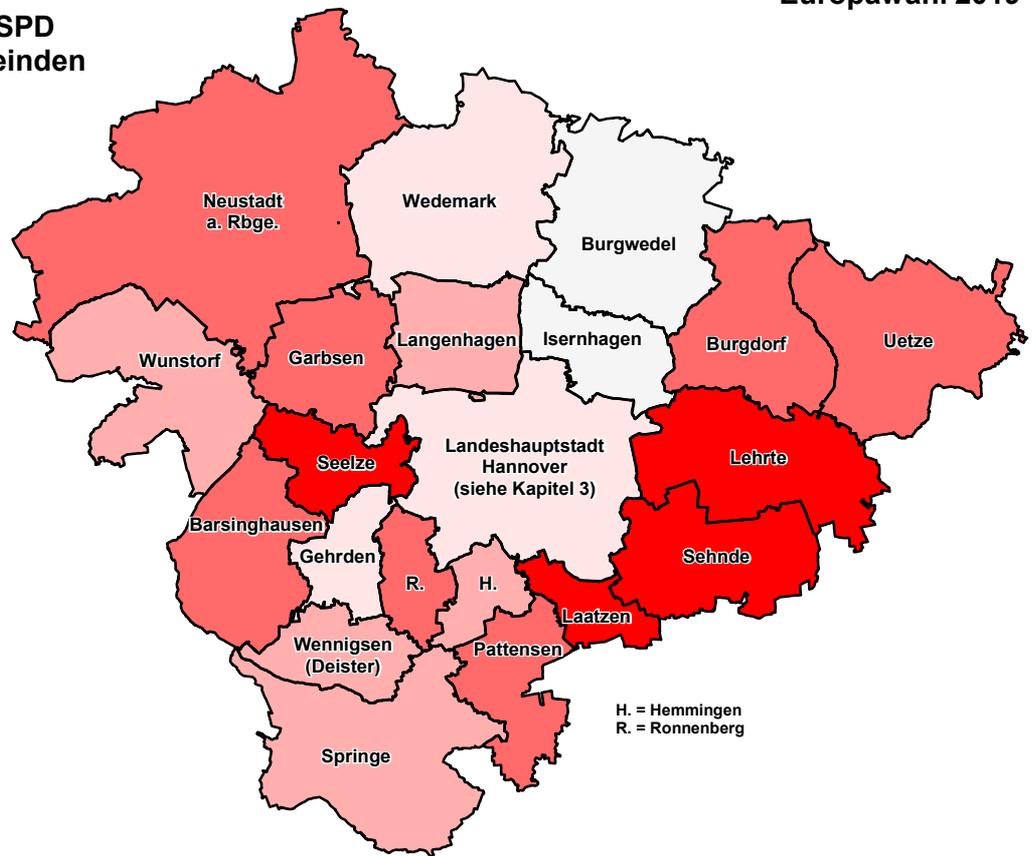
	unter 7,6	(1)
	7,6 bis unter 8,8	(5)
	8,8 bis unter 10,0	(8)
	10,0 bis unter 11,2	(6)
	11,2 und mehr	(1)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die SPD
nach Städten und Gemeinden**

Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
20,8 Prozent**

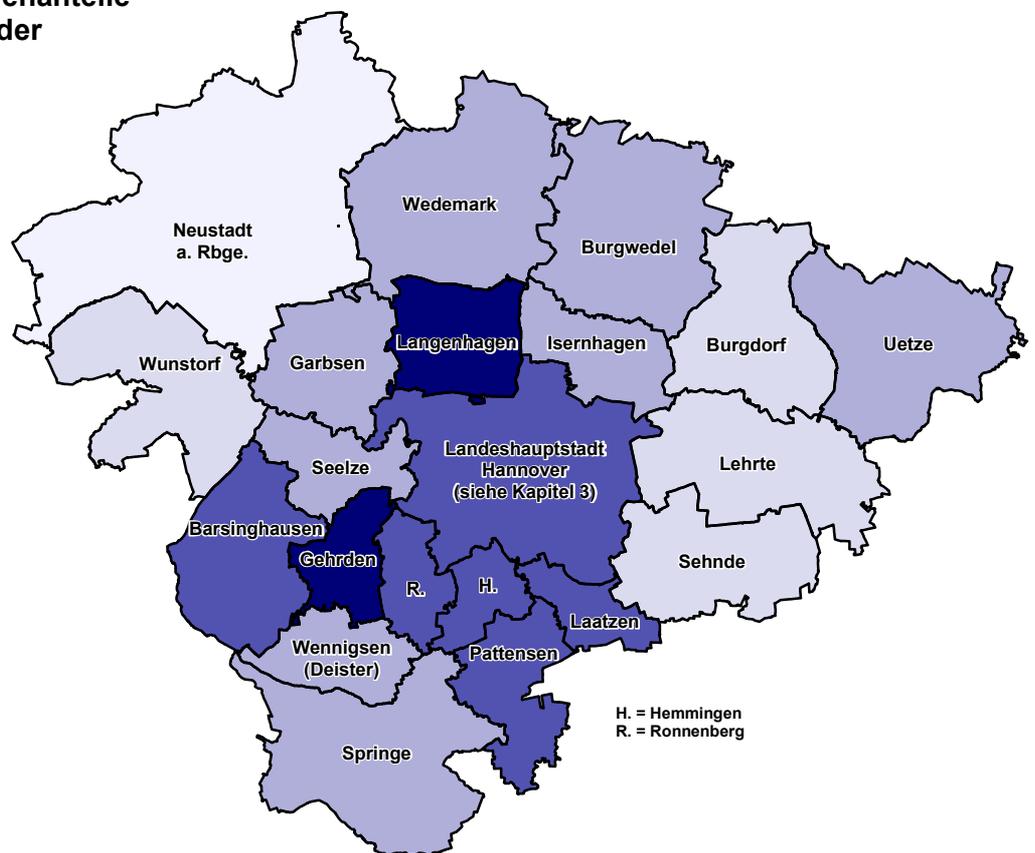


Stimmenanteile in Prozent

☐	unter	18,1	(2)
☐	18,1 bis unter	19,9	(3)
☐	19,9 bis unter	21,7	(5)
☐	21,7 bis unter	23,5	(7)
☐	23,5 und mehr		(4)

**Veränderung der Stimmenanteile
für die SPD gegenüber der
Europawahl 2014**

**Gesamtverlust:
13,4 Prozentpunkte**



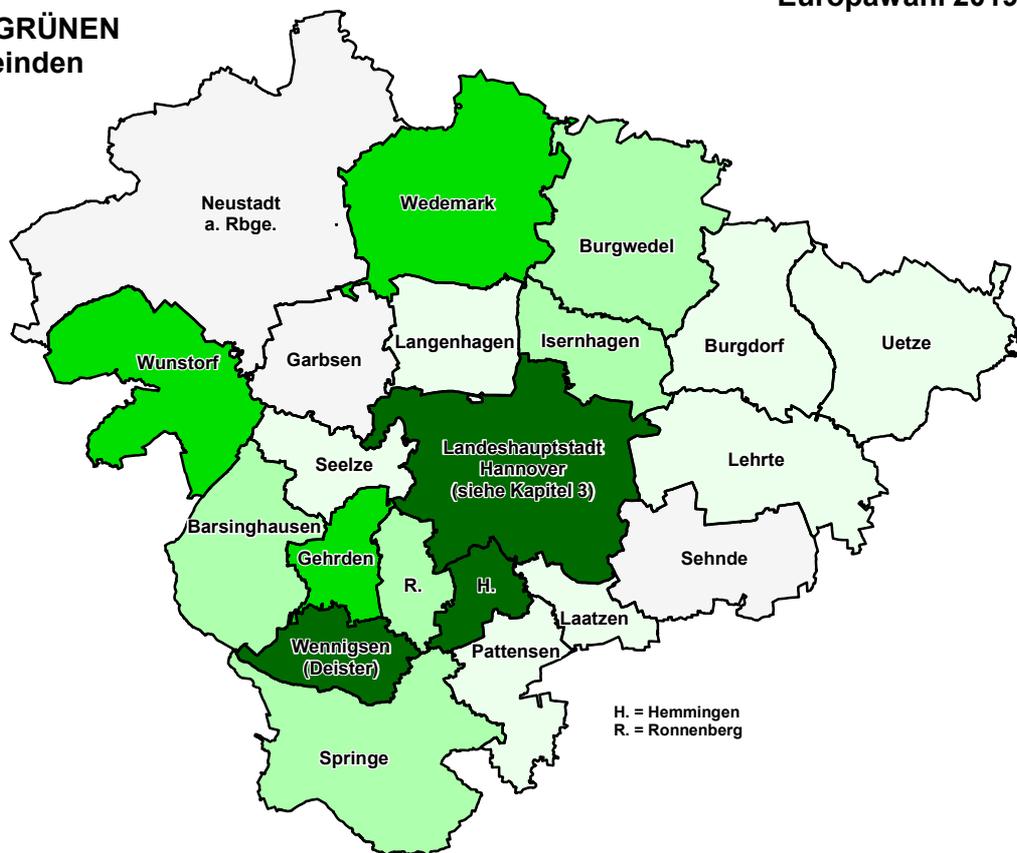
Verluste in Prozentpunkten

☐	unter	11,4	(1)
☐	11,4 bis unter	12,5	(4)
☐	12,5 bis unter	13,6	(8)
☐	13,6 bis unter	14,7	(6)
☐	14,7 und mehr		(2)

**Region Hannover
Stimmenanteile für die GRÜNEN
nach Städten und Gemeinden**

Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
26,2 Prozent**

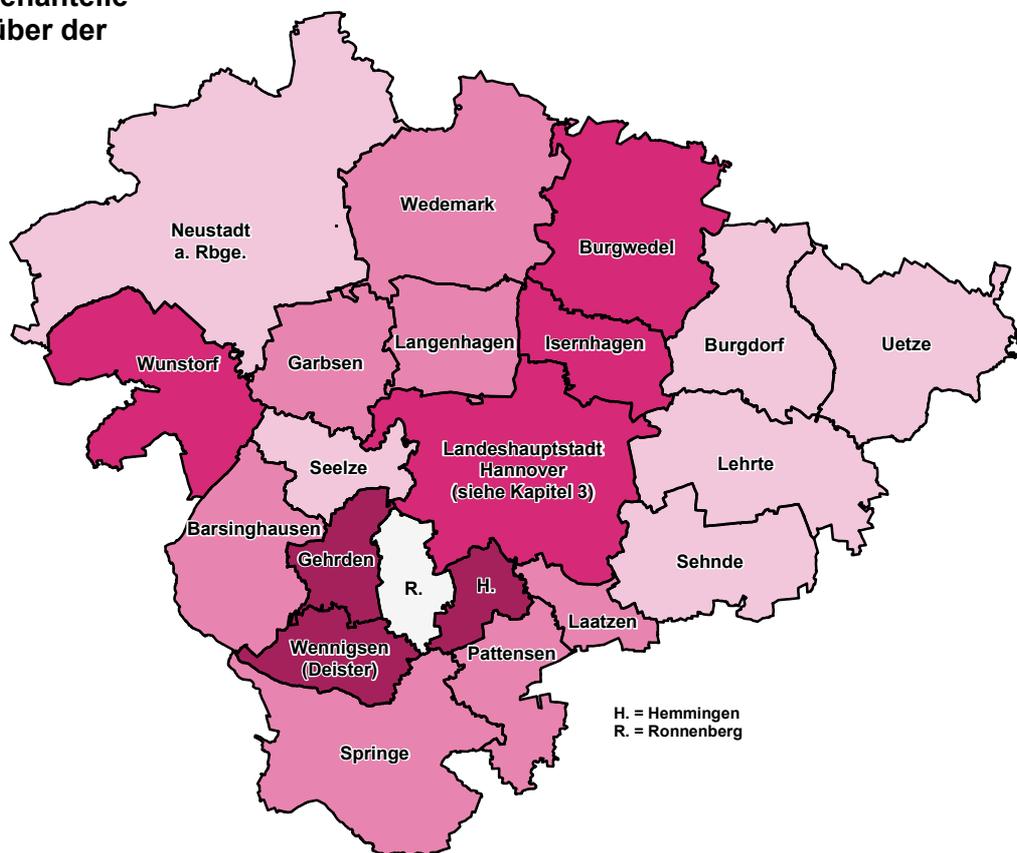


**Veränderung der Stimmenanteile
für die GRÜNEN gegenüber der
Europawahl 2014**

**Gesamtgewinn:
12,7 Prozentpunkte**

Gewinne in Prozentpunkten

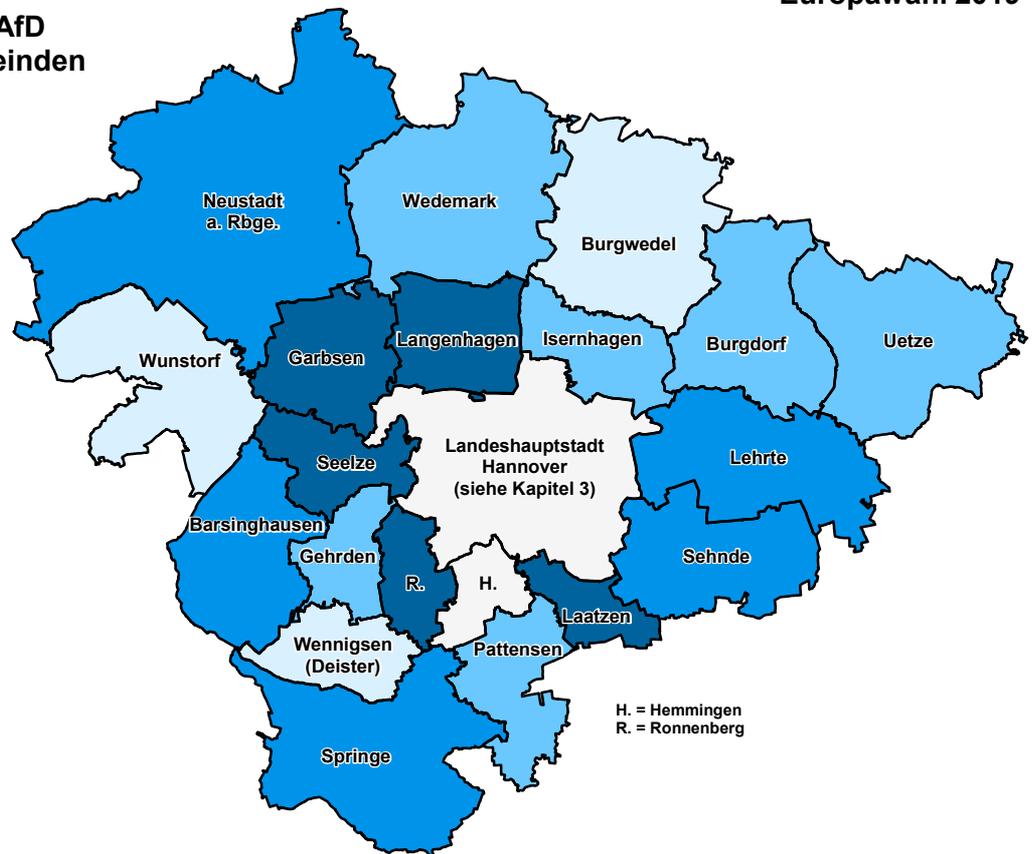
☐	unter	10,4	(1)
☐	10,4 bis unter	11,6	(6)
☐	11,6 bis unter	12,8	(7)
☐	12,8 bis unter	14,0	(4)
☐	14,0 und mehr		(3)



**Region Hannover
Stimmenanteile für die AfD
nach Städten und Gemeinden**

Europawahl 2019

**Gesamtergebnis:
8,1 Prozent**

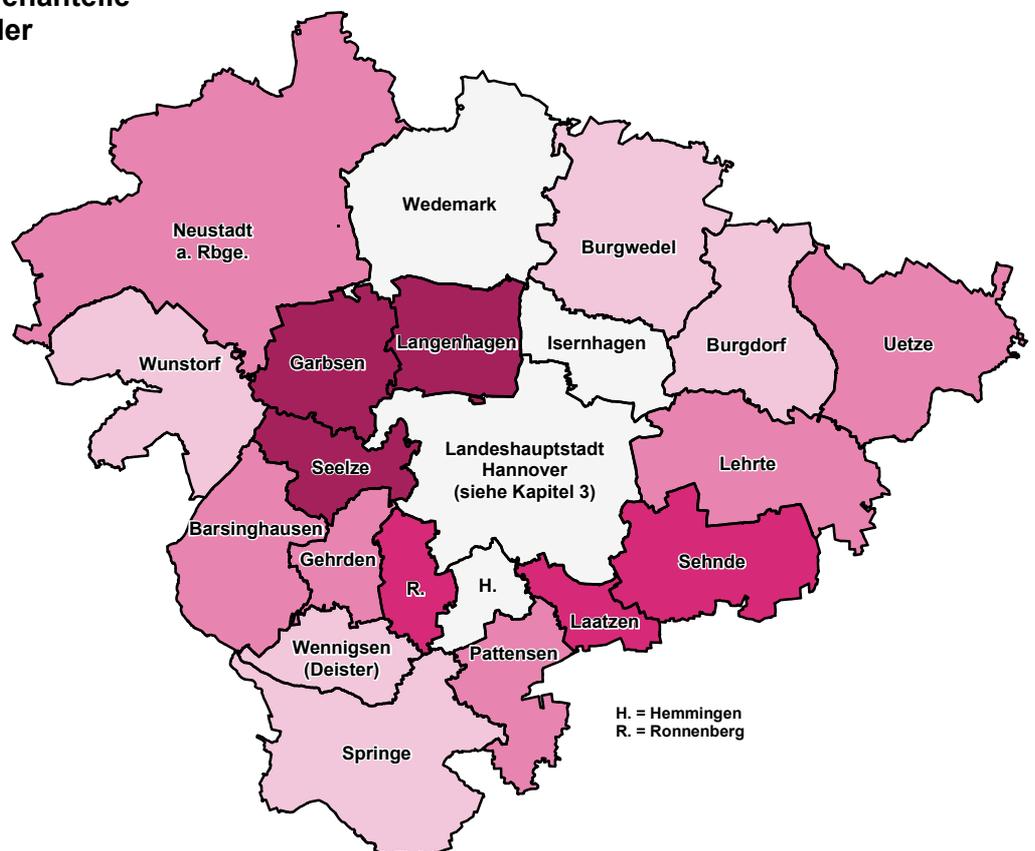


**Veränderung der Stimmenanteile
für die AfD gegenüber der
Europawahl 2014**

**Gesamtgewinn:
2,3 Prozentpunkte**

Gewinne in Prozentpunkten

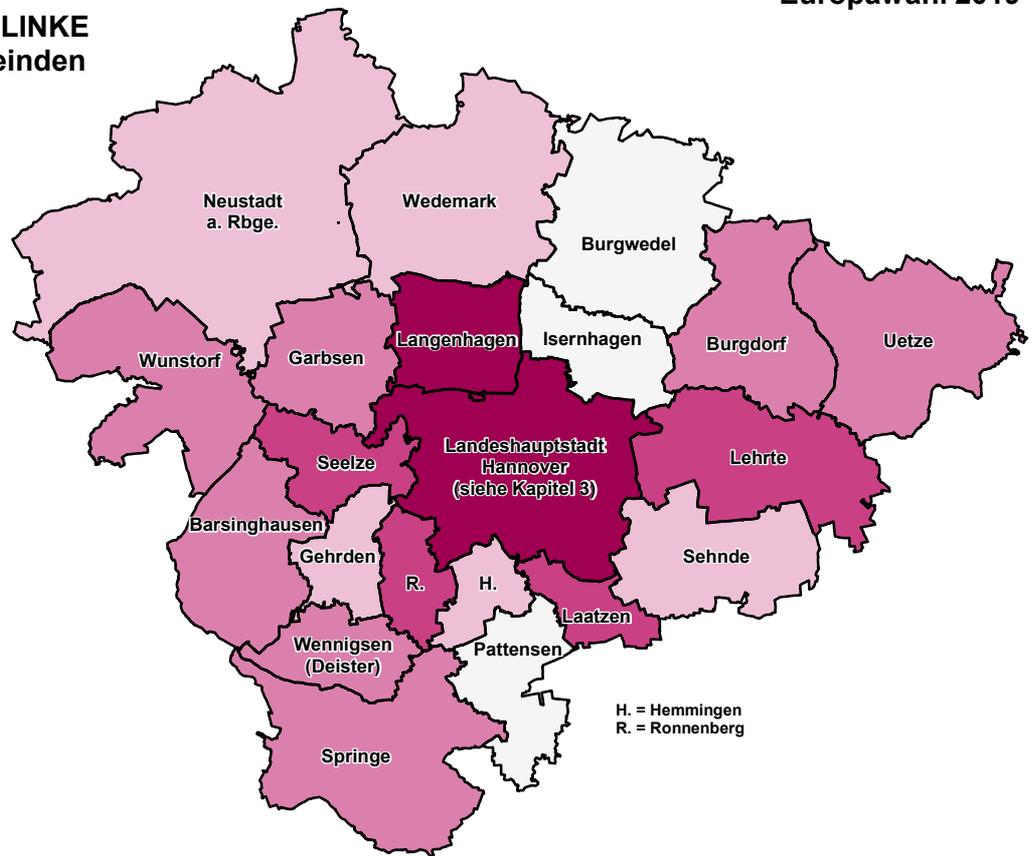
☐	unter 1,5	(4)
☐	1,5 bis unter 2,5	(5)
☐	2,5 bis unter 3,5	(6)
☐	3,5 bis unter 4,5	(3)
☐	4,5 und mehr	(3)



Gesamtergebnis:
 4,5 Prozent

Stimmenanteile in Prozent

-  unter 2,8 (3)
-  2,8 bis unter 3,3 (5)
-  3,3 bis unter 3,8 (7)
-  3,8 bis unter 4,3 (4)
-  4,3 und mehr (2)



Veränderung der Stimmenanteile
 für DIE LINKE gegenüber der
 Europawahl 2014

Gesamtverlust:
 0,2 Prozentpunkte

Gewinne in Prozentpunkten

-  unter 0,2 (4)
-  0,2 bis unter 0,8 (4)
-  0,8 und mehr (1)

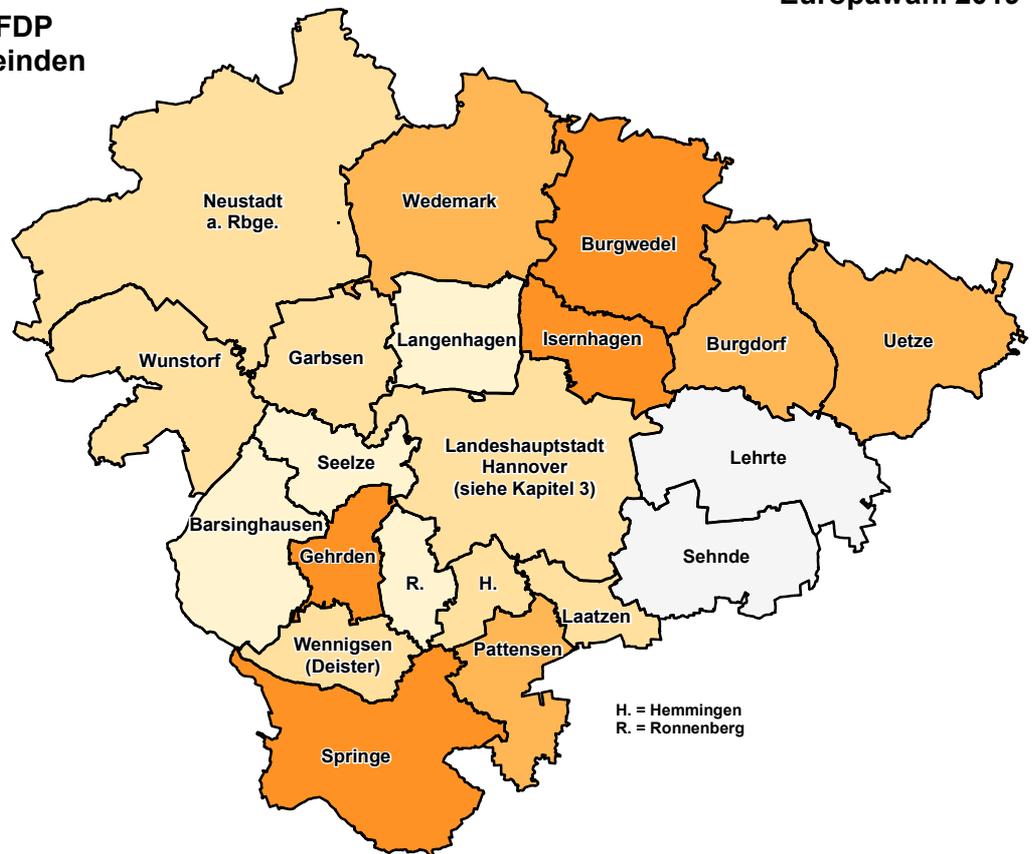
Verluste in Prozentpunkten

-  unter 0,2 (2)
-  0,2 bis unter 0,5 (5)
-  0,5 und mehr (2)

 Keine Veränderung zu 2014 (3)



Gesamtergebnis:
 4,9 Prozent



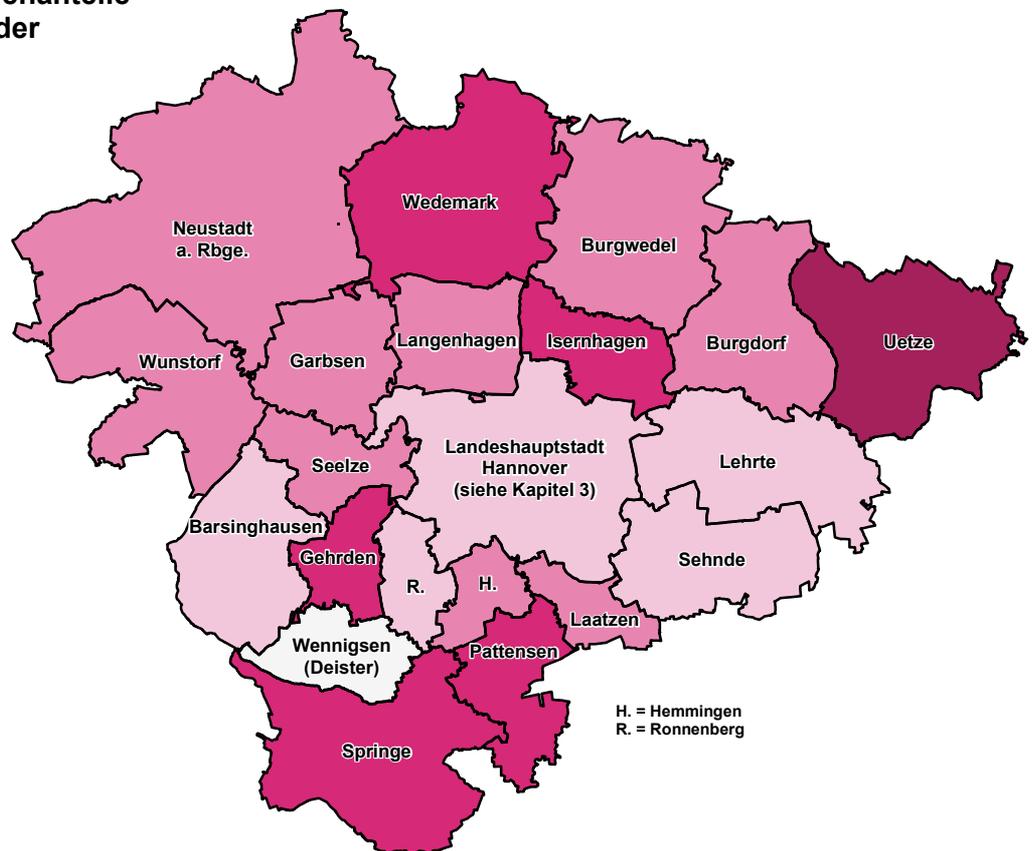
Stimmenanteile in Prozent

- unter 4,1 (2)
- 4,1 bis unter 4,7 (4)
- 4,7 bis unter 5,3 (7)
- 5,3 bis unter 5,9 (4)
- 5,9 und mehr (4)

H. = Hemmingen
 R. = Ronnenberg

Veränderung der Stimmenanteile
 für die FDP gegenüber der
 Europawahl 2014

Gesamtgewinn:
 2,2 Prozentpunkte



Gewinne in Prozentpunkten

- unter 1,5 (1)
- 1,5 bis unter 2,2 (5)
- 2,2 bis unter 2,9 (9)
- 2,9 bis unter 3,6 (5)
- 3,6 und mehr (1)

H. = Hemmingen
 R. = Ronnenberg

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte ¹⁾	Wählende	Wahl- beteili- gung ²⁾	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten				
					CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE
Barsinghausen	26.519	17.307	65,3	17.210	27,7	22,2	23,8	8,9	3,7
+/- 2014	-260	3.844	15,0	3.878	-8,1	-13,7	12,4	2,7	0,1
01 Kernstadt, Egestorf, Kirchdorf	15.322	8.869	57,9	8.815	25,4	22,2	24,4	9,1	4,1
+/- 2014	-792	1.937	14,9	1.964	-8,4	-13,7	12,2	2,2	0,1
02 weitere Ortsteile	7.382	4.803	65,1	4.772	28,3	20,8	24,3	9,4	3,5
+/- 2014	-517	871	15,3	879	-10,9	-14,0	13,2	4,3	0,3
Briefwahl	-	3.635	-	3.623	32,5	23,9	21,7	7,9	2,8
+/- 2014	-	1.036	-	1.035	-3,3	-13,6	11,8	2,1	-0,4
Burgdorf	23.495	16.031	68,2	15.900	29,1	22,3	22,0	8,4	3,6
+/- 2014	-231	4.550	19,8	4.517	-8,2	-11,5	11,2	2,3	-0,4
01 Burgdorf, Heeßel, Hülptingsen	15.383	9.536	62,0	9.461	26,4	22,4	22,6	8,9	4,2
+/- 2014	-1.233	2.521	19,8	2.508	-8,9	-12,7	11,5	2,6	-0,2
02 weitere Ortsteile	4.844	3.430	70,8	3.404	32,4	21,5	21,6	7,6	2,9
+/- 2014	-271	824	19,9	816	-8,8	-9,5	9,8	2,5	0,0
Briefwahl	-	3.065	-	3.035	34,1	22,9	20,4	7,7	2,7
+/- 2014	-	1.205	-	1.193	-5,5	-10,2	12,0	0,8	-1,3
Burgwedel	16.166	11.370	70,3	11.323	34,6	17,6	23,0	7,9	2,3
+/- 2014	-124	2.885	18,2	2.880	-9,2	-12,6	13,1	1,8	0,0
01 Großburgwedel	6.027	3.982	66,1	3.966	33,2	17,8	24,6	7,7	2,7
+/- 2014	-388	885	17,8	882	-9,3	-13,1	14,4	1,4	0,2
02 weitere Ortsteile	7.594	4.985	65,6	4.963	31,3	18,2	23,4	8,7	2,4
+/- 2014	-409	1.358	20,3	1.357	-10,8	-12,7	12,8	2,6	-0,2
Briefwahl	-	2.403	-	2.394	43,7	15,9	19,6	6,7	1,2
+/- 2014	-	642	-	641	-6,0	-11,8	11,6	0,9	-0,1
Garbsen	44.545	25.414	57,1	25.257	28,8	23,2	19,3	10,7	3,6
+/- 2014	-1.202	3.572	9,4	3.666	-10,8	-13,3	11,7	4,9	0,3
01 zentrale/verdichtete Ortsteile ³⁾	25.323	12.192	48,1	12.089	25,5	23,9	18,5	11,9	4,5
+/- 2014	-1.644	1.407	8,1	1.459	-11,6	-14,7	11,2	6,2	0,7
02 weitere Ortsteile	13.769	8.055	58,5	8.021	29,9	20,9	21,2	10,2	3,1
+/- 2014	-407	1.319	11,0	1.355	-11,7	-13,5	12,8	4,2	0,6
Briefwahl	-	5.167	-	5.147	34,5	25,1	18,0	8,7	2,3
+/- 2014	-	846	-	852	-8,2	-9,5	10,7	2,9	-1,0
Gehrden	11.581	7.977	68,9	7.947	30,0	19,7	24,7	8,2	3,0
+/- 2014	6	639	5,5	685	-9,8	-15,0	14,1	2,9	0,4
01 Gehrden	6.352	3.946	62,1	3.930	27,2	19,5	25,7	9,1	3,4
+/- 2014	2.877	1.798	0,3	1.802	-14,9	-12,9	14,0	4,3	0,9
02 weitere Ortsteile	3.415	2.315	67,8	2.307	29,8	19,4	24,6	7,9	3,5
+/- 2014	-60	167	6,0	179	-12,3	-13,0	12,9	3,1	1,0
Briefwahl	-	1.716	-	1.710	36,8	20,5	22,4	6,5	1,6
+/- 2014	-	-1.326	-	-1.296	0,3	-17,4	13,4	0,6	-1,1
Hemmingen	15.009	10.741	71,6	10.699	28,2	20,3	27,7	7,2	3,0
+/- 2014	181	1.429	8,8	1.518	-9,3	-14,0	14,6	1,4	0,0
01 Hemmingen-Westerfeld, Arnum	9.262	6.180	66,7	6.152	26,0	20,4	29,1	7,1	3,4
+/- 2014	-14	907	9,9	962	-10,4	-15,3	16,4	1,5	0,2
02 weitere Ortsteile	3.582	2.502	69,8	2.495	29,0	18,4	28,9	6,9	2,7
+/- 2014	-29	291	8,6	318	-10,0	-13,6	13,2	2,0	0,3
Briefwahl	-	2.059	-	2.052	34,0	22,3	22,0	7,8	2,0
+/- 2014	-	231	-	238	-4,8	-11,1	11,0	0,5	-1,0

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

von 100 gültigen Stimmen erhielten									
FDP	SONSTIGE	darunter							Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis
		PIRATEN	Tierschutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER	ÖDP	
4,2	9,6	0,7	1,5	0,2	2,2	0,7	0,7	0,3	Barsinghausen
1,9	4,8	-0,2	0,5	-0,3	1,7	0,2	0,3	0,1	+/- 2014
4,3	10,5	0,9	1,7	0,2	2,5	0,7	0,9	0,4	01 Kernstadt, Egestorf, Kirchdorf
2,0	5,6	-0,1	0,6	-0,4	2,0	0,2	0,5	0,2	+/- 2014
4,0	9,7	0,8	1,8	0,2	2,1	0,9	0,7	0,4	02 weitere Ortsteile
2,0	5,2	0,1	1,2	-0,3	1,5	0,3	0,4	0,2	+/- 2014
3,9	7,3	0,3	0,9	0,1	1,7	0,5	0,6	0,2	Briefwahl
0,8	2,5	-0,4	-0,3	-0,2	1,4	0,1	0,1	0,1	+/- 2014
5,7	8,9	0,7	1,4	0,2	2,0	0,6	0,7	0,3	Burgdorf
2,7	4,0	-0,4	0,6	-0,2	1,5	0,2	0,2	0,1	+/- 2014
5,9	9,7	0,7	1,5	0,2	2,2	0,7	0,8	0,3	01 Burgdorf, Heeßel, Hülptingsen
3,4	4,3	-0,5	0,6	-0,3	1,6	0,4	0,3	0,1	+/- 2014
5,8	8,1	0,5	1,4	0,2	1,6	0,6	0,6	0,4	02 weitere Ortsteile
2,4	3,5	-0,5	0,4	-0,2	1,3	0,0	0,1	0,2	+/- 2014
5,0	7,2	0,6	1,2	0,1	1,7	0,1	0,6	0,3	Briefwahl
0,5	3,6	-0,3	0,6	0,0	1,4	-0,2	0,1	0,2	+/- 2014
6,7	8,0	0,4	1,6	0,1	1,5	0,5	0,6	0,3	Burgwedel
2,8	4,3	-0,2	0,7	-0,3	1,1	0,2	0,4	0,2	+/- 2014
6,5	7,5	0,4	1,4	0,0	1,4	0,4	0,5	0,4	01 Großburgwedel
2,1	4,3	-0,3	0,9	-0,3	0,9	0,2	0,4	0,3	+/- 2014
6,6	9,4	0,5	2,0	0,1	1,9	0,8	0,7	0,3	02 weitere Ortsteile
3,4	4,9	-0,2	0,8	-0,5	1,4	0,4	0,5	0,1	+/- 2014
7,0	6,0	0,3	1,1	0,0	0,8	0,3	0,4	0,2	Briefwahl
2,4	3,2	0,1	0,0	-0,1	0,7	0,1	0,1	0,0	+/- 2014
4,8	9,7	0,7	1,5	0,2	1,6	0,7	0,6	0,4	Garbsen
2,6	4,7	-0,3	0,5	-0,4	1,2	0,3	0,1	0,3	+/- 2014
4,6	11,1	0,8	1,4	0,2	1,7	0,8	0,7	0,4	01 zentrale/verdichtete Ortsteile ³⁾
2,8	5,3	-0,3	0,4	-0,5	1,2	0,2	0,1	0,3	+/- 2014
5,5	9,2	0,7	1,8	0,2	1,9	0,7	0,6	0,6	02 weitere Ortsteile
2,9	4,7	-0,5	0,8	-0,3	1,5	0,4	0,2	0,5	+/- 2014
4,5	6,9	0,6	1,3	0,0	1,1	0,3	0,3	0,2	Briefwahl
2,1	3,0	0,0	0,4	-0,3	0,8	0,0	-0,1	0,0	+/- 2014
6,1	8,3	0,6	1,3	0,1	1,7	0,5	0,5	0,4	Gehrden
3,3	4,0	0,0	0,2	-0,3	1,3	0,0	0,2	0,2	+/- 2014
6,0	9,2	0,6	1,3	0,2	1,8	0,6	0,5	0,5	01 Gehrden
3,6	5,3	-0,1	0,2	-0,2	1,4	0,3	0,3	0,3	+/- 2014
6,1	8,7	0,8	1,6	0,1	1,8	0,5	0,7	0,3	02 weitere Ortsteile
3,7	4,8	0,1	0,5	-0,3	1,4	0,2	0,5	0,1	+/- 2014
6,2	5,9	0,1	0,8	0,1	1,5	0,1	0,3	0,1	Briefwahl
2,9	1,1	-0,5	-0,2	-0,3	1,1	-0,5	-0,1	0,0	+/- 2014
5,0	8,6	0,6	1,4	0,2	1,9	0,5	0,4	0,5	Hemmingen
2,4	4,8	0,0	0,3	-0,2	1,5	0,2	0,1	0,4	+/- 2014
5,2	8,8	0,8	1,4	0,1	2,0	0,5	0,4	0,5	01 Hemmingen-Westerfeld, Arnum
2,6	4,9	0,2	0,4	-0,3	1,6	0,2	0,0	0,4	+/- 2014
4,2	9,9	0,5	1,7	0,3	2,1	0,6	0,5	0,5	02 weitere Ortsteile
2,0	6,1	-0,1	0,6	-0,2	1,7	0,3	0,2	0,4	+/- 2014
5,2	6,5	0,2	1,2	0,1	1,3	0,2	0,2	0,5	Briefwahl
2,2	3,0	-0,1	0,0	-0,2	1,0	0,0	0,0	0,4	+/- 2014

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte ¹⁾	Wählende	Wahl- beteili- gung ²⁾	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten				
					CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE
Isernhagen	18.689	12.960	69,3	12.908	33,4	17,6	22,7	8,3	2,2
+/- 2014	350	2.525	12,4	2.575	-10,3	-12,6	13,9	1,4	-0,1
01 Altwarmbüchen	5.381	3.167	58,9	3.150	29,9	19,5	23,2	8,9	3,3
+/- 2014	-127	633	12,9	646	-8,2	-15,0	13,9	2,3	0,1
02 weitere Ortsteile	10.002	6.704	67,0	6.678	32,6	16,3	24,5	8,0	2,0
+/- 2014	-263	1.135	12,7	1.157	-12,3	-12,6	15,3	1,6	0,0
Briefwahl	-	3.089	-	3.080	38,7	18,4	18,3	8,4	1,6
+/- 2014	-	757	-	772	-8,5	-10,3	11,0	0,2	-0,3
Laatzten	30.385	18.391	60,5	18.264	27,0	23,7	21,1	10,1	3,8
+/- 2014	-255	2.897	9,9	2.938	-9,6	-14,1	12,3	4,2	-0,3
01 zentrale/verdichtete Ortsteile ⁴⁾	23.293	12.472	53,5	12.379	24,8	22,8	22,0	11,1	4,0
+/- 2014	-1.169	1.766	9,7	1.793	-10,8	-15,0	12,7	5,2	-0,5
02 Ingeln-Oesselse	2.487	1.565	62,9	1.553	29,9	23,0	22,2	9,5	2,8
+/- 2014	-38	246	10,7	250	-12,2	-12,4	14,1	4,3	0,1
Briefwahl	-	4.354	-	4.332	32,2	26,7	18,1	7,6	3,3
+/- 2014	-	885	-	895	-5,5	-12,1	10,5	1,6	-0,1
Langenhagen	39.466	22.913	58,1	22.789	27,4	21,4	20,8	10,5	4,3
+/- 2014	-71	3.424	8,8	3.517	-10,3	-14,8	11,9	4,6	0,8
01 Kernstadt, Godshorn	24.336	12.318	50,6	12.239	24,8	21,3	21,3	11,5	4,8
+/- 2014	-802	1.790	8,7	1.843	-10,8	-16,3	12,0	5,4	0,9
02 weitere Ortsteile	10.019	5.710	57,0	5.678	26,3	18,8	22,3	10,2	4,3
+/- 2014	29	878	8,6	891	-12,1	-15,5	13,2	4,5	0,6
Briefwahl	-	4.885	-	4.872	35,1	24,7	17,9	8,1	2,9
+/- 2014	-	756	-	783	-7,2	-10,3	10,3	2,3	0,6
Lehrte	33.324	21.826	65,5	21.668	26,5	24,4	20,9	9,4	3,8
+/- 2014	-515	6.030	18,8	6.015	-8,8	-11,8	10,6	3,0	-0,1
01 Lehrte	14.607	8.448	57,8	8.379	24,1	25,6	19,5	10,6	5,0
+/- 2014	-1.214	2.169	18,1	2.165	-8,6	-12,1	10,2	3,5	-0,2
02 weitere Ortsteile	14.630	9.529	65,1	9.462	26,3	22,9	23,2	8,6	3,2
+/- 2014	-881	2.355	18,8	2.353	-9,8	-13,1	11,7	3,1	0,1
Briefwahl	-	3.849	-	3.827	32,6	25,2	18,3	8,4	2,7
+/- 2014	-	1.506	-	1.497	-7,5	-7,4	8,5	1,0	-0,1
Neustadt a. Rbge.	34.682	22.715	65,5	22.584	30,5	22,9	20,4	9,1	2,8
+/- 2014	42	6.643	19,1	6.638	-9,2	-10,9	10,4	3,4	-0,7
01 Neustadt	11.831	6.644	56,2	6.599	25,8	22,0	22,8	10,7	3,3
+/- 2014	-857	1.818	18,2	1.825	-9,3	-14,6	12,3	4,5	-0,9
02 weitere Ortsteile	18.211	11.810	64,9	11.744	31,4	23,3	19,8	8,6	2,7
+/- 2014	-1.006	3.067	19,4	3.060	-10,2	-9,7	10,1	3,4	-0,5
Briefwahl	-	4.261	-	4.241	35,2	23,2	18,6	7,9	2,2
+/- 2014	-	1.758	-	1.753	-7,0	-8,0	8,8	1,7	-0,7
Pattensen	11.605	7.718	66,5	7.675	29,6	22,2	22,1	8,6	2,7
+/- 2014	256	813	5,7	834	-8,9	-14,3	12,4	3,1	0,1
01 Pattensen	5.597	3.341	59,7	3.320	29,0	21,0	23,8	8,6	2,9
+/- 2014	211	537	7,6	540	-9,2	-14,0	14,0	2,4	0,1
02 weitere Ortsteile	4.364	2.810	64,4	2.789	26,4	23,9	22,5	9,0	2,8
+/- 2014	3	225	5,1	235	-9,4	-15,8	12,0	4,5	0,1
Briefwahl	-	1.567	-	1.566	36,4	22,0	17,7	7,7	2,2
+/- 2014	-	51	-	59	-7,3	-11,8	9,6	1,9	0,1

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

von 100 gültigen Stimmen erhielten									
FDP	SONSTIGE	darunter							Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis
		PIRATEN	Tierschutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER	ÖDP	
7,8	7,9	0,5	1,4	0,1	1,5	0,5	0,6	0,5	Isernhagen
3,5	4,1	-0,3	0,5	-0,1	1,2	0,2	0,1	0,4	+/- 2014
6,3	9,0	0,5	1,1	0,2	1,9	1,0	0,9	0,5	01 Altwarmbüchen
3,1	3,9	-0,9	0,2	-0,4	1,5	0,7	0,5	0,5	+/- 2014
8,4	8,2	0,5	1,6	0,0	1,5	0,5	0,6	0,4	02 weitere Ortsteile
3,3	4,7	-0,2	0,6	-0,1	1,2	0,1	0,1	0,3	+/- 2014
8,2	6,4	0,6	1,0	0,1	1,2	0,3	0,3	0,5	Briefwahl
4,6	3,2	0,0	0,5	-0,2	0,9	0,0	-0,1	0,5	+/- 2014
4,7	9,6	0,8	1,6	0,1	2,1	0,6	0,6	0,3	Laatzten
2,7	4,9	-0,1	0,6	-0,6	1,7	0,2	0,3	0,2	+/- 2014
4,9	10,4	1,0	1,6	0,1	2,4	0,6	0,6	0,3	01 zentrale/verdichtete Ortsteile ⁴⁾
3,1	5,4	0,0	0,6	-0,7	1,9	0,1	0,3	0,2	+/- 2014
4,3	8,4	0,8	1,9	0,3	1,6	0,6	0,6	0,1	02 Ingeln-Oesselse
1,0	5,1	0,5	1,2	0,0	1,4	0,1	0,1	0,1	+/- 2014
4,3	7,7	0,5	1,5	0,0	1,4	0,4	0,5	0,3	Briefwahl
2,3	3,2	-0,5	0,2	-0,4	1,2	0,1	0,2	0,2	+/- 2014
4,6	11,0	0,6	1,6	0,2	2,5	0,9	0,7	0,4	Langenhagen
2,7	5,1	-0,4	0,4	-0,4	2,1	0,2	-0,1	0,3	+/- 2014
4,4	11,8	0,7	1,7	0,2	2,7	0,9	0,7	0,4	01 Kernstadt, Godshorn
2,6	6,0	-0,5	0,6	-0,3	2,2	0,2	0,2	0,3	+/- 2014
5,7	12,4	0,7	1,8	0,2	2,7	1,1	0,9	0,5	02 weitere Ortsteile
3,9	5,4	-0,4	0,5	-0,6	2,2	0,4	-0,4	0,4	+/- 2014
4,2	7,2	0,5	1,3	0,1	1,5	0,5	0,3	0,2	Briefwahl
2,0	2,3	0,1	0,2	-0,5	1,4	-0,2	-0,4	0,1	+/- 2014
3,8	11,2	1,4	1,6	0,2	2,5	0,7	0,6	0,4	Lehrte
1,9	5,3	-0,1	0,6	-0,4	1,9	0,2	0,1	0,1	+/- 2014
3,2	12,0	1,8	1,8	0,3	2,8	0,8	0,4	0,4	01 Lehrte
1,6	5,5	-0,3	0,8	-0,3	2,1	0,2	0,0	0,3	+/- 2014
4,4	11,3	1,3	1,7	0,3	2,4	0,8	0,7	0,5	02 weitere Ortsteile
2,4	5,4	0,1	0,6	-0,4	1,9	0,4	0,2	0,1	+/- 2014
3,8	9,1	1,1	1,1	0,1	2,1	0,5	0,6	0,2	Briefwahl
1,4	4,3	-0,1	0,2	-0,2	1,9	0,2	0,1	-0,1	+/- 2014
5,1	9,1	0,8	1,3	0,2	2,0	0,6	0,5	0,3	Neustadt a. Rbge.
2,6	4,2	-0,2	0,3	-0,2	1,5	0,2	0,1	0,2	+/- 2014
5,3	10,1	0,7	1,3	0,1	2,3	0,8	0,6	0,3	01 Neustadt
2,8	5,1	-0,4	0,2	-0,2	1,7	0,4	0,3	0,1	+/- 2014
4,9	9,3	0,9	1,5	0,3	2,1	0,6	0,5	0,3	02 weitere Ortsteile
2,6	4,4	-0,1	0,5	-0,3	1,7	0,0	0,1	0,2	+/- 2014
5,7	7,2	0,8	1,1	0,1	1,6	0,3	0,4	0,3	Briefwahl
2,4	2,9	0,0	0,1	-0,2	1,2	0,1	0,0	0,2	+/- 2014
5,4	9,5	0,5	1,6	0,2	1,9	0,7	0,8	0,4	Pattensen
3,4	4,3	-0,5	0,3	-0,4	1,5	0,1	0,4	0,2	+/- 2014
4,8	9,9	0,6	1,5	0,3	2,5	0,9	0,8	0,4	01 Pattensen
2,9	3,9	-0,8	0,3	-0,4	2,1	0,3	0,4	0,1	+/- 2014
5,6	10,0	0,5	2,0	0,0	1,7	0,6	1,0	0,5	02 weitere Ortsteile
3,9	4,8	-0,3	0,7	-0,7	1,2	0,0	0,3	0,3	+/- 2014
6,3	7,8	0,4	0,8	0,3	1,1	0,4	0,6	0,2	Briefwahl
3,6	4,0	-0,1	-0,4	-0,1	0,8	-0,1	0,6	0,2	+/- 2014

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte ¹⁾	Wählende	Wahl- beteili- gung ²⁾	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten				
					CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE
Ronnenberg	17.732	10.605	59,8	10.543	25,4	21,9	22,7	10,8	3,9
+/- 2014	-311	2.641	15,7	2.667	-8,6	-13,9	10,1	4,4	0,2
01 Empelde, Ronnenberg	11.614	6.008	51,7	5.960	22,0	22,2	22,7	12,3	4,1
+/- 2014	-818	1.395	14,6	1.403	-10,2	-15,5	11,2	5,6	-0,1
02 weitere Ortsteile	3.820	2.445	64,0	2.436	26,8	19,7	25,2	8,7	4,6
+/- 2014	-211	559	17,2	569	-7,3	-12,4	8,6	3,0	0,7
Briefwahl	-	2.152	-	2.147	33,2	23,8	20,0	9,3	2,7
+/- 2014	-	687	-	695	-6,2	-10,7	9,1	2,8	0,8
Seelze	25.147	14.951	59,5	14.864	25,1	24,3	20,9	10,4	3,8
+/- 2014	132	3.754	14,7	3.781	-10,2	-12,6	10,9	4,5	-0,3
01 Seelze, Letter	13.616	6.624	48,6	6.571	21,8	24,1	20,5	12,8	4,7
+/- 2014	-24	1.853	13,6	1.864	-10,7	-14,5	11,4	6,6	-0,6
02 weitere Ortsteile	8.419	5.369	63,8	5.348	25,4	22,6	23,6	9,1	3,2
+/- 2014	-556	992	15,0	1.005	-10,1	-13,1	11,7	3,5	-0,1
Briefwahl	-	2.958	-	2.945	32,2	27,9	17,1	7,4	2,8
+/- 2014	-	909	-	912	-9,0	-7,5	9,0	1,4	-0,3
Sehnde	18.057	11.862	65,7	11.760	30,1	24,0	19,9	9,4	3,2
+/- 2014	-118	3.263	18,4	3.237	-8,2	-11,5	10,5	3,5	-0,2
01 Sehnde	5.554	3.307	59,5	3.273	26,2	24,1	20,9	10,4	3,9
+/- 2014	-368	916	19,1	912	-9,1	-13,9	12,4	3,1	0,1
02 weitere Ortsteile	10.010	6.252	62,5	6.208	29,3	23,2	21,0	9,1	3,4
+/- 2014	-686	1.497	18,0	1.497	-9,1	-11,7	10,5	4,1	0,2
Briefwahl	-	2.303	-	2.279	37,9	25,9	15,5	8,9	1,8
+/- 2014	-	850	-	828	-5,0	-7,5	8,1	2,5	-1,5
Springe	22.930	14.997	65,4	14.934	27,0	20,7	23,8	8,9	3,5
+/- 2014	-101	3.609	16,0	3.653	-10,5	-12,5	12,5	2,3	0,0
01 Springe	7.935	4.401	55,5	4.375	24,0	19,0	26,4	9,8	3,8
+/- 2014	-525	1.024	15,6	1.039	-11,0	-14,9	14,1	3,1	0,0
02 weitere Ortsteile	11.287	7.083	62,8	7.056	26,1	21,0	24,0	8,3	3,5
+/- 2014	-529	1.574	16,2	1.596	-10,9	-12,4	12,3	1,9	-0,3
Briefwahl	-	3.513	-	3.503	32,5	22,0	20,4	8,8	3,3
+/- 2014	-	1.011	-	1.018	-9,3	-9,7	11,3	1,9	0,7
Uetze	15.884	9.931	62,5	9.877	27,7	23,2	20,8	8,8	3,3
+/- 2014	174	2.039	12,3	2.085	-10,7	-13,0	11,2	3,2	0,2
01 Uetze	4.857	2.552	52,5	2.539	28,2	23,4	19,9	10,2	3,7
+/- 2014	-62	545	11,7	564	-9,9	-12,9	10,8	4,0	0,3
02 weitere Ortsteile	9.168	5.644	61,6	5.606	26,2	22,8	21,5	8,8	3,3
+/- 2014	-199	1.081	12,9	1.102	-11,9	-13,5	11,4	3,2	0,3
Briefwahl	-	1.735	-	1.732	31,6	24,1	19,7	6,8	3,0
+/- 2014	-	413	-	419	-8,5	-11,7	10,7	1,7	0,0
Wedemark	23.278	15.954	68,5	15.889	30,2	18,7	24,2	8,1	2,8
+/- 2014	237	4.511	18,8	4.527	-9,9	-12,5	12,2	1,4	0,1
01 Bissendorf, Mellendorf	7.161	4.477	62,5	4.453	28,2	19,1	26,1	7,3	3,0
+/- 2014	-446	1.106	18,2	1.104	-9,9	-13,7	13,1	1,5	-0,1
02 weitere Ortsteile	12.405	7.941	64,0	7.914	28,9	18,0	24,5	9,2	2,9
+/- 2014	-435	2.229	19,5	2.246	-10,5	-13,1	12,6	1,9	0,1
Briefwahl	-	3.536	-	3.522	35,8	19,6	21,3	6,8	2,5
+/- 2014	-	1.176	-	1.177	-9,0	-9,8	10,6	0,4	0,5

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

von 100 gültigen Stimmen erhielten									
FDP	SONSTIGE	darunter							Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis
		PIRATEN	Tierschutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER	ÖDP	
4,1	11,0	0,6	1,7	0,1	2,1	0,6	1,0	0,5	Ronnenberg
1,8	5,7	-0,2	0,5	-0,6	1,5	0,3	0,3	0,3	+/- 2014
4,3	12,5	0,8	1,8	0,1	2,1	0,7	1,3	0,6	01 Empelde, Ronnenberg
2,2	6,9	-0,1	0,7	-0,7	1,5	0,4	0,6	0,3	+/- 2014
4,6	10,5	0,4	1,6	0,2	2,5	0,6	0,9	0,3	02 weitere Ortsteile
1,5	5,9	-0,1	0,3	-0,1	2,0	0,3	0,2	0,2	+/- 2014
3,3	7,7	0,2	1,4	0,0	1,7	0,1	0,6	0,6	Briefwahl
1,5	2,7	-0,6	-0,1	-0,8	1,2	0,0	-0,2	0,6	+/- 2014
4,3	11,2	0,8	1,8	0,2	2,4	0,8	0,8	0,5	Seelze
2,2	5,5	-0,4	0,7	-0,4	1,8	0,4	0,3	0,3	+/- 2014
4,0	12,1	0,9	1,9	0,3	2,5	1,1	0,7	0,4	01 Seelze, Letter
2,1	5,6	-0,2	0,5	-0,6	1,8	0,7	0,1	0,2	+/- 2014
4,5	11,7	0,8	1,9	0,1	2,7	0,8	1,0	0,8	02 weitere Ortsteile
2,2	6,0	-0,5	1,0	-0,4	1,9	0,2	0,6	0,4	+/- 2014
4,4	8,2	0,6	1,3	0,1	1,6	0,4	0,4	0,3	Briefwahl
2,1	4,4	-0,3	0,5	-0,2	1,5	0,2	-0,2	0,2	+/- 2014
4,0	9,4	0,8	1,6	0,2	2,1	0,7	0,7	0,4	Sehnde
1,8	4,0	-0,1	0,4	-0,5	1,7	0,2	0,2	0,3	+/- 2014
3,5	11,1	0,8	1,7	0,2	3,1	0,8	0,8	0,5	01 Sehnde
2,0	5,4	-0,3	0,5	-0,6	2,6	0,3	0,2	0,5	+/- 2014
4,4	9,7	0,9	1,6	0,2	2,0	0,8	0,6	0,5	02 weitere Ortsteile
2,0	4,1	0,1	0,4	-0,6	1,5	0,2	0,1	0,3	+/- 2014
3,7	6,3	0,5	1,2	0,1	1,3	0,4	0,9	0,1	Briefwahl
1,2	2,3	-0,4	0,1	-0,2	1,2	-0,1	0,7	0,0	+/- 2014
6,1	10,1	0,6	1,4	0,2	2,3	0,6	0,8	0,4	Springe
3,4	5,0	-0,3	0,4	-0,4	1,9	0,0	0,5	0,2	+/- 2014
6,2	10,8	0,8	1,6	0,2	2,4	0,8	0,6	0,4	01 Springe
3,6	5,2	-0,2	0,7	-0,3	2,0	0,1	0,4	0,1	+/- 2014
6,4	10,7	0,5	1,5	0,2	2,5	0,7	1,0	0,4	02 weitere Ortsteile
3,8	5,7	-0,4	0,6	-0,4	2,0	0,0	0,6	0,2	+/- 2014
5,3	7,7	0,5	0,9	0,1	1,5	0,3	0,6	0,2	Briefwahl
2,0	3,1	-0,2	-0,3	-0,6	1,3	0,1	0,3	0,1	+/- 2014
5,6	10,7	0,7	1,8	0,2	2,1	0,9	0,7	0,5	Uetze
3,8	5,5	-0,5	0,7	-0,5	1,7	0,4	0,3	0,4	+/- 2014
5,2	9,4	0,6	1,6	0,1	2,0	0,7	0,3	0,5	01 Uetze
3,4	4,2	-0,6	0,7	-0,6	1,6	0,0	-0,1	0,3	+/- 2014
5,8	11,7	0,9	2,0	0,2	2,2	1,0	1,0	0,5	02 weitere Ortsteile
4,1	6,3	-0,2	1,0	-0,6	1,7	0,4	0,5	0,3	+/- 2014
5,4	9,3	0,4	1,4	0,3	1,8	0,7	0,5	0,2	Briefwahl
3,1	4,6	-0,9	0,0	-0,1	1,6	0,5	0,2	0,1	+/- 2014
5,8	10,1	0,6	1,8	0,1	1,9	0,6	0,9	0,7	Wedemark
3,0	5,6	-0,4	0,8	-0,3	1,5	0,3	0,4	0,5	+/- 2014
5,6	10,6	0,7	1,8	0,0	2,0	0,7	1,2	0,8	01 Bissendorf, Mellendorf
2,8	6,2	-0,5	1,1	-0,4	1,5	0,4	0,8	0,7	+/- 2014
6,0	10,5	0,6	2,1	0,2	1,9	0,6	0,7	0,7	02 weitere Ortsteile
3,4	5,6	-0,5	1,0	-0,3	1,5	0,3	0,2	0,5	+/- 2014
5,7	8,3	0,4	1,0	0,0	2,0	0,4	0,9	0,7	Briefwahl
2,7	4,7	-0,1	-0,1	0,0	1,8	-0,1	0,4	0,4	+/- 2014

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis	Wahl- berech- tigte ¹⁾	Wählende	Wahl- beteili- gung ²⁾	gültige Stimmen	von 100 gültigen Stimmen erhielten				
					CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE
Wennigsen	11.229	8.060	71,8	8.017	24,6	21,4	28,9	7,3	3,4
+/- 2014	-77	757	7,2	813	-7,5	-13,1	14,1	1,8	-0,2
01 Wennigsen, Degersen	5.026	3.353	66,7	3.338	23,0	22,2	30,4	7,3	3,2
+/- 2014	-163	136	4,7	176	-6,7	-14,1	14,8	2,1	-0,5
02 weitere Ortsteile	4.481	3.069	68,5	3.046	24,7	21,1	27,5	7,5	3,9
+/- 2014	-244	240	8,6	252	-8,5	-12,2	13,0	1,7	0,1
Briefwahl	-	1.638	-	1.633	27,9	20,3	28,2	7,1	2,9
+/- 2014	-	381	-	385	-7,7	-12,3	14,7	1,7	-0,2
Wunstorf	32.082	20.928	65,2	20.833	28,2	21,5	24,0	7,8	3,4
+/- 2014	70	4.484	13,8	4.537	-11,2	-12,3	13,5	2,0	0,1
01 Wunstorf, Blumenau, Luthe	16.403	9.794	59,7	9.751	25,6	20,4	27,0	7,5	3,7
+/- 2014	-892	1.791	13,4	1.821	-12,0	-12,7	15,1	1,6	-0,1
02 weitere Ortsteile	10.954	6.650	60,7	6.619	28,1	22,3	22,3	8,7	3,4
+/- 2014	-373	1.406	14,4	1.433	-11,2	-13,9	12,9	3,6	0,4
Briefwahl	-	4.484	-	4.463	34,1	22,9	20,1	7,1	2,7
+/- 2014	-	1.287	-	1.283	-9,7	-8,8	11,3	0,6	0,0
Umlandgemeinden insg.	471.805	302.651	64,1	300.941	28,5	21,9	22,3	9,1	3,4
+/- 2014	-1.817	64.309	13,8	64.961	-9,6	-12,9	12,1	3,1	0,0
Urnenwahl	405.723	240.282	59,2	238.838	26,9	21,5	23,0	9,4	3,6
+/- 2014	-15.532	49.248	13,9	49.822	-11,2	-13,3	12,8	3,4	0,2
zentrale Gemeindebereiche insg.	234.880	131.611	56,0	130.739	25,6	22,0	23,1	10,0	4,0
+/- 2014	-8.450	26.934	13,0	27.272	-10,1	-14,2	12,7	3,8	0,1
weitere Gemeindebereiche insg.	170.843	108.671	63,6	108.099	28,6	21,0	22,9	8,8	3,1
+/- 2014	-7.082	22.314	15,1	22.550	-10,6	-12,8	12,1	3,1	0,1
Briefwahl	-	62.369	-	62.103	34,5	23,2	19,4	7,9	2,5
+/- 2014	-	15.061	-	15.139	-6,8	-10,5	10,6	1,6	-0,3

¹⁾ Die Wahlberechtigten geben auf der Ebene der Städten und Gemeinden die Zahl aller Wahlberechtigten an. Für die Siedlungskerne und weiteren Ortsteile ist nur die Zahl der Wahlberechtigten ohne Antragstellende für die Briefwahl angegeben.

²⁾ Die Wahlbeteiligung bezieht sich auf der räumlichen Ebene der Städten und Gemeinden auf alle Wahlberechtigten, auf der kleinräumigen Ebene der Kernstädte und weiteren Ortsteilen lediglich auf die Wahlberechtigten im Wahllokal (ohne Antragstellende von Briefwahl)

³⁾ Die zentralen und verdichteten Ortsteile von Garbsen umfassen die Gemeindeteile Garbsen-Mitte, Alt-Garbsen, Auf der Horst, Berenbostel und Havelse

⁴⁾ Die zentralen und verdichteten Ortsteile von Laatzen umfassen die Gemeindeteile Alt-Laatzen, Laatzen-Mitte I - III, Grasdorf, Rethen und Gleidingen

Europawahl 2019 in den übrigen regionsangehörigen Städten und Gemeinden

Das Wahlergebnis nach Siedlungskernen und weiteren Ortsteilen

Ergebnisse und Veränderungen in Prozentpunkten

von 100 gültigen Stimmen erhielten									
FDP	SONSTIGE	darunter							Stadt/Gemeinde zentraler Gemeindebereich (01) weitere Ortsteile (02) Briefwahlergebnis
		PIRATEN	Tierschutz- partei	NPD	Die PARTEI	FAMILIE	FREIE WÄHLER	ÖDP	
5,1	9,3	0,8	1,5	0,1	2,3	0,5	0,6	0,5	Wennigsen
0,4	4,5	-0,4	0,6	-0,1	1,5	0,1	0,3	0,3	+/- 2014
4,7	9,2	0,9	1,3	0,1	2,4	0,5	0,9	0,3	01 Wennigsen, Degersen
0,3	4,1	-0,3	0,5	-0,1	1,5	0,1	0,5	0,1	+/- 2014
5,0	10,4	1,0	1,7	0,2	2,3	0,7	0,4	0,9	02 weitere Ortsteile
0,7	5,2	-0,4	0,7	-0,2	1,7	0,3	0,2	0,6	+/- 2014
6,1	7,5	0,2	1,5	0,1	1,9	0,2	0,6	0,2	Briefwahl
0,0	3,9	-0,1	0,5	-0,1	1,3	-0,3	0,3	0,0	+/- 2014
4,9	10,1	0,6	1,4	0,1	2,4	0,7	0,6	0,6	Wunstorf
2,5	5,2	-0,3	0,4	-0,4	2,0	0,2	0,2	0,4	+/- 2014
5,0	10,7	0,7	1,5	0,1	2,5	0,7	0,7	0,6	01 Wunstorf, Blumenau, Luthe
2,4	5,6	-0,3	0,5	-0,4	1,9	0,1	0,4	0,4	+/- 2014
4,9	10,5	0,6	1,4	0,2	2,7	0,8	0,7	0,5	02 weitere Ortsteile
2,8	5,5	-0,3	0,6	-0,5	2,4	0,2	0,2	0,3	+/- 2014
4,8	8,2	0,4	1,3	0,1	1,7	0,5	0,5	0,6	Briefwahl
2,3	4,1	-0,1	0,2	-0,2	1,4	0,3	0,1	0,4	+/- 2014
5,1	9,8	0,7	1,5	0,2	2,1	0,7	0,7	0,4	Umlandgemeinden insg.
2,6	8,8	-0,3	0,5	-0,3	1,6	0,2	0,3	0,2	+/- 2014
5,1	10,4	0,8	1,6	0,2	2,2	0,7	0,7	0,5	Urnenwahl
2,6	5,4	-0,2	0,6	-0,3	1,7	0,2	0,3	0,3	+/- 2014
4,9	10,6	0,8	1,6	0,2	2,3	0,7	0,7	0,4	zentrale Gemeindebereiche insg.
2,6	5,3	-0,3	0,6	-0,4	1,8	0,2	0,3	0,2	+/- 2014
5,4	10,1	0,7	1,7	0,2	2,2	0,7	0,7	0,5	weitere Gemeindebereiche insg.
2,8	5,1	-0,3	0,7	-0,3	1,7	0,2	0,2	0,3	+/- 2014
5,0	7,5	0,5	1,2	0,1	1,5	0,4	0,5	0,3	Briefwahl
2,1	3,3	-0,2	0,2	-0,3	1,2	0,0	0,1	0,2	+/- 2014

4.2 Das Wahlverhalten in sozialstrukturellen Schwerpunktgebieten

Die Wahlbeteiligung ist im Vergleich mit den Europawahlen 2009 und 2014 in allen sozialräumlichen Typen (vgl. Kapitel 5) deutlich gestiegen. Die höchste Wahlbeteiligung mit 66,8 Prozent wird, wie erwartet, im Typ U5 der Gut situierten ländlichen Stadt- und Gemeindeteile erzielt, welcher traditionell eine hohe Wahlbeteiligung aufweist. Ebenso ist die niedrigste Wahlbeteiligung mit 49,6 Prozent in den Kernstädten des Typs U1a zu beobachten, in dem die Wahlbeteiligung für gewöhnlich auch am schwächsten ist.

Allgemein nehmen bei der Europawahl 2019 CDU, SPD und GRÜNE bei den Stimmenanteilen das obere Drittel bei den Parteien ein. Die GRÜNEN haben dabei mit wesentlich höheren Wahlergebnissen gegenüber den Wahljahren 2009 und 2014 zu CDU und SPD aufgeschlossen, die 2009 und 2014 die ersten Plätze jeweils unter sich ausgemacht hatten. CDU und SPD haben im Vergleich zu den EU-Wahlen 2009 und 2014 beide starke Stimmverluste in allen Typen erfahren. In Kombination mit den deutlichen Gewinnen bei den GRÜNEN ist eine Nivellierung der Stimmenanteile dieser drei Parteien zu beobachten. Diese zeigt sich in relativ dicht beieinanderliegenden Stimmzahlen, wie sie bei den Wahlen 2009 und 2014 nur im Verhältnis zwischen CDU und SPD zu beobachten waren. Das ist ein deutlicher Unterschied zu den Ergebnissen der Europawahlen 2009 und 2014, bei denen CDU und SPD die jeweils stärkste Kraft waren und die GRÜNEN mit wesentlichem Abstand auf dem dritten Platz rangierten. 2009 gefolgt von der FDP und 2014 von der AfD als jeweils viertstärkster Partei. In 2019 ist die AfD deutlich die viertstärkste Kraft. Sie hat außerdem gegenüber 2014 ihre Stimmanteile noch einmal wesentlich in allen Clustern erhöhen können.

Die CDU ist in allen Umlandtypen die stärkste politische Kraft. Sie verliert aber gegenüber den Ergebnissen der Europawahlen 2009 und 2014 in allen Typen relativ deutlich. Ebenso wie die SPD verliert sie deutlich (um ca. 10 Prozentpunkte) gegenüber ihren Wahlergebnissen von 2014 und auch 2009 an Stimmanteilen. Ansonsten erfüllt sie weiter den Typentrend, in dem ihre Stimmanteile umso höher sind, je ländlicher das Typmuster ist. Ihr bestes Wahlergebnis mit 29,9 Prozent erzielt die CDU im Typ U5 der Gut situierten ländlichen Stadt- und Gemeindeteile mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung. Die wenigsten Stimmen erhält sie im Typ U1a mit 23,7 Prozent.

Deutlich Stimmen verliert überall die SPD. In vier von sechs Typen wird sie, wenn auch knapp, von den GRÜNEN auf den dritten Platz verwiesen. Lediglich in den Typen U1a (Kernstädte) und U5 (Gut situierte, alteingesessene Bevölkerung) kann sie ihren Vorsprung gegenüber den GRÜNEN knapp behaupten. Im Typ U5 muss sie mit 11 Prozentpunkten die geringsten Einbußen hinnehmen. Die größten Verluste mit 15,6 Prozentpunkten muss sie im Typ U1a der Kernstädte hinnehmen. Am stärksten ist die SPD mit 22,6 Prozent im Typ U5 der Gut situierten ländlichen alteingesessenen Bevölkerung, in der ebenso wie in 2009 und 2014 die CDU stärkste Kraft ist. Dieser Typ weist aber auch die höchste Wahlbeteiligung auf.

Von allen Parteien erzielen die GRÜNEN bei der Europawahl 2019 im Umland der Region Hannover die größten Stimmzuwächse und zwar als einzige von allen Parteien auch in allen Typen. Das bedeutet, dass sie in Bezug auf alle Indikatoren wie Sozialstruktur, Wohnverhältnisse, Haushaltsstrukturen, materielle Standards und Bevölkerungsdynamik sowie über alle Altersgruppen hinweg Erfolge erzielen können. Sie sind jeweils zweitstärkste Partei in vier von sechs Typen, wo sie die SPD auf den dritten Platz verweisen. In den beiden anderen Typen U1a/Kernstädte sowie U5 mit Gut situiertes alteingesessene Bevölkerung nehmen die GRÜNEN hinter der SPD den dritten Platz ein. Machten bei den Europawahlen 2009 und 2014 CDU und SPD die ersten beiden Plätze unter sich aus, so sind die GRÜNEN 2019 in das

Spitzenfeld aufgerückt und haben die SPD teilweise auf Platz drei verdrängt. Ihre Stimmgewinne gegenüber 2014 liegen durchschnittlich bei 12 Prozentpunkten und zwar zwischen 10,7 Prozentpunkte im Typ 5 der Gut situierten ländlichen Stadt- und Gemeindeteile mit alteingesessener Bevölkerung und 12,9 Prozentpunkten im Typ 4 der Gut situierten Stadt- und Gemeindeteile. Je besser situiert die Bevölkerung ist, desto größer sind Stimmgewinne der GRÜNEN bei dieser Wahl.

Die AfD kann in allen Typen ihre Stimmanteile gegenüber 2014, der ersten Europawahl, bei der sie antrat, zwischen 2,5 und 4,6 Prozentpunkten erhöhen und stellt in allen Typen die viertstärkste Kraft dar. Sie kann ihre Ergebnisse fast verdoppeln. Die höchsten Ergebnisse und die höchste Steigerung gegenüber 2014 erzielt sie im Typ U1a/Kernstädte mit 11,7 Prozent. Das niedrigste Wahlergebnis mit 7,9 Prozent und gleichzeitig auch die geringsten Zuwächse von nur 2,5 Prozentpunkten erzielt die AfD im Typ U4 der Gut situierten Stadt- und Gemeindeteile.

Bei der LINKEN sind die Wahlergebnisse über alle Typen hinweg in den EU-Wahlen 2009, 2014 und auch 2019 nahezu unverändert geblieben, besonders in den Kernstädten und im Verflechtungsraum der Kernstädte. Leichte Verluste sind im Typ U5 der Gut situierten ländlichen Stadt- und Gemeindeteilen mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung zu beobachten. Im Umland der Region Hannover nimmt DIE LINKE nach der FDP den sechsten Platz im Ranking der politischen Parteien ein. Analog zu Ergebnissen im Wahljahr 2014 erzielen sie ihr bestes Ergebnis im Typ U1a/Kernstädte mit 4,6 Prozent. Hier ist sogar eine Steigerung um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum besten Stimmanteil in 2014 (4,5 Prozent) erreicht worden. Die wenigsten Stimmen (2,8 Prozent) erhält DIE LINKE im Typ U5 der Gut situierten ländlichen Stadt- und Gemeindeteile mit alteingesessener Bevölkerung.

Die FDP kann ihr Ergebnis gegenüber 2014 deutlich verbessern, liegt aber in allen Typen deutlich unter den Wahlergebnissen von 2009. Im Umland der Region Hannover stellt sie die fünftstärkste politische Kraft dar. In den Typen 1 bis 4 ist der Stimmenanteil mehr als doppelt so hoch wie 2014. Erhöht, aber nicht ganz verdoppelt, sind die Ergebnisse in den Typen 5 und 6, mit überwiegend gut situiertes und alteingesessener Bevölkerung. Die besten Ergebnisse erzielt die FDP im Typ U4 der gut situierten Städte- und Gemeindeteile. Die wenigsten Stimmen erhält sie im Typ U1a der Kernstädte.

Relativ hoch mit einer ungefähren Verdopplung ist der Anteil der sonstigen Parteien im Vergleich zu den Wahlen 2009 und 2014. Er liegt um die 10 Prozent. Siebtstärkste Partei bei den Europawahlen 2019 ist Die PARTEI, die 2014 zum ersten Mal bei Europawahlen antrat. Sie erzielt ihr bestes Ergebnis im Typ U1a/Kernstädte mit 2,4 Prozent und erhält die niedrigsten Stimmanteile im Typ U3, der sich durch höherer Standards und hohe Familiendichte auszeichnet.

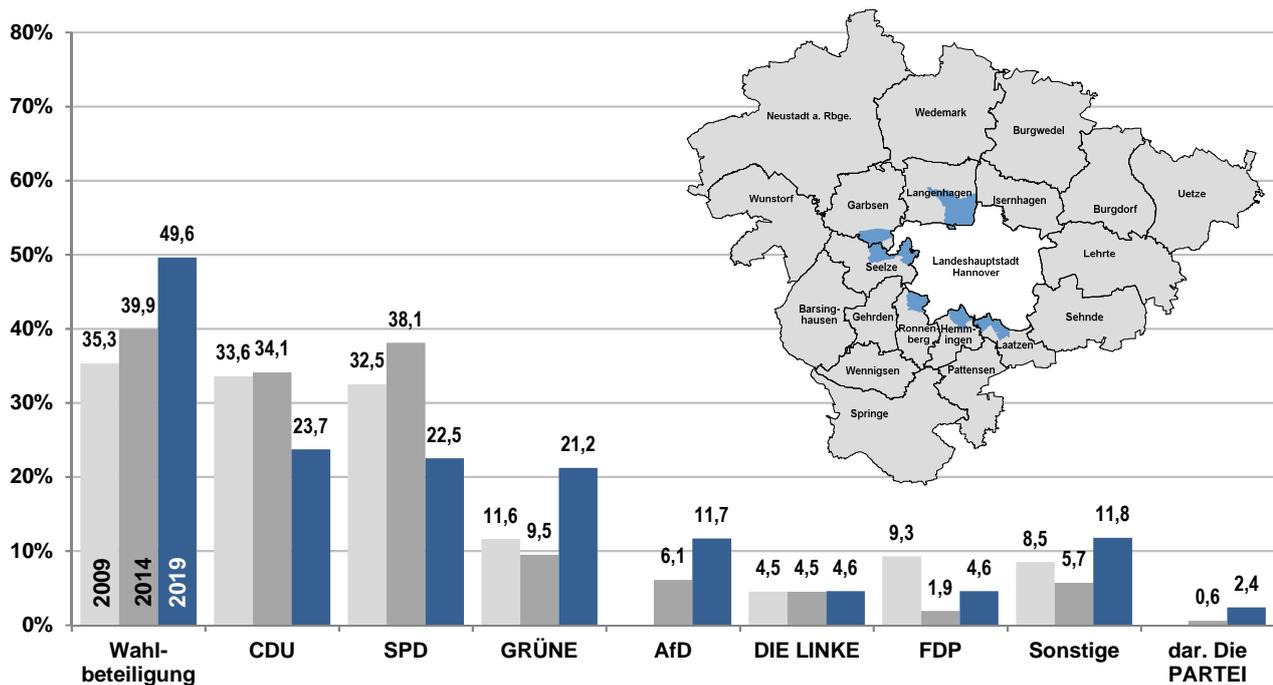
Typenanalyse

Typ U1a: Kernstädte im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

In den Kernstädten des Umlands steigt die Wahlbeteiligung erheblich, zeigt aber immer noch, genau wie bei den Europawahlen 2009 und 2014, die geringste Wahlbeteiligung aller Typen auf. Die drei stimmstärksten Parteien CDU, SPD und GRÜNE liegen im Wahlergebnis sehr dicht beieinander. Die CDU ist mit 23,7 Prozent die stärkste Partei, gefolgt von SPD (22,5 Prozent) und GRÜNEN (21,2 Prozent). Im Typ U1a muss die SPD mit 15,6 Prozentpunkten die größten Verluste im Umland hinnehmen.

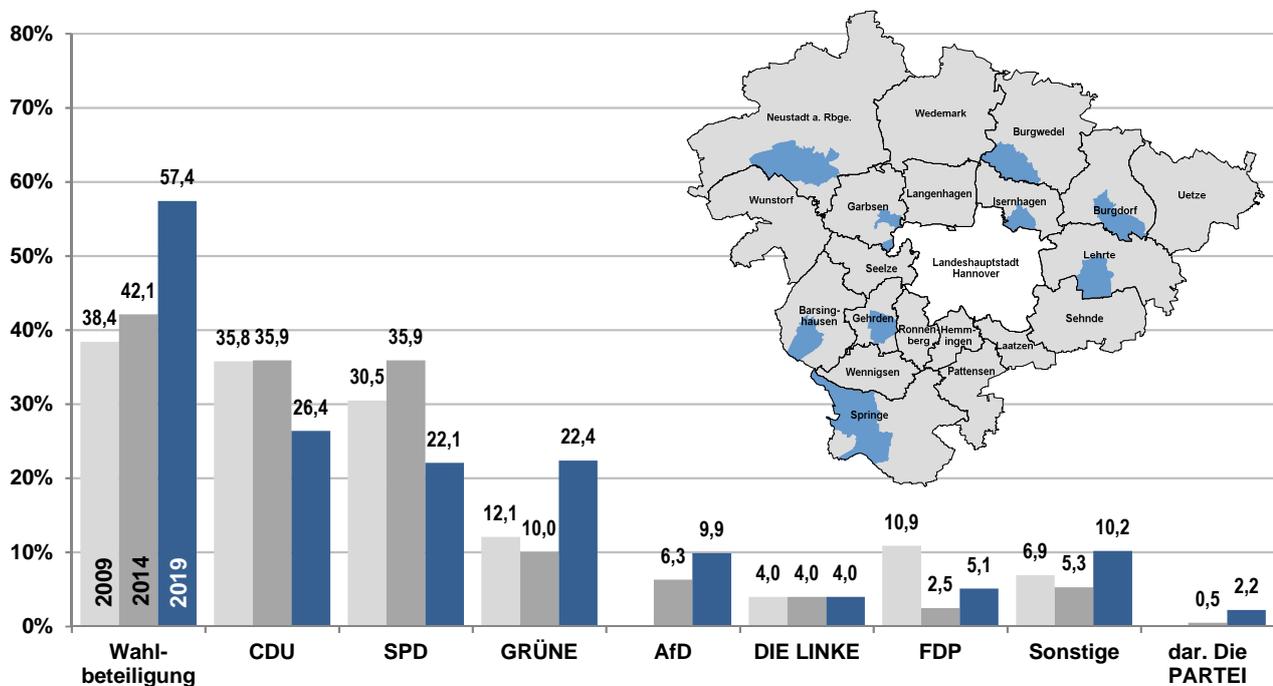
Europawahl 2019

Das Ergebnis in den Kernstädten, die im direkten Verflechtungsbereich zur Landeshauptstadt Hannover liegen (Typ U1a)



Sie zeichnen sich durch Merkmale aus, die wie in der Landeshauptstadt Hannover urban verdichtete Gebiete mit sozialer Anspannung charakterisieren, z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik, einem hohen Anteil von Einfamilienhaushalten, von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund (siehe Kapitel 5, Typ U1a).

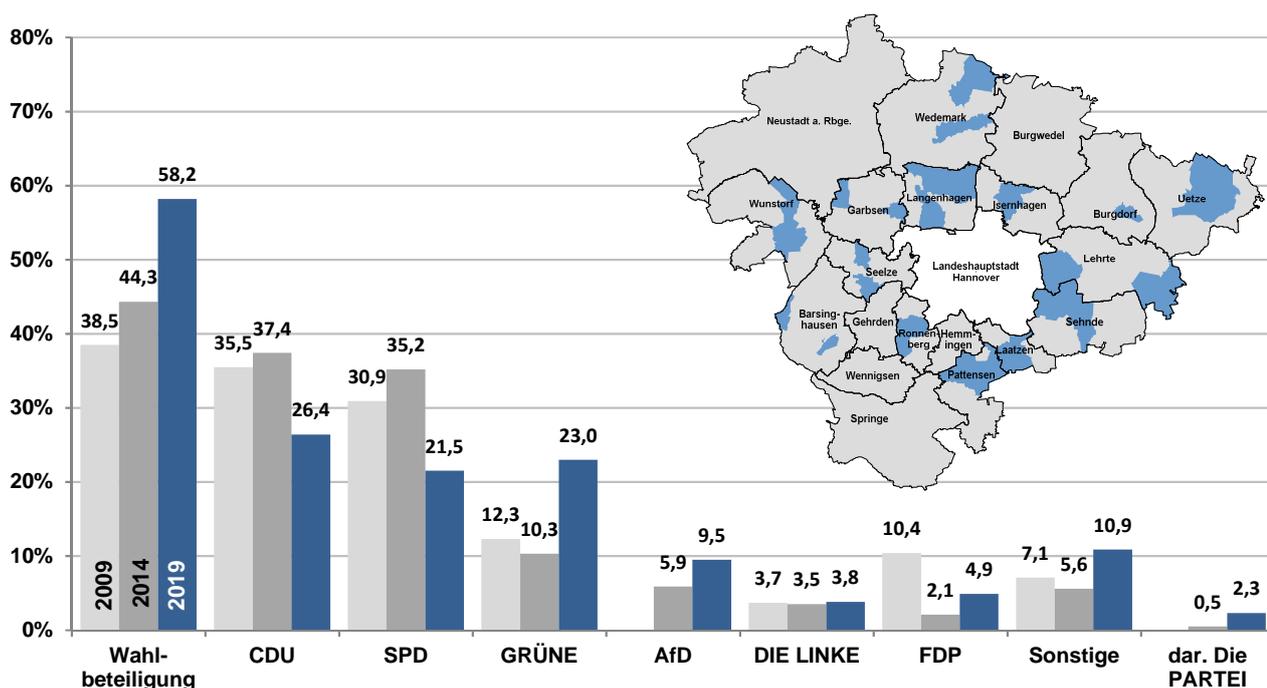
Das Ergebnis in den Kernorten, die in ländlich strukturierter Umgebung gelegen sind (Typ U1b)



Sie zeichnen sich durch die gleichen Merkmale wie Typ U1a aus, allerdings in geringerer Ausprägung. In diesem Umfeld finden sich schon mehr Ein- und Zweifamilienhäuser, ein höherer Anteil von Senioren und von Bevölkerung mit Kirchenbindung als im Typ U1a (siehe Kapitel 5, Typ U1b).

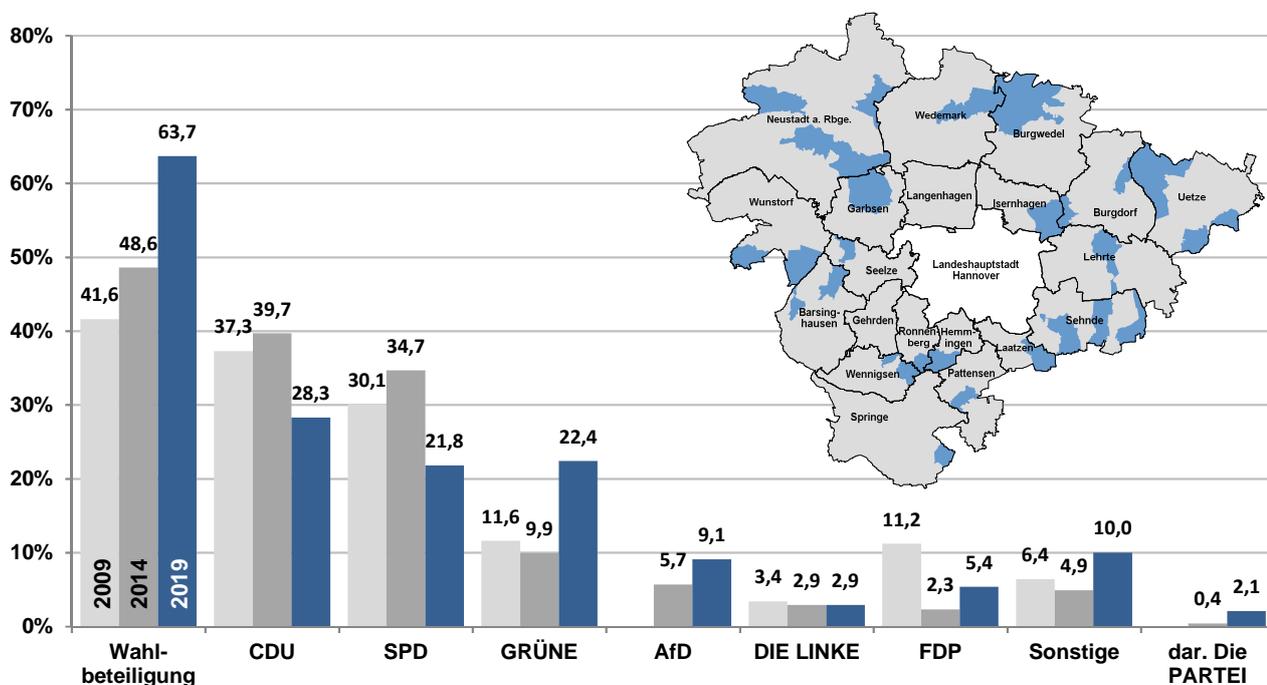
Europawahl 2019

Das Ergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen mit einer hohen Familiendichte und einem mittleren Niveau sozialer Standards (Typ U2)



Sie zeichnen sich v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten und einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. Im Unterschied zu Typ U3 sind die Wohnstandards etwas geringer und die Bevölkerung ist weniger traditionell (siehe Kapitel 5, Typ U2).

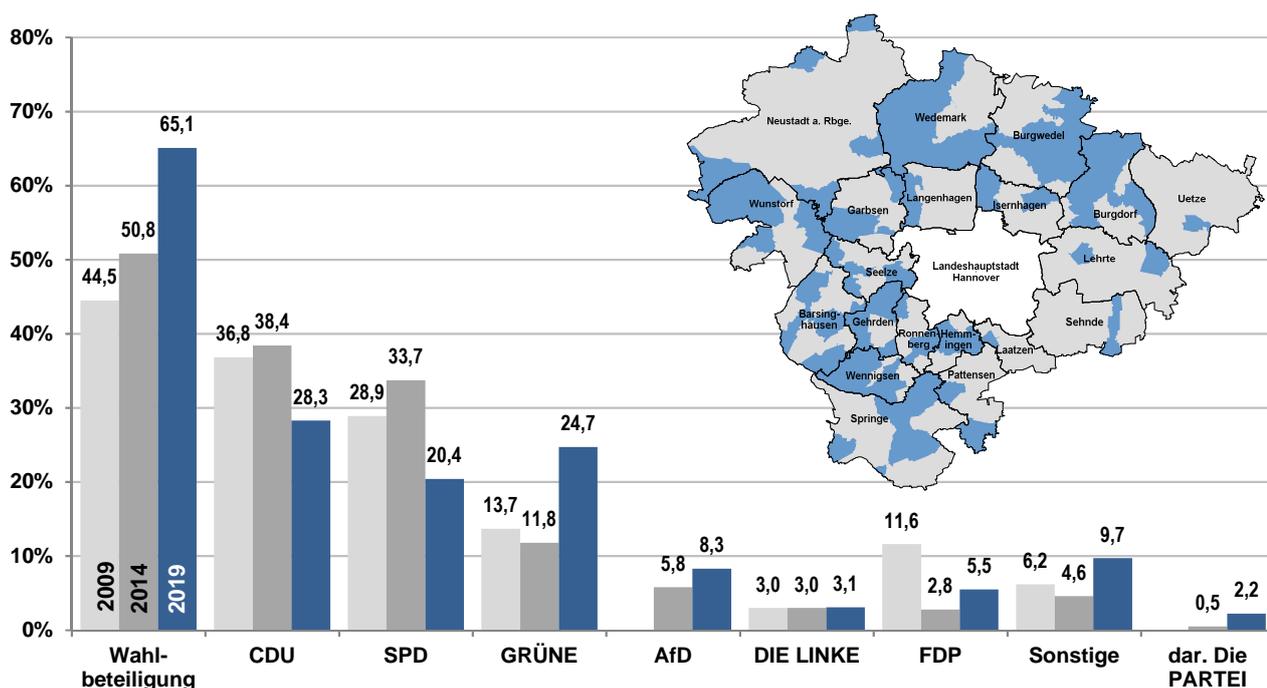
Das Ergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen mit hoher Familiendichte und höheren Standards (Typ U3)



Sie zeichnen sich wie Typ U2 v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten und einen hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. Die Wohnstandards sind allerdings höher und die Bevölkerung ist traditioneller strukturiert. Das Umfeld ist gering verdichtet und ländlicher als in Typ U2 (siehe Kapitel 5, Typ U3).

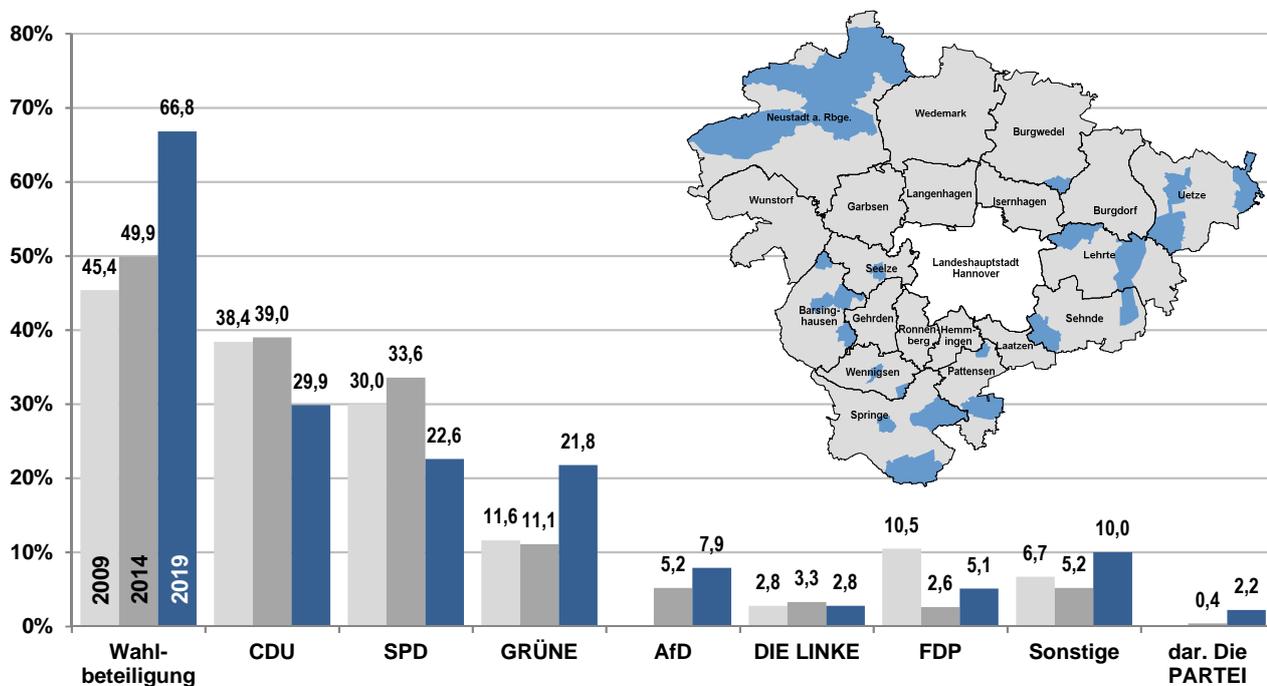
Europawahl 2019

Das Ergebnis in den gut situierten Stadt- und Gemeindeteilen (Typ U4)



Sie zeichnen sich durch hohe materielle Standards (z.B. eine sehr hohe Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum) bei eher durchschnittlichen Familienquoten aus. Die Bevölkerungsdynamik ist gering. Die Arbeitslosenquote ist am niedrigsten unter allen Typen (siehe Kapitel 5, Typ U4)

Das Ergebnis in den gut situierten ländlichen Stadt- und Gemeindeteilen mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung (Typ U5)



Dieser kleine Typ zeichnet sich wie Typ U4 durch hohe materielle Standards bei eher durchschnittlichen Familienquoten aus. Er unterscheidet sich vom Typ U4 durch traditionellere Strukturen und Lebensweisen: Hohe Kirchenbindung, kaum Bevölkerung mit Migrationshintergrund, älterer Wohnungsbestand und lange Wohndauer (siehe Kapitel 5, Typ U5).

Sie liegt hier im Ergebnis immer noch als zweitstärkste Kraft vor den GRÜNEN. Stärkste Kraft ist gegenüber 2014 jetzt die CDU. Der traditionell hohe Stimmanteil für die SPD in diesem Typ hat sich also in der Europawahl 2019 nicht bestätigt. Die AfD erreicht in diesem Typ mit 11,7 Prozent die höchsten Ergebnisse und mit 5,6 Prozentpunkten Zuwachs auch die höchste Steigerung gegenüber 2014. Auch DIE LINKE erzielt mit 4,6 Prozent ihr bestes Ergebnis in diesem Typ und konnten sogar eine Steigerung um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum besten Stimmanteil in 2014 (4,5 Prozent) erreichen. Erwartungsgemäß ist der Stimmanteil für die FDP in diesem Typ schwach. Sie erhält hier die wenigsten Stimmen.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Hier können sich die GRÜNEN als zweitgrößte Partei durchsetzen und mit 22,4 Prozent an der SPD (22,1 Prozent) vorbeiziehen. Stärkste politische Kraft ist aber auch hier die CDU.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards

Die Wahlbeteiligung im sozialstrukturellen Typ U2 ist die drittschwächste. Die GRÜNEN sind hier zweitstärkste Partei vor der SPD. Das ist ungewöhnlich, weil sonst in diesem Typ CDU und SPD Kopf an Kopf um die stärkste Stellung buhlen und gleichermaßen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Die SPD erzielt hier ihre zweitgeringste Stimmanteile.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards

Die Wahlbeteiligung liegt hier im Mittelfeld (Platz 3), obwohl sie traditionell in diesem Typ eigentlich hoch ist. Traditionell erzielt die CDU zwar in diesem Typ überdurchschnittliche Ergebnisse, die besten allerdings gewöhnlich eher im Typ U5 der Gut situierten ländlichen Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung, das im Wahljahr 2019 aber der SPD die höchsten Stimmanteile bringt. Die GRÜNEN sind hier zweitstärkste Partei vor der SPD. Für DIE LINKE wird hier nur der vorletzte Rankingplatz erreicht, was dem Trend entspricht.

Typ U4: Gut situierte Gebiete

Die Wahlbeteiligung ist mit 65,1 Prozent die zweithöchste der sechs Typen und liegt damit im Trend der Typisierung. Auch hier ist die CDU stärkste Partei. Dass die GRÜNEN in diesem Typ für gewöhnlich stark sind, wird durch das Wahlergebnis bestätigt. Sie erreichen hier mit 24,7 Prozent ihr bestes Ergebnis und sind zweitstärkste Partei vor der SPD. Außerdem erreichen sie mit einer Steigerung von 12,9 Prozentpunkten gegenüber 2014 die höchste Steigerung der Stimmanteile. Dem Typisierungstrend entsprechend ist die FDP hier verhältnismäßig stark und erzielt in diesem Typ ihr bestes Ergebnis mit 5,5 Prozent.

Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Im Typ U5 wird mit 66,8 Prozent wie erwartet die höchste Wahlbeteiligung erzielt. Die CDU erzielt mit 29,9 Prozent hier das beste Stimmergebnis, was auch dem Trend entspricht. Aber auch die SPD kann mit 22,6 Prozent in diesem Typ ihr bestes Ergebnis aufweisen, das knapp vor dem Ergebnis von 22,5 Prozent im Typ U1a/Kernstädte liegt, wo die SPD eigentlich traditionell überdurchschnittlich hohe Ergebnisse erzielt. Die AfD erreicht in diesem Typ mit 7,9 Prozent und auch gleichzeitig das schlechteste Ergebnis. Ebenfalls die wenigsten Stimmen (2,8 Prozent) in allen Typen erhielt DIE LINKE im Typ U5.

4.3 Parteihochburgen und Wahlbeteiligung

- Die Wahlbeteiligung steigt durchgängig an. Die GRÜNEN profitieren davon am stärksten. Die AfD und die Sonstigen gewinnen bei gesteigerter Wahlbeteiligung ebenfalls deutlich hinzu, jedoch in geringerem Umfang als die GRÜNEN.
- Die CDU verliert in ihren eigenen und in den Hochburgen der FDP überdurchschnittlich stark. Am geringsten fallen die Verluste für die CDU in den Hochburgen der GRÜNEN aus. Ausschließlich in ihren eigenen Hochburgen kann die CDU noch mehr als ein Drittel der Wählerstimmen für sich verbuchen.
- Die SPD verliert durchgängig Prozentpunkte in zweistelliger Größenordnung. Sie kann mit etwas mehr als einem Viertel der Stimmen knapp ihre Stellung als stärkste Partei in ihren eigenen Hochburgen behaupten. Von der Schwäche der SPD profitieren vor allem die GRÜNEN und die AfD.
- Die GRÜNEN gewinnen in allen Hochburgen in zweistelliger Höhe hinzu und erhalten durchgängig mehr als 20 Prozent der Stimmen. Am stärksten fallen die Zuwächse in ihren eigenen Hochburgen und in den FDP-Hochburgen aus. Die GRÜNEN lösen die SPD in den Hochburgen von CDU und FDP als zweitstärkste Kraft ab. In ihren eigenen Hochburgen sind die GRÜNEN stärkste Partei geworden.
- Die AfD kann in allen Hochburgen zulegen, profitiert jedoch nur unterdurchschnittlich von der gestiegenen Wahlbeteiligung. Sie schneidet in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung erkennbar schwächer ab als in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung.
- Die LINKE behauptet ihr Stimmergebnis vom letzten Mal durchgängig.
- Die FDP kann ihren Stimmenanteil gegenüber 2014 gleichmäßig steigern, bleibt jedoch deutlich hinter ihrem Ergebnis von 2009 zurück.
- Die Sonstigen schneiden am besten in den Hochburgen der LINKEN und der AfD ab und erzielen bei schwächerer Wahlbeteiligung bessere Ergebnisse als bei höherer Wahlbeteiligung.

Wahlverhalten in Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung

Sowohl in den Stadt- und Gemeindeteilen mit niedriger als auch in jenen mit hoher Wahlbeteiligung sind mehr Personen zur Wahl gegangen als bei der letzten Europawahl. In den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung wurde bei der diesjährigen Europawahl fast die Beteiligung einer Bundestags- oder Landtagswahl erreicht.

Die Verluste von CDU und SPD fallen in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung etwas geringer aus als in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung. Die Ergebnisse der CDU sind in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung mit 29,5 Prozent deutlich besser als in Gebieten mit niedriger (24,9 Prozent). Die SPD schneidet in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung mit 22,7 Prozent etwas besser ab als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung, wo sie 21,3 Prozent verbucht. Die GRÜNEN profitieren in den Gebieten mit niedriger und hoher Wahlbeteiligung in etwa gleich stark vom Stimmenzuwachs, schneiden in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung jedoch insgesamt besser ab als in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung (24,2 zu 21,6 Prozent). Die AfD hingegen kann in den Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung stärkere Zuwächse und mit 10,7 Prozent auch ein besseres Ergebnis erzielen als in den Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung, wo sie einen Stimmenanteil von 7,4 Prozent erzielt. Die FDP legt

sowohl in den Gebieten mit niedriger als auch hoher Wahlbeteiligung in etwa in gleichem Umfang zu.

Die Sonstigen schneiden in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung deutlich besser ab als in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung.

Wahlverhalten in Parteihochburgen

Die **CDU** erreicht mit 36,8 Prozent in ihren Hochburgen ein um 11,5 Prozentpunkte schlechteres Ergebnis als 2014. Die Verluste fallen in den eigenen Hochburgen damit überdurchschnittlich aus und sind so groß wie in keiner anderen Hochburg. Die Wahlbeteiligung ist in den Hochburgen der CDU um 15,7 Prozentpunkte überdurchschnittlich angestiegen. Die GRÜNEN sind in den Hochburgen der CDU zweitstärkste Partei geworden, wenngleich der Stimmenanteil von 20,5 Prozent letztlich ein unterdurchschnittliches Ergebnis darstellt.

Die **SPD** verliert in ihren Hochburgen mit einem Minus von 14,2 Prozentpunkten überdurchschnittlich stark. Sie kann mit einem Stimmenanteil von 25,3 Prozent ihre Stellung als stärkste Partei in ihren eigenen Hochburgen knapp vor der CDU behaupten, die dort ihrerseits mit 10,2 Prozentpunkten Verlust etwas stärkere Stimmeneinbußen hinnehmen muss als im Durchschnitt. Stärkste Zugewinne erzielen in den Hochburgen der SPD die GRÜNEN und die AfD, wobei die GRÜNEN mit 20,4 Prozent unterdurchschnittlich und die AfD mit 10,8 Prozent überdurchschnittlich abschneiden. Die LINKE stagniert hingegen in den SPD-Hochburgen, wohingegen die Sonstigen deutlich überdurchschnittlich abschneiden.

Die **GRÜNEN** können in ihren eigenen Hochburgen um 13,6 Prozentpunkte zulegen und sind dort mit 29,5 Prozent zur stärksten Partei geworden. In den Hochburgen der GRÜNEN waren die Verluste der SPD mit 12,9 Prozentpunkten am stärksten, so dass die SPD hinter der CDU landet. Die CDU verliert mit 8,8 Prozentpunkten in den Hochburgen der GRÜNEN unterdurchschnittlich stark. Die AfD erreicht mit 7,2 Prozent ihr schwächstes Ergebnis in den Hochburgen der GRÜNEN.

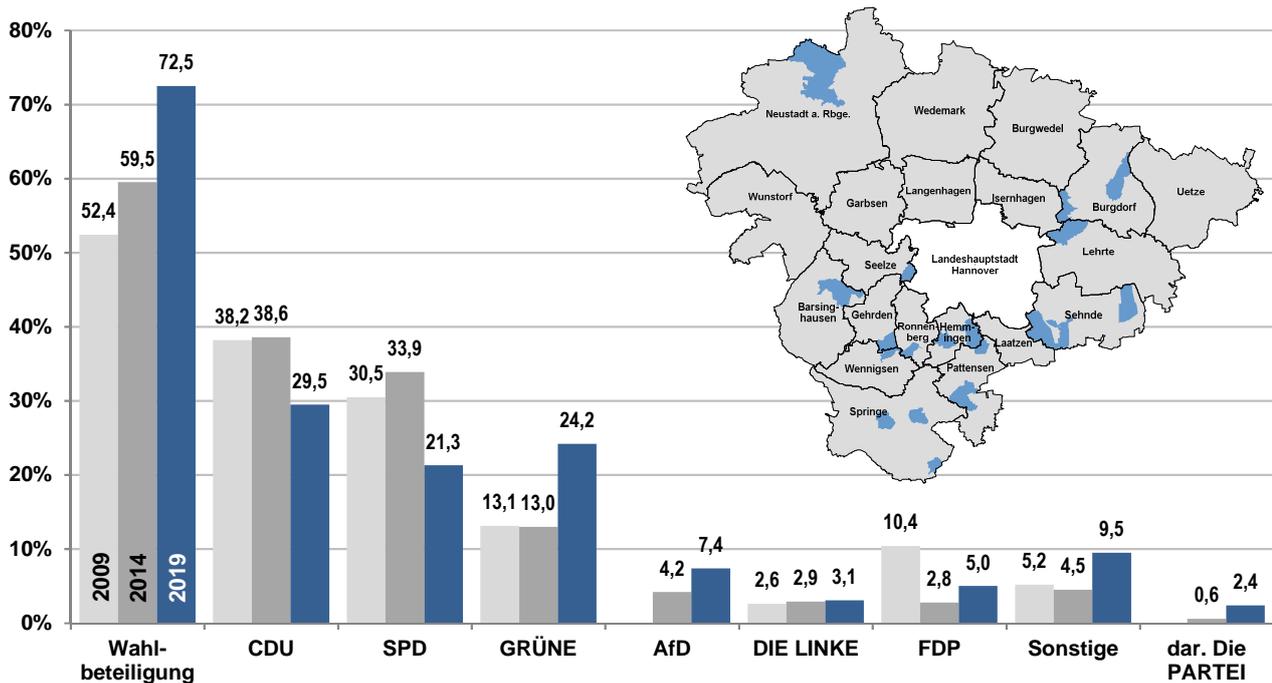
Die Hochburgen der **AfD** sind bislang wenig konsolidiert und befinden sich in einem Prozess der Veränderung. Deutlich wird dieses schon daran, dass die AfD in ihren aus früheren Wahlergebnissen abgeleiteten Hochburgen mit 10,8 Prozent genauso abschneidet wie in den Hochburgen der SPD und schwächer als in den Hochburgen der LINKEN (11,2 Prozent). In den Hochburgen der AfD ist die Wahlbeteiligung geringer angestiegen als in den Hochburgen aller anderen Parteien.

Die **LINKE** kann ihr Ergebnis in ihren eigenen Hochburgen kaum steigern. Mit 4,8 Prozent bewegt sich die LINKE marginal über dem Ergebnis von 2014 und bleibt selbst in ihren Hochburgen unter 5 Prozent. Die Wahlbeteiligung ist in den Hochburgen der LINKEN so gering wie in keiner anderen Parteihochburg. Dafür ist das Wahlergebnis für die Sonstigen mit 12,2 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Die **FDP** kann ihre stärksten Zuwächse in ihren eigenen Hochburgen erringen. Gegenüber ihrem Ergebnis von 2014 mit 4,7 Prozent steigert sich die FDP auf 7,5 Prozent, bleibt aber auch dort deutlich unter dem 2009 erreichten Wert. In den Hochburgen der FDP erreichen die GRÜNEN ihr zweitbestes Wahlergebnis und verbuchen zugleich ihre stärksten Zuwächse (13,9 Prozentpunkte). Die CDU erreicht ihr zweitbestes Ergebnis in den Hochburgen der FDP, muss allerdings zugleich die zweitstärksten Verluste verkraften. Der Anstieg der Wahlbeteiligung ist in den FDP-Hochburgen mit 15,6 Prozentpunkten überdurchschnittlich hoch. Das Wahlergebnis für die AfD hingegen fällt mit 7,9 Prozent unterdurchschnittlich aus. Der Zuwachs von 1,6 Prozentpunkten ist für die AfD so gering wie in keiner anderen Parteihochburg.

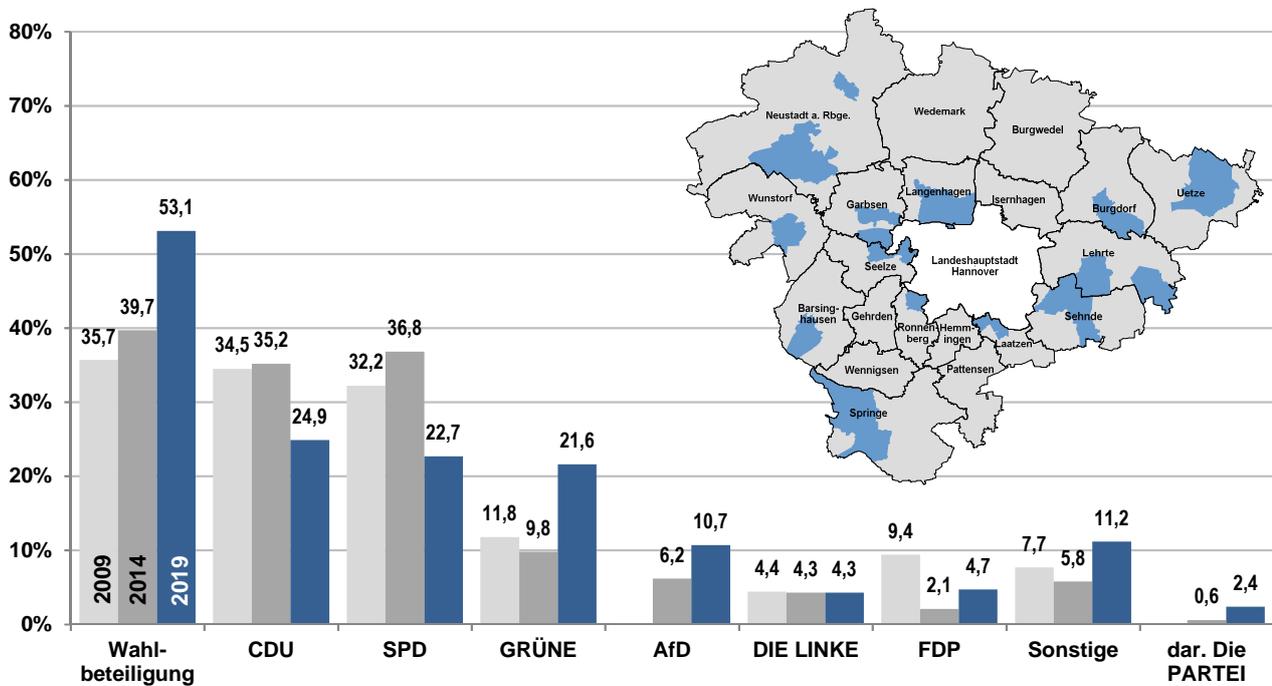
Europawahl 2019

Das Ergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen mit einer hohen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die Wahlbeteiligung durchschnittlich mindestens 76,6 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

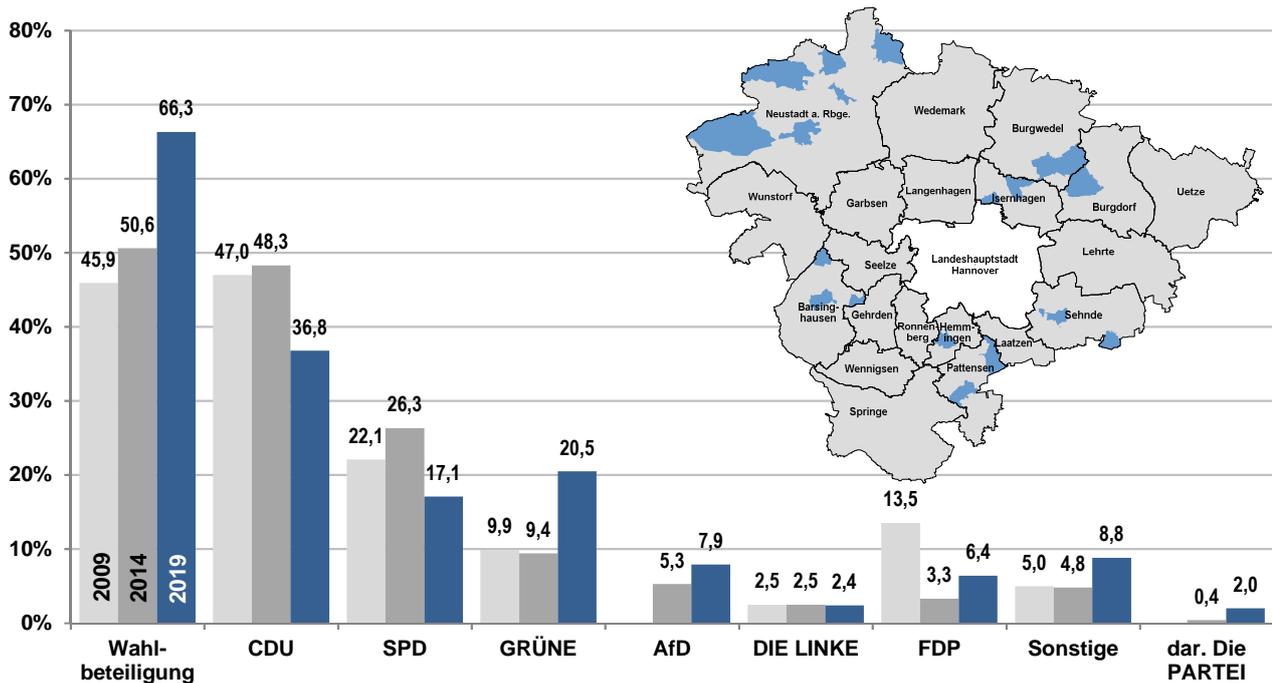
Das Ergebnis in den Stadt- und Gemeindeteilen mit einer geringen Wahlbeteiligung



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die Wahlbeteiligung durchschnittlich höchstens 63,8 Prozent betrug (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

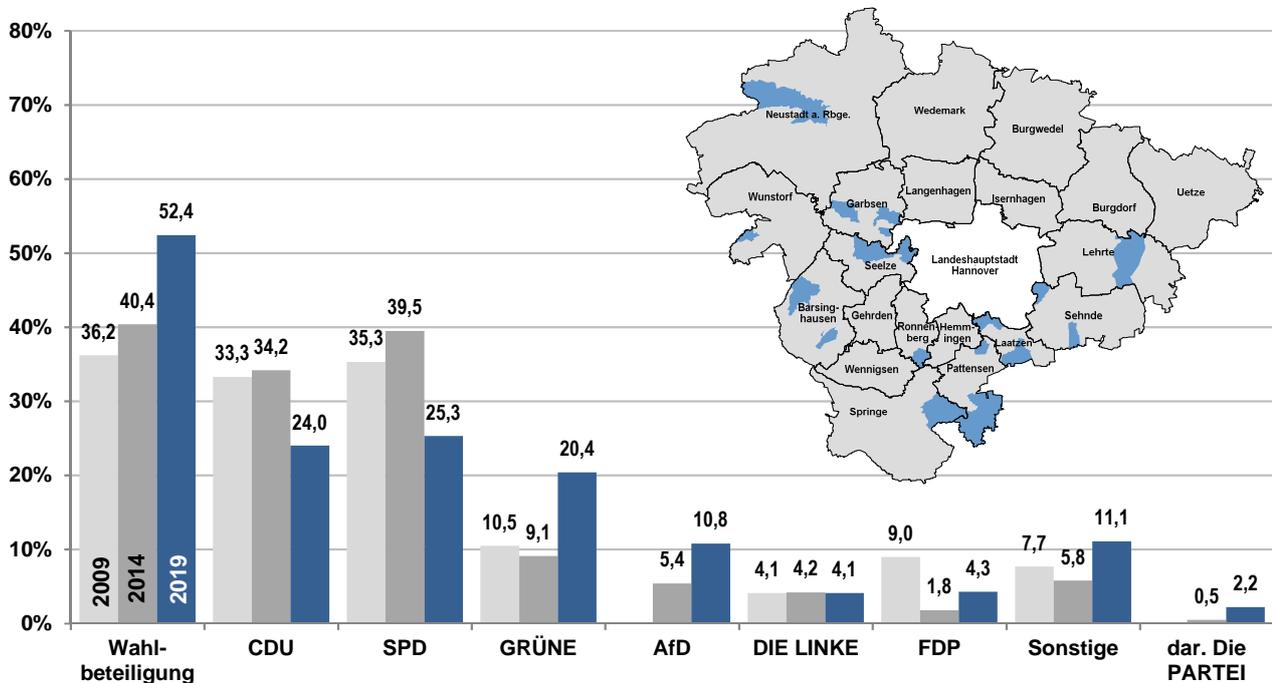
Europawahl 2019

Das Ergebnis in CDU-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die CDU ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 41,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

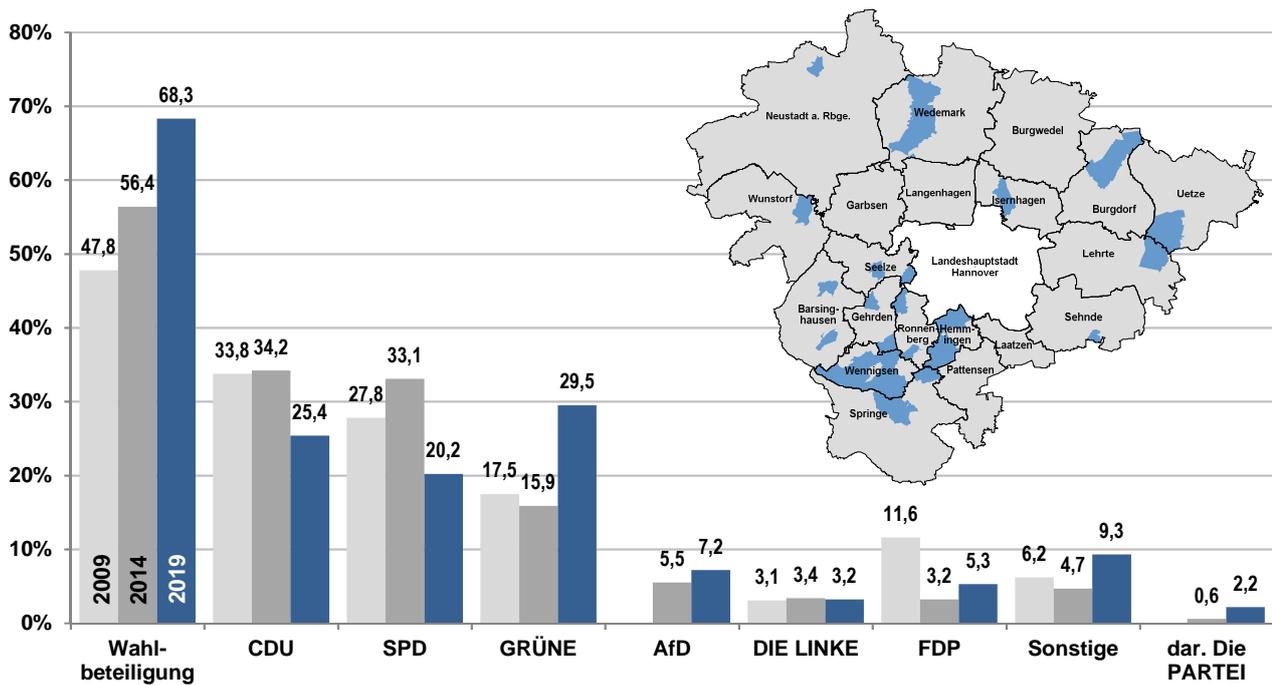
Das Ergebnis in SPD-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die SPD ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 37,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

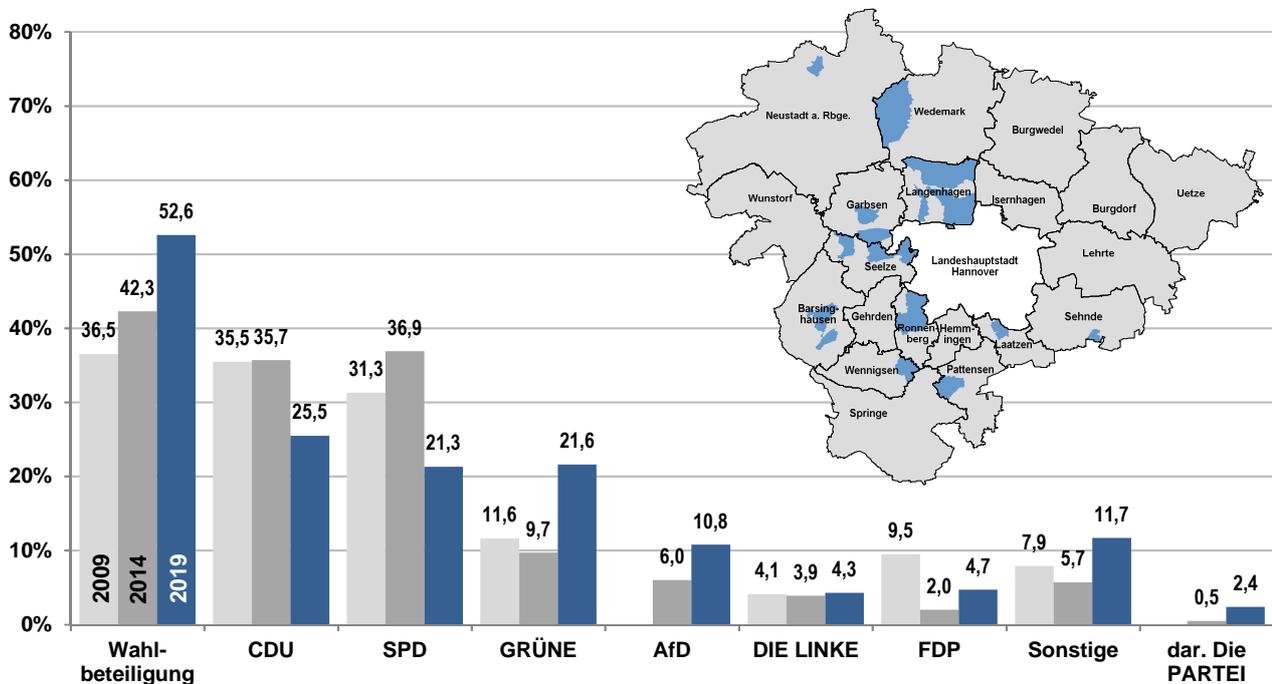
Europawahl 2019

Das Ergebnis in GRÜNEN-Hochburgen



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die GRÜNEN ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 11,7 Prozent erzielten (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

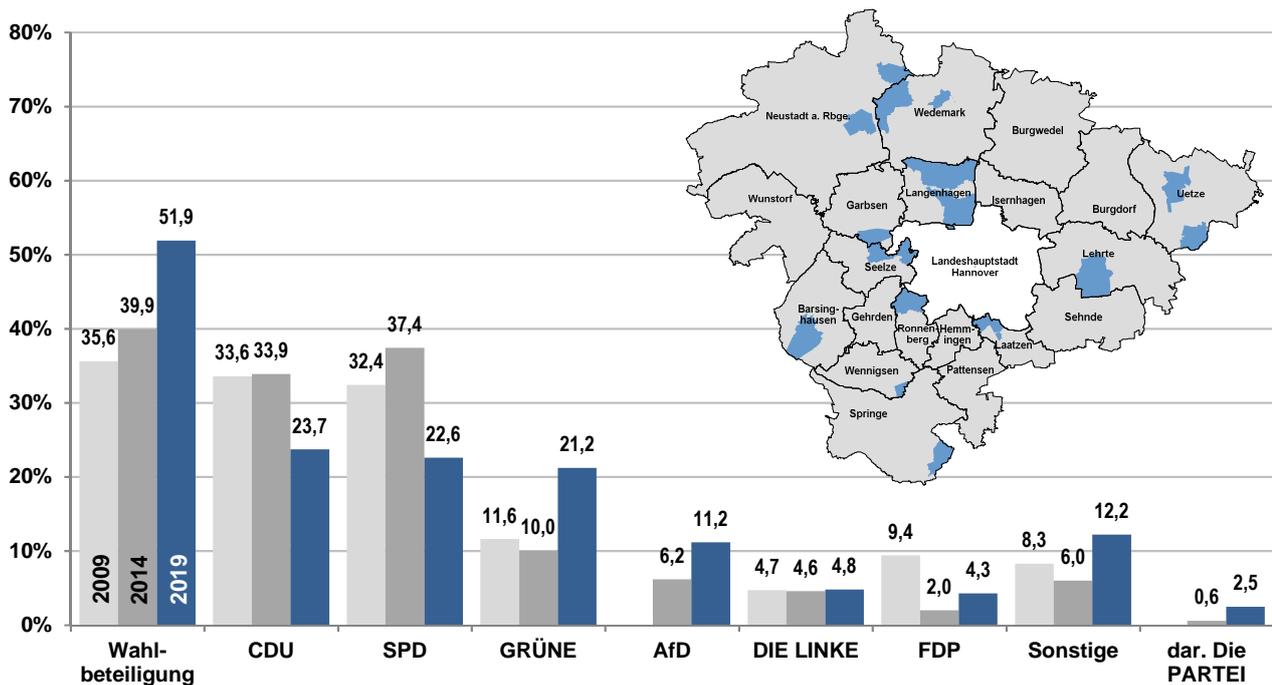
Das Ergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die AfD



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei der Bundes-, Landtags- und und Europawahlen seit 2013 die AfD ein durchschnittliches (Zweit-)Stimmenergebnis von mindestens 8,3 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

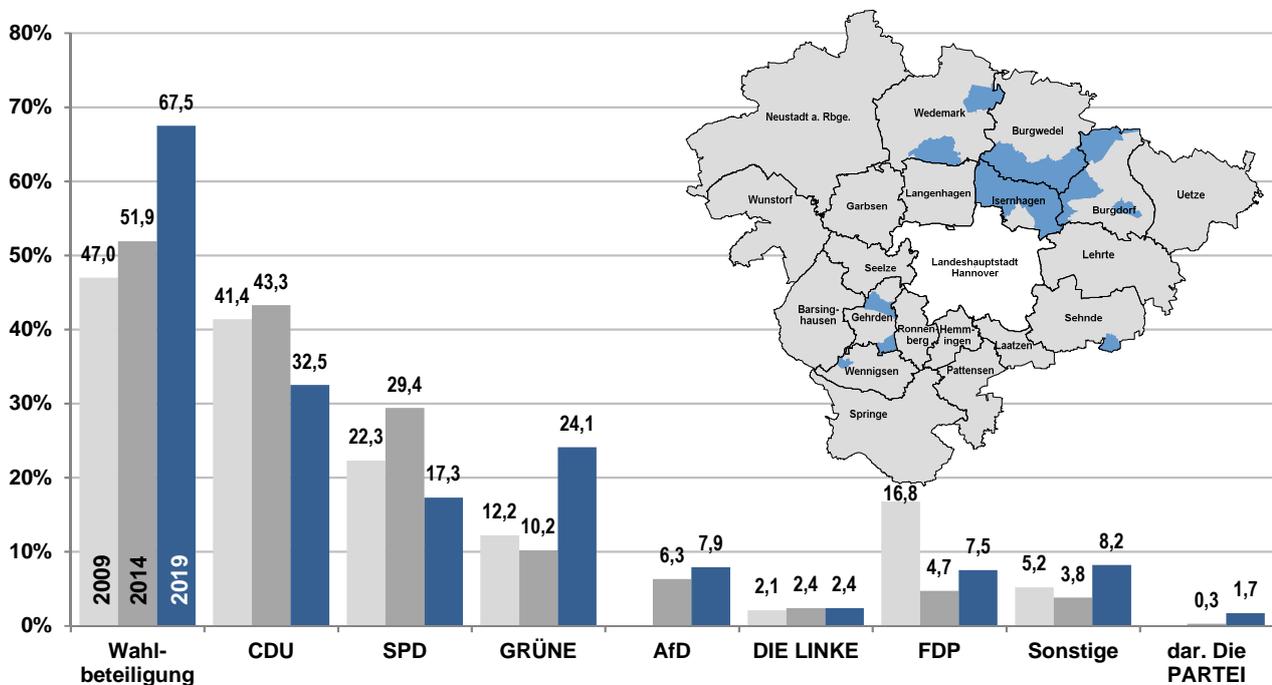
Europawahl 2019

Das Ergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die LINKE



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 DIE LINKE ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 6,6 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

Das Ergebnis in Gemeindeteilen mit einem höheren Stimmenanteil für die FDP



Das Wahlergebnis in Gemeindeteilen, in denen bei den Bundes- und Landtagswahlen seit 2008 die FDP ein durchschnittliches Zweitstimmenergebnis von mindestens 12,0 Prozent erzielte (ohne Berücksichtigung der Briefwahl)

5. Exkurs: Sozialräumliche Typisierung des Wahlgebiets – Methodik und Kurzcharakteristika

Um die Hintergründe des Wahlverhaltens noch besser in ihren sozialräumlichen Zusammenhängen zu verstehen, wurde für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und das Gebiet der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden eine Sozialraumtypologie erstellt. Bisher wurde in den Wahlberichten der Zusammenhang Wahlverhalten und Sozialstruktur einerseits mit einer dreifach gestuften Stadtteiltyologie (privilegierte, gesicherte und benachteiligte Lagen), andererseits mit sog. sozialstrukturellen Hochburgen anhand ausgesuchter Einzelindikatoren (wie z.B. der Anteil von Bevölkerung mit Migrationshintergrund) erklärt. Dabei zeigte sich schon in den früheren Analysen deutlich, dass ein Zusammenhang zwischen den Sozialstrukturdaten und dem Wahlergebnis in einem Gebiet besteht. So waren beispielsweise lange Jahre die höchsten Wahlergebnisse der GRÜNEN in innenstadtnahen Altbauquartieren mit einem hohen Anteil an Personen im Ausbildungsalter und individualisierten Lebensstilen typisch. Die erstellte Sozialraumtypologie bündelt daher verschiedene Bevölkerungs- und Raummerkmale zu derartigen Mustern. Wir greifen dazu auf eine Reihe von Indikatoren aus fünf Bereichen zurück, die die Lebenslagen der Bevölkerung mehrdimensional beschreiben:

- Soziodemographie / Altersstrukturen
- Haushaltsstrukturen
- Materielle Standards
- Wohnstrukturen
- Bevölkerungsdynamik

Die einbezogenen Indikatoren werden im Weiteren bei der Darstellung der Typologie erläutert. Eine solche Sozialraumtypologie kann die Erklärung des Wahlverhaltens noch plausibler und anschaulicher machen. Sie bietet darüber hinaus ein mittelfristig stabiles Deutungsmuster, mit dem Veränderungen des Wahlverhaltens gut abgebildet werden können.

Es wurden gesonderte Sozialraum-Typologien für das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover und für die übrigen regionsangehörigen Kommunen erstellt. Einerseits stellt die Großstadt einen zum kleinstädtisch und ländlich geprägten Umland sehr unterschiedlichen „Sozialraum“ dar, so dass ein einheitliches Modell diese Spanne nicht sinnvoll abbilden kann. Andererseits liegen die verfügbaren Sozialstrukturdaten bzw. Wahlergebnisse für die Landeshauptstadt und die übrigen regionsangehörigen Gemeinden nicht auf der gleichen räumlichen Ebene vor, so dass auch deswegen eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben ist.

Methodisch wurde das in der Sozialraumanalyse bewährte Verfahren der „Clusteranalyse“ zur Aggregation der Sozialraumtypen gewählt. Dabei werden die jeweils ähnlichsten Einheiten zu Sozialraumtypen zusammengefasst. Die Gebiete innerhalb eines Sozialraumtyps wiederum unterscheiden sich im Ergebnis charakteristisch von denen in den übrigen Sozialraumtypen. Für die Landeshauptstadt Hannover wurden 385 Stimmbezirke mit im Durchschnitt ca. 1.400 mit Hauptwohnung gemeldeten Personen zu sechs typischen Konstellationen hinsichtlich der Merkmalsverteilung zusammengefasst. Für die regionsangehörigen Städte und Gemeinden im Umland der Landeshauptstadt Hannover wurden die mit durchschnittlich ca. 2.800 Personen am Ort der Hauptwohnung doppelt so großen Ortsteile zu ebenfalls sechs Typen zusammengefasst. Jeder Sozialraumtyp zeichnet sich durch ein spezifisches Merkmalsprofil aus.

A) Landeshauptstadt Hannover

Die sechs Typen der Landeshauptstadt bilden die große Bandbreite der Lebenslagen in der Stadt ab. Das folgende Muster zeigt für die Landeshauptstadt, welche der insgesamt 19 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Landeshauptstadt Hannover: Sozialraumtypen		Typ H1	Typ H2	Typ H3	Typ H4	Typ H5	Typ H6
		Urbane Zentrums- quartiere	Neue etablierte Quartiere	Sozial an- gespannte Quartiere	Quart. mit einfacheren materiellen Standards	Gut sitierte Quartiere	Neue Familien- quartiere
Indikatoren:							
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	--	--	++	+		+++
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	+++		++	-	---	--
3	Bevölkerung 30-64 Jahre		+				+
4	Bevölkerung 65 Jahre u. älter	--	--	--	++	+++	---
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund		---	+++	++	---	++
6	Einpersonen-Haushalte	++	+		-	--	---
7	Familien-Haushalte	--	--	++	++	++	+++
8	Alleinerziehenden-Haushalte	++	--	++	+	--	--
9	Personen im Transferleistungsbezug		---	+++	++	---	
10	Arbeitslose		---	+++	++	---	-
11	Bedarfgemeinschaften mit Kindern	++	---	+++	++	---	--
12	Wohnfläche pro Person		++	--	-	++	-
13	Ein- und Zweifamilienhäuser	---	---	---	-	+++	+++
14	Gebäude mit 13 oder mehr Wohng.	++	++	++	--	--	--
15	Bevölkerung pro qkm	+++	+++	++	--	--	---
16	Wanderungsvolumen 2016-2018	++		++	-	--	--
17	Neubautätigkeit 2011-2015	---	---	---	--	+++	+++
18	Wohndauer unter 5 Jahre	++	+	++	-	--	-
19	Wohndauer länger als 20 Jahre	--	-	--	+	+++	---
Abstand zum Durchschnitt der Landeshauptstadt Hannover:		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Im Folgenden werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Stadtkarte abgebildet:

Typ H1: Urbane Zentrumsquartiere

77 Wahlbezirke mit rund 21 Prozent der Bevölkerung gehören zu diesem Typ. Die urbanen Zentrumsquartiere umfassen v.a. die City (Stadtteil Mitte), die Calenberger Neustadt, Linden-Nord

und große Teile der Nordstadt und Vahrenwald. Hier leben viele junge Menschen, die sich noch in der Ausbildungs- oder Studienphase befinden. Die Stadtteile sind geprägt von individuellen Lebensweisen, wie z.B. vielen Einpersonenhaushalten und einer hohen Bevölkerungsdynamik.

In diesen Milieus hatten die GRÜNEN jahrelang ihre Hochburgen in Hannover, inzwischen haben sie dort starke Konkurrenz durch DIE LINKE bekommen.

Typ H2: Neue etablierte Quartiere

Dieser Typ ist mit 71 Wahlbezirken und rund 18 Prozent der Bevölkerung ähnlich groß wie Typ H1 (Urbane Zentrumsquartiere). In geographischer Betrachtung schließen die Wahlbezirke, die den Neuen etablierten Quartieren zuzuordnen sind, im Osten und Süden an die Urbanen Zentrumsquartiere an. Dieser Typ ist einerseits urban und individualisiert (siehe Einpersonenhaushalte), andererseits finden sich hier mit die höchsten materiellen Standards (vergleichbar mit Typ H5: Gut situierte Quartiere). Die Bevölkerung weist den höchsten Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter auf. In vielen Wahlbezirken innerhalb der Neuen etablierten Quartiere leben Gruppen, die mit fortschreitendem Alter und z.B. dem Beginn der Familienphase aus den Urbanen Zentrumsquartieren (Typ H1) hierhin gezogen sind (z.B. List, Oststadt, Südstadt). In Linden-Mitte ist zu beobachten, wie bestimmte Quartiere (z.B. rund um den Lindener Markt) sich in diesen Typ gewandelt haben.

Inzwischen ist dieser Typ die GRÜNEN-Hochburg.

Typ H3: Sozial angespannte Quartiere

Dieser Typ (50 Wahlbezirke, ca. 15 Prozent Bevölkerungsanteil) wird dominiert durch viele Merkmale, die eine soziale Anspannung, insbesondere für Familien, anzeigen: Mehr als ein Drittel der Bevölkerung und sogar 56 Prozent der Familien sind auf Transferleistungen angewiesen, ein Drittel der Eltern sind alleinerziehend und doppelt so viele Personen wie im Stadtdurchschnitt arbeitslos (14 Prozent). Die Quartiere verteilen sich einerseits auf innenstadtnahe Stadtteile wie Linden-Süd, Hainholz oder Limmer, andererseits auf periphere Großsiedlungen wie Sahlkamp, Vahrenheide oder Mühlenberg. Die Fluktuation ist hoch, jede zweite gemeldete Person hat einen Migrationshintergrund.

In diesem Umfeld ist die Beteiligung an Wahlen sehr niedrig, die Wählenden tendieren neben der SPD zu den politischen Rändern wie DIE LINKE und AfD.

Typ H4: Quartiere mit einfacheren materiellen Standards

Dieser Typ mit 71 Wahlbezirken und rund 18 Prozent der Bevölkerung weist in vielen Merkmalen Werte auf, die in einem engen Korridor um den hannoverschen Durchschnitt liegen. Bei den materiellen Standards zeigt sich allerdings eine deutliche Benachteiligung. Der Anteil von Personen im Seniorenalter an der Bevölkerung ist relativ hoch. Hier leben die „alten“ Milieus der gesellschaftlichen Mitte. Die Quartiere liegen relativ weit am Stadtrand in größerer Zahl im Westen der Landeshauptstadt (z.B. in Stöcken, Ahlem oder Davenstedt und Badenstedt).

Auch politisch ist in diesen Quartieren die Mitte vertreten – diese wird hier v.a. durch die SPD repräsentiert (Hochburg). In bestimmten Phasen kann die politische Präferenz aber auch zur CDU neigen. Daneben ist die AfD in diesen Milieus relativ stark.

Typ H5: Gut situierte Quartiere

Die Gut situierten Quartiere sind mit 103 Wahlbezirken und rund 24 Prozent Bevölkerungsanteil der größte Typ. Sie weisen ähnlich hohe materielle Standards wie der Typ H2 (Neue etablierte Quartiere) auf, sind allerdings demographisch deutlich älter und zeichnen sich durch konventionelle Lebensweisen aus. Der vorherrschende Typ umfasst Ein- und Zweifamilienhaus-Gebiete

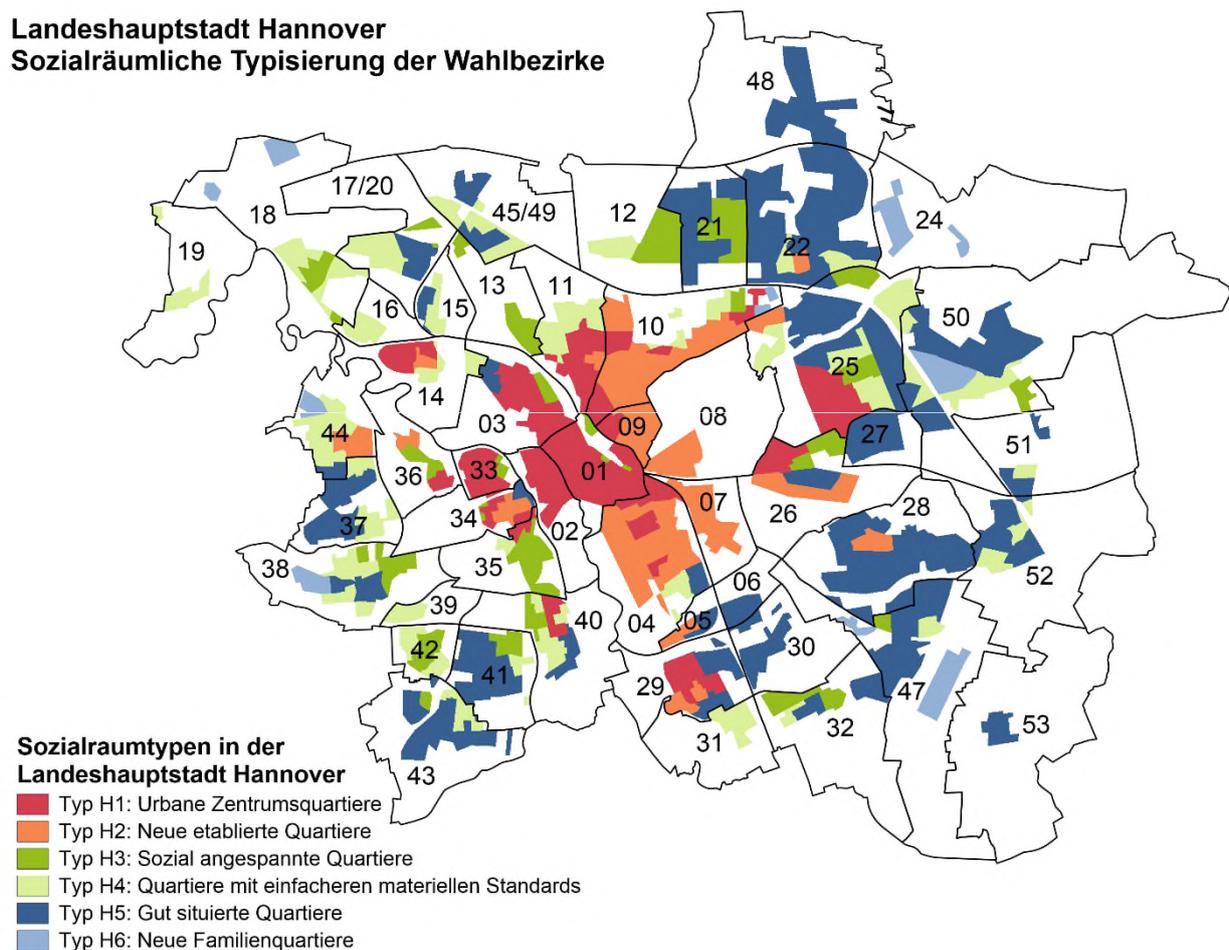
mit viel Wohnfläche pro Person und einer geringen Bevölkerungsdynamik. Die Stadtteile liegen überwiegend im Osten der Landeshauptstadt (z.B. Bothfeld, Heideviertel, Kirchrode, Wülferode), aber auch im Südwesten (Teile von Wettbergen und Oberricklingen). Politisch bilden diese Quartiere die CDU- und FDP-Hochburgen in Hannover ab.

Typ H6: Neue Familienquartiere

Dieser kleine Typ (12 Quartiere, knapp 4 Prozent Bevölkerungsanteil) grenzt sich dadurch ab, dass es sich um Quartiere handelt, die in großen Teilen erst nach 2011 neu entstanden sind. Nur jede 20. mit Hauptwohnung gemeldete Person lebt schon länger als 20 Jahre hier. Jeder dritte Haushalt ist eine Familie (Landeshauptstadt Hannover: 17 Prozent), die in diesen Quartieren besonders gute Wohnbedingungen finden. Die Wohnstandards sind allerdings bescheiden, die Wohnfläche pro Person ist eher gering. Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund ist mit 36 Prozent überdurchschnittlich (Landeshauptstadt Hannover: 30 Prozent). Die Quartiere liegen in peripheren Lagen z.B. in Lahe, Bemerode (Kronsberg) oder Stöcken (Schwarze Heide). Welchem Typ sich diese Quartiere später zuordnen, ist offen.

Das Wahlverhalten zeigt eine stärkere Präferenz zur CDU als im Typ H4, kommt aber nicht an das Niveau der CDU in Typ H5 (Gut situierte Quartiere) heran. Ähnlich wie in Typ H4 findet auch hier die AfD relativ viel Zustimmung.

Landeshauptstadt Hannover Sozialräumliche Typisierung der Wahlbezirke



B) Übrige regionsangehörige Städte und Gemeinden

Die sechs Typen der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden verweisen auf städtische Strukturen im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt oder in eher ländlichen Räumen, auf familienzentrierte Lebenslagen und auf gut situierte Gebiete in einem weiteren Gürtel um die Landeshauptstadt. Das folgende Muster zeigt für die übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden, welche der insgesamt 15 Indikatoren einen großen, und welche einen eher kleinen Einfluss auf das jeweilige Profil der Typen haben:

Umlandgemeinden: Sozialraumtypen		Typ U1a	Typ U1b	Typ U2	Typ U3	Typ U4	Typ U5
		Kernstädte im direkten Verflechtungsraum der Landeshauptstadt	Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung	Gebiete mit hoher Familiendichte u. mittleren Standards	Gebiete mit hoher Familiendichte u. höheren Standards	Gut situierte Gebiete	Gut situierte ländliche Gebiete mit überwieg. alteingesessener Bevölk.
Indikatoren:							
1	Bevölkerung 0-17 Jahre	--		+	++	-	-
2	Bevölkerung 18-29 Jahre	++	+		-	--	--
3	Bevölkerung 30-64 Jahre				+		+
4	Bevölkerung 65 Jahre u. älter		+	--	--	+	
5	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	+++	++		---	---	---
6	Bevölkerung mit Kirchenbindung	--			++	+	++
7	Einpersonen-Haushalte	++	++	-	--	--	--
8	Familien-Haushalte	-	-	++	++		
9	Arbeitslose	+++	++	--	--	---	
10	Wohnfläche pro Person	--		-		++	++
11	Ein- und Zweifamilienhäuser	--	-		+	+	+
12	Wohnungen vor 1950 gebaut	--	-	-	+++		+++
13	Zuzugs-Volumen 2015-2017	++	++		--	--	--
14	Wohndauer unter 5 Jahre	++	++		--	--	--
15	Wohndauer länger als 15 Jahre	--	-	-	++	++	++
Abstand zum Durchschnitt der übrigen regionsangehörigen Städte und Gemeinden:		---	-35% oder weniger				
		--	-10% bis unter -35%				
		-	-4% bis unter -10%				
			+/-4% mehr oder weniger				
		+	+4% bis unter +10%				
		++	+10% bis unter +35%				
		+++	+35% und mehr				

Auch hierzu werden die Typen kurz vorgestellt und danach in ihrer räumlichen Verteilung in einer Karte des Umlandes der Landeshauptstadt abgebildet:

Typ U1a: Kernstädte im Verflechtungsraum der Landeshauptstadt Hannover

Dieser Typ umfasst lediglich 11 Ortsteile, infolge der hohen urbanen Verdichtung repräsentiert er allerdings 18 Prozent der Bevölkerung im regionsangehörigen Umland. Alle Einheiten sind Teile von Städten, die unmittelbar an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen (Garbsen, Langenhagen, Laatzen, Seelze, Ronnenberg und Hemmingen) und in hohem Maße mit dieser verflochten sind (etwa durch Stadtbahnanschluss oder einen engmaschigen Takt der S-Bahn). Bei den Stadtteilen des Typs U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) handelt es sich um Vorstadtsiedlungen, die während der 1960er und 1970er Jahre starke Bevölkerungszuwächse erfahren haben oder in dieser Zeit überhaupt erst entstanden sind (z.B. Laatzen-Mitte, Auf der Horst). Sozialstruktur, Infrastrukturausstattung mit Bildungseinrichtungen, Verwaltungsstellen oder Einkaufsmöglichkeiten (auch und gerade in Form großer Einkaufszentren) sind umfangreich vorhanden. Das Profil dieses Typs wird durch Merkmale bestimmt, die wie in der Landeshauptstadt Hannover die urban verdichteten Quartiere mit entsprechenden sozialen Herausforderungen kennzeichnen, z.B. einer hohen Bevölkerungsdynamik, einem hohen Anteil von Einpersonenhaushalten, von Bevölkerung in Arbeitslosigkeit oder mit Migrationshintergrund.

Typischerweise liegt die Wahlbeteiligung in diesen Stadtteilen unter dem Durchschnitt, hingegen ist das Stimmergebnis der SPD überdurchschnittlich hoch.

Typ U1b: Kernstädte in ländlich strukturierter Umgebung

Bei diesem Typ (10 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) handelt es sich wie bei Typ U1a (Kernstädte im Verflechtungsraum) ebenfalls um städtische Gebiete, diese dienen allerdings dem ländlich strukturierten Umland stärker als infrastrukturelle Zentren, wie z.B. Lehrte, Neustadt am Rübenberge oder Springe. Die Ortschaften besitzen meist gewachsene Ortskerne in Form einer Altstadt, die bis in die Gegenwart hinein wichtig für die Gewerbeentwicklung ist und um die herum die weitere Siedlungsentwicklung zentriert worden ist. Großwohnsiedlungen der 1960er und 1970er Jahre wie im Typ U1a sind seltener anzutreffen beziehungsweise in geringerem Umfang oder mit geringerer Verdichtung gebaut worden.

Die urbane Verdichtung wird durch etwas geringere Ausprägungen der unter Typ U1a genannten Merkmale angezeigt. In diesem Umfeld finden sich schon mehr Ein- und Zweifamilienhäuser, ein höherer Anteil von Senioren und von Bevölkerung mit Kirchenbindung als in den Kernstädten im Verflechtungsraum.

Entsprechend der sozialstrukturellen Merkmale sind in den Kernstädten in ländlich strukturierter Umgebung (Typ U1b) mit Altwarmbüchen, Berenbostel und Havelse auch drei Stadtteile zugeordnet, die direkt an das Gebiet der Landeshauptstadt Hannover angrenzen, aber in geringerem Maße mit dieser verflochten sind als der Typ U1a.

Hinsichtlich der Wahlergebnisse liegen im Typ U1a insgesamt die Parteien meist im Trend des Umlands, allerdings unterscheiden sich die Wahlergebnisse innerhalb des Sozialraums teils erheblich.

Typ U2: Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards

Die Sozialraumtypen U2 (Gebiete mit hoher Familiendichte und mittleren Standards) und U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) zeichnen sich v.a. durch einen hohen Anteil von Familien an den Haushalten (rund 25 Prozent) und dem hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung aus. In Typ U2 (35 Ortsteile, 22 Prozent Bevölkerungsanteil) sind die Wohnstandards etwas geringer als in Typ U3 (weniger Ein- und Zweifamilienhäuser, geringere Wohnfläche) und die Bevölkerung ist weniger traditionell (mehr Migrationshintergrund, weniger Kirchenbindung).

Bei diesen Ortsteilen handelt es sich in einigen Fällen um eher gering verdichtete Kernorte, wie z.B. Wunstorf, Ronnenberg, Sehnde oder Pattensen-Mitte, bzw. um Ortsteile, die an die Kernstädte des Typs U1 (z.B. in Langenhagen/Garbsen/Laatzen) oder des Typs U2 angrenzen (z.B. in Burgdorf oder Lehrte) beziehungsweise Ergänzungsfunktionen in der Raumordnung einnehmen.

CDU und SPD wetteifern in diesem Typ um die Stellung als stärkste Kraft, erzielen gleichermaßen überdurchschnittliche Ergebnisse, ohne dass eine der beiden Parteien diesen Sozialraumtyp als Hochburg für sich reklamieren könnte.

Typ U3: Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards

Dieser familienzentrierte Typ ist bezogen auf seinen Bevölkerungsanteil deutlich kleiner als Typ U2 – er umfasst zwar 36 Ortsteile, der Bevölkerungsanteil beträgt aber lediglich rund 7 Prozent. Dies verweist auf eine deutlich geringere Verdichtung und eine ländlichere Struktur als in Typ U2. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist nur teilweise gegeben. Dafür gibt es hingegen meist eine Kindertagesstätte am Ort und oftmals auch eine Grundschule. Die Wohnstandards (s.o.) sind höher als in Typ U2 und die Bevölkerung ist traditioneller strukturiert. Dieser Typ zeichnet sich darüber hinaus durch den höchsten Anteil von Bevölkerung im Erwerbsalter (30-64 Jahre) aus. Prägend ist ein hoher Anteil von Personen, die mit der Familiengründung sehr bewusst „aufs Land“ gezogen sind. Geographisch sind diese Ortsteile von den Kernorten eher weiter entfernt und überwiegend in mittlerer Entfernung zur Landeshauptstadt Hannover angesiedelt.

CDU und FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp überdurchschnittliche Ergebnisse, DIE LINKE eher unterdurchschnittliche.

Typ U4: Gut situierte Gebiete

Die Sozialraumtypen U4 (Gut situierte Gebiete) und U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) weisen beide hohe materielle Standards auf (z.B. eine überdurchschnittlich große Wohnfläche pro Person, viel Wohneigentum) bei eher durchschnittlichen Familienquoten. Die Bevölkerungsdynamik ist gering. Im Typ U4 ist die Arbeitslosenquote am niedrigsten unter allen Typen. Dieser Typ ist sowohl von seinem Bevölkerungsanteil (27 Prozent, 90 Ortsteile) als auch von seiner geographischen Verteilung der umfassendste. Nur im östlichen Sektor (Lehrte, Sehnde) kommt er selten vor.

Dieser Sozialraumtyp findet sich sowohl im ländlichen Raum als auch in zentralerer Lage von Städten und Gemeinden. Soweit es sich um Siedlungen im ländlichen Raum handelt, liegen diese im Unterschied zum Typ U3 (Gebiete mit hoher Familiendichte und höheren Standards) meist in direkter Nachbarschaft zum Kernort oder haben eine direkte Verkehrsverbindung dorthin. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist hingegen meistens nicht gegeben. Anders verhält es sich mit den eher kleinstädtisch geprägten Ortschaften, die diesem Typ zugeordnet sind. Hierbei handelt es sich um Kernorte im ländlichen Raum wie Bissendorf oder Wennigsen (Deister) und um Ortschaften von Städten, die nahe an der Landeshauptstadt Hannover liegen wie Grasdorf oder Garbsen-Mitte. Hier ist eine Anbindung an S-Bahn und teilweise sogar an die Stadtbahn gegeben.

Die GRÜNEN und die FDP erzielen in diesem Sozialraumtyp ihre besten Stimmergebnisse im Umland. Auch die Wahlbeteiligung ist meist hoch.

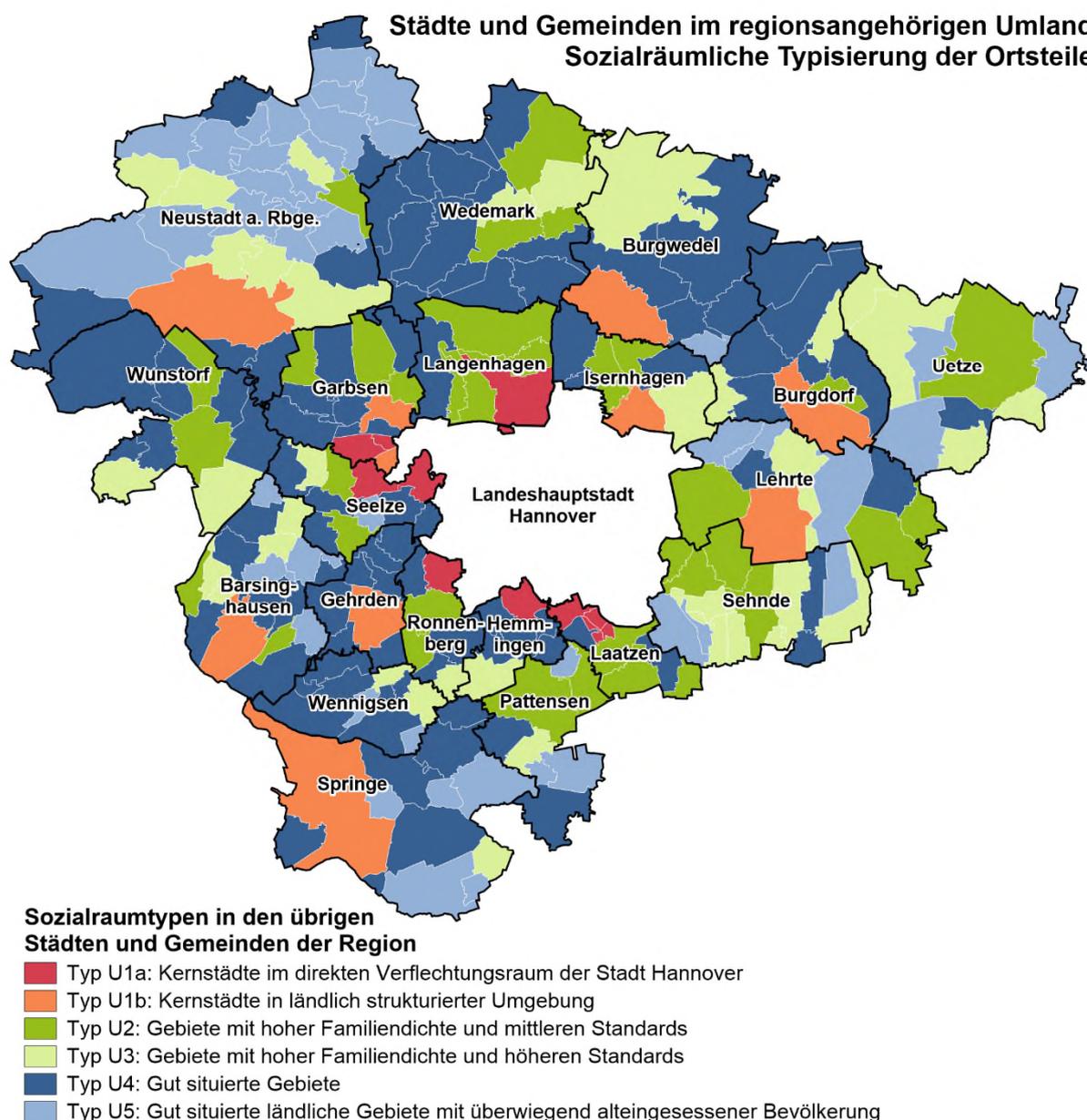
Typ U5: Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung

Der Typ U5 (Gut situierte ländliche Gebiete mit überwiegend alteingesessener Bevölkerung) ist mit nur 4 Prozent Bevölkerungsanteil (44 Ortsteile) der kleinste Typ der Sozialraumtypen im regionsangehörigen Umland. Er unterscheidet sich vom Typ U4 (Gut situierte Gebiete) durch

Ausprägungen, die auf traditionellere Strukturen und Lebensweisen hindeuten: Die Kirchenbindung ist deutlich höher (höchste aller Typen im Umland), die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist marginal, die Wohngebäude sind in weit höherem Maße schon vor 1950 entstanden und die Wohndauer ist die längste unter allen Typen des Umlands.

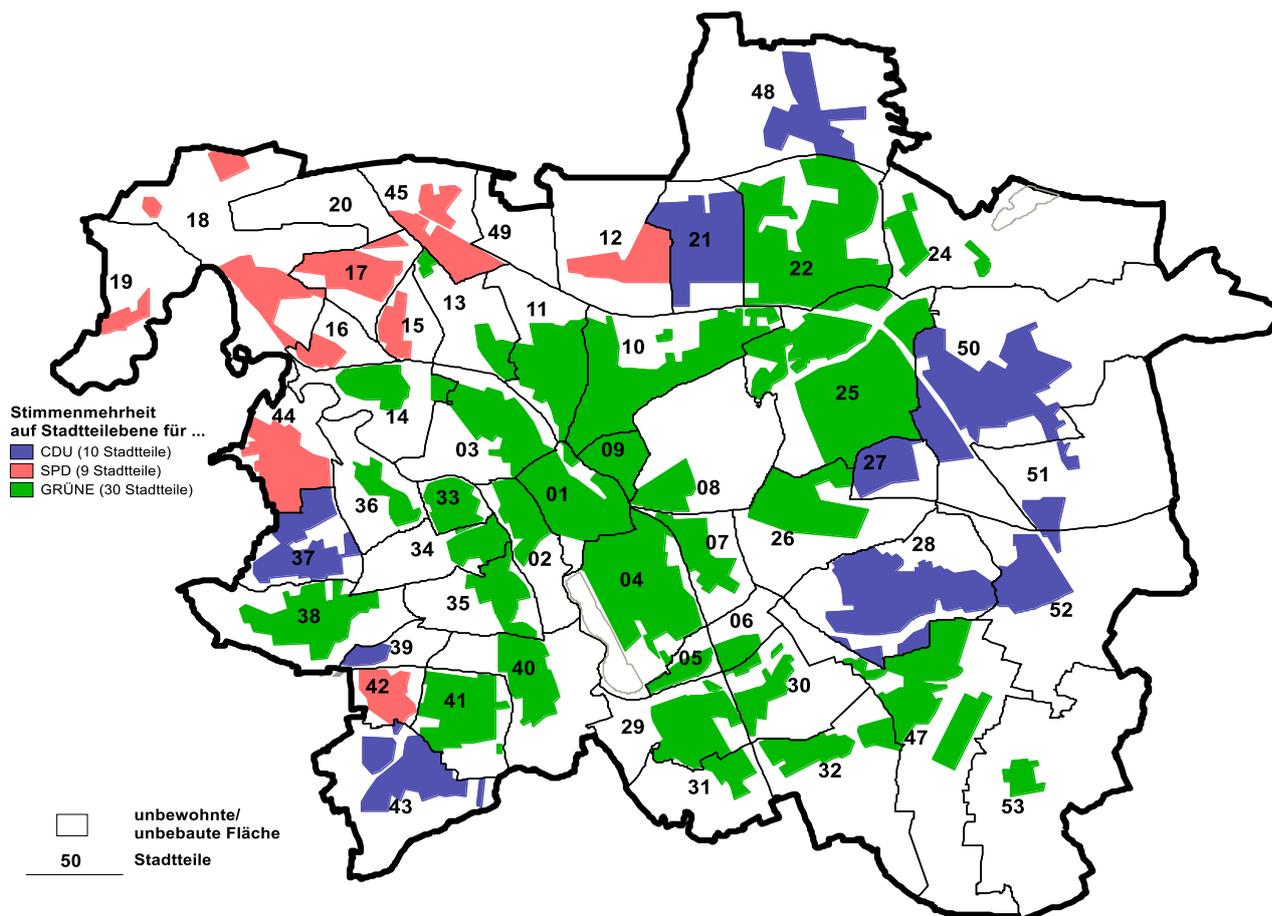
Geografisch sind diese Ortsteile oftmals peripher, im ländlichen Raum gelegen. Dominantes Merkmal ist dabei die räumliche Distanz zur Landeshauptstadt Hannover. Eine direkte Anbindung an die S-Bahn ist meistens nicht gegeben. Die PKW-Dichte ist im Gegensatz dazu hoch.

Die CDU erzielt hier zumeist ihre besten Stimmergebnisse. Die Wahlbeteiligung ist traditionell hoch.



Europawahl 2019

Stadtteile der Landeshauptstadt Hannover



Stadtteile

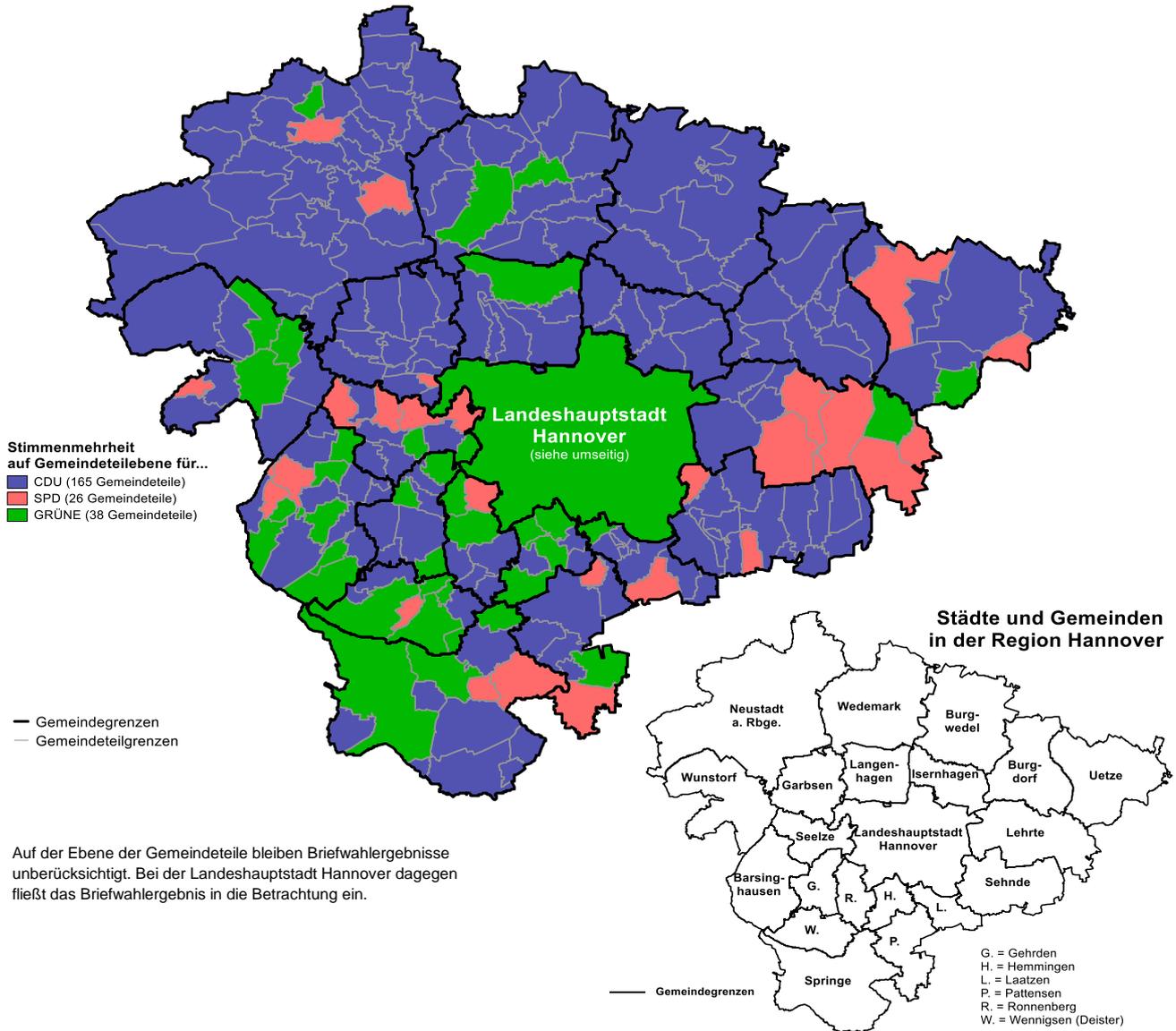
01 Mitte	14 Herrenhausen	28 Kirchrode	41 Oberricklingen
02 Calenberger Neustadt	15 Burg	29 Döhren	42 Mühlenberg
03 Nordstadt	16 Leinhausen	30 Seelhorst	43 Wettbergen
04 Südstadt	17 Ledeburg	31 Wülfel	44 Ahlem
05 Waldhausen	18 Stöcken	32 Mittelfeld	45 Vinnhorst
06 Waldheim	19 Marienwerder	33 Linden-Nord	47 Bemerode
07 Bult	20 Nordhafen	34 Linden-Mitte	48 Isernhagen-Süd
08 Zoo	21 Sahlkamp	35 Linden-Süd	49 Brink-Hafen
09 Oststadt	22 Bothfeld	36 Limmer	50 Misburg-Nord
10 List	24 Lahe	37 Davenstedt	51 Misburg-Süd
11 Vahrenwald	25 Groß-Buchholz	38 Badenstedt	52 Anderten
12 Vahrenheide	26 Kleefeld	39 Bornum	53 Wülferode
13 Hainholz	27 Heideviertel	40 Ricklingen	

Ergebnisse der Europawahlen 2009 bis 2019 in der Landeshauptstadt Hannover

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE	FDP	Sonstige	
2009	abs.	370.609	158.358	157.183	44.517	44.857	31.459	-	9.028	16.316	11.006
	in %		42,7		28,3	28,5	20,0	-	5,7	10,4	7,0
2014	abs.	376.572	175.284	173.982	48.612	57.826	31.279	9.558	11.348	4.959	10.400
	in %		46,5		27,9	33,2	18,0	5,5	6,5	2,9	6,0
2019	abs.	372.728	237.524	236.482	46.605	46.169	73.573	16.005	13.794	11.007	29.329
	in %		63,7		19,7	19,5	31,1	6,8	5,8	4,7	12,4
Veränderungen gegenüber 2014											
	abs.	-3.844	62.240	62.500	-2.007	-11.657	42.294	6.447	2.446	6.048	18.929
	in %-Pkten.		17,2		-8,2	-13,7	13,1	1,3	-0,7	1,8	6,4

Europawahl 2019

Städte und Gemeinden der Region Hannover



Ergebnisse der Europawahlen 2009 bis 2019 in der Region Hannover (einschließlich der Landeshauptstadt Hannover)

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE	FDP	Sonstige	
2009	abs.	842.278	363.609	360.694	118.898	105.438	56.331	-	16.221	38.605	25.201
	in %		43,2		33,0	29,2	15,6	-	4,5	10,7	7,0
2014	abs.	850.194	413.626	409.962	138.479	140.049	55.403	23.741	19.306	10.885	22.099
	in %		48,7		33,8	34,2	13,5	5,8	4,7	2,7	5,4
2019	abs.	844.533	540.175	537.423	132.337	112.047	140.558	43.422	23.979	26.322	58.758
	in %		64,0		24,6	20,8	26,2	8,1	4,5	4,9	10,9
Veränderungen gegenüber 2014											
	abs.	-5.661	126.549	127.461	-6.142	-28.002	85.155	19.681	4.673	15.437	36.659
	in %-Pkten.		15,3		-9,2	-13,4	12,7	2,3	-0,2	2,2	5,5

Ergebnisse der Europawahlen 2009 bis 2019 in den 20 Umlandstädten und -gemeinden in der Region Hannover

Wahlvorschlag der...	Wahlberechtigte	Wählende/ Wahlbeteiligung	gültige Stimmen	von den gültigen Stimmen entfielen auf							
				CDU	SPD	GRÜNE	AfD	DIE LINKE	FDP	Sonstige	
2009	abs.	471.669	205.251	203.511	74.381	60.581	24.872	-	7.193	22.289	14.195
	in %		43,5		36,5	29,8	12,2	-	3,5	11,0	7,0
2014	abs.	473.622	238.342	235.980	89.867	82.223	24.124	14.183	7.958	5.926	11.699
	in %		50,3		38,1	34,8	10,2	6,0	3,4	2,5	5,0
2019	abs.	471.805	302.651	300.941	85.732	65.878	66.985	27.417	10.185	15.315	29.429
	in %		64,1		28,5	21,9	22,3	9,1	3,4	5,1	9,8
Veränderungen gegenüber 2014											
	abs.	-1.817	64.309	64.961	-4.135	-16.345	42.861	13.234	2.227	9.389	17.730
	in %-Pkten.		13,8		-9,6	-12,9	12,1	3,1	0,0	2,6	4,8